

2011/2012

BAUHAUS.JOURNAL

Jahresmagazin der Bauhaus-Universität Weimar
Annual Magazine of the Bauhaus-Universität Weimar

Personen, Perspektiven, Projekte:
Das Jahr 2011 an der
Bauhaus-Universität Weimar
People, Perspectives, Projects –
The Bauhaus-Universität Weimar
in 2011

Weltoffen in Weimar:
Auszeichnung als »Die internatio-
nale Hochschule 2011«
The World in Weimar –
Recognition as »The International
University 2011«

Mehr als Zahlen und Fakten:
Wissenswertes zu Universität
und Campus
Beyond Facts and Figures –
What You Need to Know about
the University and Campus



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ein Tag wie eine Woche erscheint und in einem Monat so viele Dinge geschehen wie sonst in einem Jahr, dann können Sie sicher sein: Sie sind an der Bauhaus-Universität Weimar gelandet.

Hier scheint die Zeit stets schneller zu vergehen als anderswo. Das mag an der Fülle und Unterschiedlichkeit der Projekte liegen, die während eines Studienjahres an unseren Fakultäten realisiert werden. Modelle werden entworfen und gebaut, Berechnungen angestellt, Materialien erprobt, Prototypen angefertigt, künstlerische Ideen entwickelt, Exkursionen geplant, wissenschaftliche Arbeiten verfasst.

Wie lassen sich so vielgestaltige Projekte und Ereignisse in einem einzigen Jahresmagazin zusammenfassen? Das Ergebnis liegt vor Ihnen: das Bauhaus.Journal. Wir laden Sie darin auf eine Zwölfmonatsreise in das Jahr 2011 ein, exemplarisch und in Momentaufnahmen.

Gleich zu Beginn bitten wir Sie in das neue Campus.Office, dessen Foyer Studierende gestaltet haben. Im März stellen wir Ihnen den Buchmesse-Palast vor, ein kleines stabiles Wunder aus 28.000 Pappquadraten. Begleiten Sie uns im April zum neuen Rektorat und seinen Vorhaben und folgen Sie uns zu lichtdurchfluteten Orten unserer Universität. Dort erzählen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, warum sie die Atmosphäre dort schätzen.

Im Sommer können Sie in die großartige *summaery*-Zeit eintauchen. Nie sind die Tage und Nächte länger als im Juli, wenn die Studierenden in ihrer Jahresschau die Projekte des aktuellen Semesters präsentieren. Um Projekte dreht sich im August auch die Bauhaus Summer School. Auf ihrem Programm stehen seit einigen Jahren nicht mehr allein Sprachkurse, sondern auch zahlreiche Fachkurse, die sich großer Beliebtheit erfreuen – zum Beispiel in den Bereichen Kunst und Architektur.

Spazieren Sie im September auf Henry van de Velde Spuren und lassen sich im Oktober von dem frisch angekommenen Studienanfänger Paul Debus berichten, wie sich der Start in Weimar für ihn angefühlt hat.

Ganz im Zeichen der Internationalität steht der November 2011, in dem die Bauhaus-Universität Weimar als »Die internationale Hochschule« ausgezeichnet wurde. Zu erfahren ist, wie Internationalität in Weimar täglich gelebt wird, was Bauhaus-Studierende Ungewöhnliches von ihrem Auslandssemester berichten und worauf sich Studierende zur International Welcome Week freuen können.

Auf den nächsten 110 Seiten erwartet Sie eine abwechslungsreiche Reise, bei der die Zeit wie im Fluge vergehen wird – fast so, als wären Sie hier in Weimar mit dabei gewesen.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine kurzweilige Lektüre!

EDITORIAL

Dear Readers,

When a day feels like a week and when a month is jam-packed with a yearful of activities, then you can be certain of one thing – you've arrived at the Bauhaus-Universität Weimar.

Time seems to fly faster here than in other places. Perhaps it's because of the rich diversity of projects which our students develop at our faculties throughout the academic year. It's a time of designing and building models, making calculations, testing materials, constructing prototypes, developing artistic ideas, planning excursions and writing scientific papers.

How could we do justice to so many multifaceted projects and events in a single magazine? The result is in front of you – the Bauhaus.Journal. We invite you to dive in and take a twelve-month journey through 2011.

Our journey begins at the new Campus.Office, whose lobby was designed by students of the Bauhaus-Universität Weimar. In March, we take you to the Book Fair Palace – a small, but incredibly stable structure made of 28,000 paper squares. In April, we introduce you to our new president and his big plans for the university. Then we'll visit some of the most stunning locations around campus and find out why our employees are so enthralled by the special atmosphere there.

Summertime is »summaery« time. Never are days and nights longer than they are in July when our students present the best projects of the current year at this annual exhibition. More projects await you in August at the Bauhaus Summer School. In recent years, the language courses offered at the Summer School have been supplemented by a growing number of specialist courses which have been immensely popular – for example in the areas of art and architecture.

When September rolls around, follow the footsteps of Henry van de Velde, and in October, learn what the new student Paul Debus experienced during his first week in Weimar.

In November, the Bauhaus-Universität Weimar was officially distinguished as »The International University« of 2011. Find out more about how internationality is part of daily life in Weimar, what unusual experiences await our Bauhaus students abroad and what new students can look forward to at the International Welcome Week.

An exciting journey awaits you on the next 110 pages, and we guarantee that the time will fly by as if you were here in Weimar.

The editorial team wishes you entertaining and enjoyable reading!

Claudia Weinreich
Chefredakteurin // Editor-in-chief

INHALT

Eins für alles

Das Campus.Office

6

Filigran und doch stabil

Ein Messestand aus Papier

8

Von der Idee zum Projekt

Kreativfonds fördert ungewöhnliche Vorhaben

10

Clips aus den Fakultäten I

Projekte, die auffielen

16

Neues Rektorat an der Universitätsspitze

20

Wo Geschichte lebendig ist

Besondere Orte auf dem Campus

25

Einblick.Bauhaus

Führungen und Workshops für Schülerinnen und Schüler

32

Studium und dann?

Die Firmenkontaktmesse gibt Antworten

33

Lange Tage, lange Nächte

It's summaery-time – Jahresschau der vier Fakultäten

34

summaery in progress

Werdegang eines Projekts bis zur Präsentation

36

Studieren im Experimentalbau green:house

40

Ein Bauhaus-Sommer in Weimar

Sprach- und Fachkurse bei der Bauhaus Summer School

42

Orte verstehen

Der Fachkurs »Understanding Spaces«

46

Meine »TOP 3«

der Bauhaus Summer School

52

20



Neues Rektorat an der Universitätsspitze

Seit dem Sommersemester 2011 hat die Bauhaus-Universität Weimar einen neuen Rektor: Professor Dr.-Ing. Karl Beucke übernahm das höchste Amt der Universität für die nächsten sechs Jahre. Ab **Seite 20** gibt der neue Rektor Antworten auf die wichtigen Zukunftsfragen der Universität.

New team at the university's top

The Bauhaus-Universität Weimar inaugurated a new president at the start of the summer semester 2011. Professor Dr.-Ing. Karl Beucke was appointed for a six-year term to the highest office at the university. On **page 24** Professor Beucke offers answers to some important issues facing the university in the future.

34



Lange Tage, lange Nächte: it's summaery-time

Wenn die Bauhaus-Universität Weimar im Sommer ihre Türen zur »summaery« öffnet, erwarten die Gäste unter anderem überraschende Kunst-Performances, smarte Technologien und ausgeklügelte Produktideen. Was es mit den acht temporären Architektur-Pavillons auf sich hat und wieviel Arbeit in den Wochen vor der Jahresschau steckt, erfahren Sie ab **Seite 34**.

Long days, long nights: it's summaery-time

Every summer, when the Bauhaus-Universität Weimar opens its doors for the »summaery« exhibition, visitors look forward to surprising art performances, innovative technologies and ingenious product ideas. Find out more about the eight temporary Architecture pavilions and how much work is involved in preparing for the annual exhibition on **page 36**.

Von der Idee zum Projekt

Außergewöhnliche Vorhaben haben auf klassischen Wegen oft wenig Chancen auf eine Förderung. Für diese Projekte hat die Bauhaus-Universität Weimar den Kreativfonds geschaffen. Wie mit Hilfe dieses einzigartigen Fonds' beispielsweise Klangkunstwerke ins Internet gelangen, ist ab **Seite 10** zu lesen.

From the idea to the project

Unusual projects often have a hard time acquiring funding through conventional means. To get such projects off the ground, the Bauhaus-Universität Weimar established the »Art and Design Projects Funding Programme«. Learn how this extraordinary fund is helping make acoustic artworks available on the Internet, and much more, on **page 12**.



Ein Bauhaus-Sommer in Weimar

Für alle, die Lust auf einen Tapetenwechsel in den Sommerferien haben und sich gleichzeitig weiterbilden möchten, ist die Bauhaus Summer School eine gute Wahl. Hier treffen Fremdsprachenbegeisterte und Deutschlernende aus der ganzen Welt aufeinander und vier Wochen vergehen mit neuen Freundinnen und Freunden sowie spannenden Workshops wie im Flug. Mehr dazu ab **Seite 42**.

A Bauhaus summer in Weimar

For those who are looking for a change of scenery during summer break, but want to get a jump ahead in their studies, there's no better place to go than the Bauhaus Summer School. When foreign language enthusiasts and learners of German from around the world get together, four weeks with new friends and exciting workshops simply fly by. Read more on **page 44**.

56

Ein Stück Bauhaus zum Mitnehmen
Zu Gast im Bauhaus Atelier

62

Durch Weltkulturerbe spazieren
Auf den Spuren des Alleskünstlers
Henry van de Velde

64

Bauhaus Essentials
Ein Sprungbrett für junge Künstlerinnen
und Künstler

70

Start ins Uni-Leben
Ein Erstsemester erzählt

74

**Neue Professorinnen und Professoren
an der Bauhaus-Universität Weimar**

78

Clips aus den Fakultäten II
Projekte, die auffielen

82

**Wer in Weimar studiert, studiert
international**
Bauhaus-Universität Weimar ist
»Die internationale Hochschule 2011«

86

Es sind genau 20 Schritte nach Weimar
Erste International Welcome Week

90

(Aus)Land in Sicht
Studierende berichten von ihrem
Austauschsemester

98

**Wissenschaft verständlich und
unterhaltsam präsentieren – geht das?**

102

Die Bauhaus-Universität Weimar
Zahlen und Fakten

106

Kalender 2012

110

**Lageplan der
Bauhaus-Universität Weimar**

112

Impressum

TABLE OF CONTENTS

One for all The Campus.Office	7
Delicate but durable An exhibition stand made of paper	9
From the idea to the project »Art and Design Projects Funding Programme« supports unusual projects	12
Faculty highlights I Projects that grabbed attention	16
New team at the university's top	22
Where history is alive Special places on campus	25
Einblick.Bauhaus Tours and workshops for prospective students	32
Graduation – and then what? The Career Networking Fair offers perspectives	33
summaery in progress From the birth of a project to its final presentation	36
Long days, long nights It's summaery-time – annual exhibition of the four faculties	38
Studying in the experimental building green:house	41
A Bauhaus summer in Weimar Language and specialist courses at the Bauhaus Summer School	44
The specialist course »Understanding Spaces«	48
My »TOP 3« Bauhaus Summer School experiences	52

66



Bauhaus Essentials

The crème de la crème of student works from the Bauhaus-Universität Weimar – that's what the Bauhaus Essentials exhibition is all about. For many talented young artists, it serves as the springboard into the professional art world. Jörk Rothamel, a gallery owner from Erfurt, explains why on **page 66**.

Bauhaus Essentials

Ein Konzentrat der besten studentischen Bauhaus-Produktionen will sie sein, die Ausstellung Bauhaus Essentials. Für viele der Nachwuchstalente stellt das Format ein erstes Sprungbrett in die Kunstwelt dar. Warum das so ist, erklärt unter anderem Jörk Rothamel, Galerist aus Erfurt, **ab Seite 64**.

101

Is it possible to present science in an understandable and entertaining way?

Present a research topic as convincingly and excitingly as possible in 90 seconds or less – that's the challenge facing the young researchers and artists of the Bauhaus-Universität Weimar at the Science Day event. Maximilian Schirmer, winner of the »elevator pitch«, reveals how he mastered the challenge and offers a few helpful hints of his own on **page 101**.

Wissenschaft verständlich und unterhaltsam präsentieren – geht das?

In 90 Sekunden ihr Forschungsthema überzeugend und mitreißend vorzustellen – vor dieser Herausforderung stand der wissenschaftliche und künstlerische Nachwuchs der Bauhaus-Universität Weimar beim Wissenschaftstag.

Maximilian Schirmer, Gewinner des Elevator-Pitches, erzählt, wie er die Aufgabe gemeistert hat, und gibt wertvolle Tipps ab **Seite 98**.



Studying in Weimar – An international experience

Discover why students jumped at the chance to produce an image clip for »The International University 2011« competition and how the Bauhaus-Universität Weimar seized the title in the final round on **page 84**.

Wer in Weimar studiert, studiert international

Warum man Weimarer Studentinnen und Studenten nicht lange bitten musste, einen Imageclip für die Bewerbung als »Die internationale Hochschule 2011« mitzugestalten, und wie die Bauhaus-Universität Weimar sich beim Finale durchsetzen konnte, lesen Sie ab **Seite 82**.



Welcome to university life

Almost every student remembers their first day at university. In his daily journal, Paul Debus, a first-semester Civil Engineering student, describes what he experienced during his first week in Weimar.

See page 71

Start ins Uni-Leben

Es gibt wohl kaum eine Studentin oder einen Studenten, die oder der sich nicht an den ersten Tag an einer neuen Universität erinnert. Was er in seiner ersten Woche in Weimar erlebt hat, hat Paul Debus, Bauingenieur-Erstsemester, in seinem Tagebuch festgehalten.

Ab Seite 70

71

59

Taking home a piece of the Bauhaus
A visit to the Bauhaus.Atelier

62

Take a walk through the World Cultural Heritage
The legacy of the all-round artist Henry van de Velde

66

Bauhaus Essentials
A springboard for young artists

71

Welcome to university life
A first-semester student remembers

74

New professors at the Bauhaus-Universität Weimar

78

Faculty highlights II
Projects that grabbed attention

84

Studying in Weimar – An international experience
Bauhaus-Universität Weimar is »The International University 2011«

88

Weimar is exactly 20 steps away
First International Welcome Week

90

(Ex)change of perspective
Students report about their semester abroad

101

Is it possible to present science in an understandable and entertaining way?

102

The Bauhaus-Universität Weimar
Facts and figures

108

Calendar 2012

110

Map of the Bauhaus-Universität Weimar

112

Imprint



Der Tresen mit zwei Computerarbeitsplätzen bildet das Herzstück des Foyers. Wegen seiner Schicht-Optik gaben ihm die Studierenden den Spitznamen »Kalter Hund«.

EINS FÜR ALLES

*Im frisch umgestalteten
Campus.Office finden
Studierende
Rund-um-Services unter
einem Dach.*

i
Öffnungszeiten des Foyers
Montag bis Donnerstag 10 bis 16 Uhr
Freitag 10 bis 14 Uhr
Service-Telefon +49 (0) 36 43/58 23 23

→ www.uni-weimar.de/studium
→ www.uni-weimar.de/international

Neues Jahr, neues Haus: im Januar 2011 öffnete das Campus.Office der Bauhaus-Universität Weimar seine Türen. Für den frischen Anstrich »ihres« Campus.Office sorgten unter anderem Studierende der Bauhaus-Universität Weimar selbst. In einem Semesterprojekt des Studiengangs Produkt-Design unter der Leitung von Professor Heiko Bartels und dem künstlerischen Mitarbeiter Welf Oertel hatten die jungen Gestalterinnen und Gestalter die einmalige Chance, den Look des neuen Servicezentrums für Studierende selbst zu bestimmen und mit zu entwerfen. Die Empfangshalle entstand nach eigenen Ideen der Studierenden und besticht etwa mit einer auffälligen Farbgebung in Grau und Rot oder dem Tresen mit eingelassenen Computerarbeitsplätzen. An den extra dafür vorgesehenen Litfasssäulen hängen Job-Angebote aus, Wettbewerbsausschreibungen oder andere nützliche Informationen sind hier zu finden.

»Für die Gestaltung des Foyers haben wir ein Material gewählt, das sowohl unseren farblichen Ansprüchen als auch praktischen Erwägungen genügt. Das durchgefärbte Material MDF ist in vielerlei Hinsicht ideal: es ist gut zu verarbeiten und bekommt über die Jahre hinweg auch bei großer Beanspruchung maximal eine gewisse Patina. Die Farben Rot und Grau sind angenehm und ergeben trotzdem einen auffälligen Kontrast. Es sind typische Architekturfarben, Rot für Ziegel und Grau für Beton«, erläutert Welf Oertel das Gestaltungskonzept. In dem Haus sind die Dezernate Studium und Lehre sowie Internationale Beziehungen untergebracht. Mit dem Campus.Office erreichen Studierende und Studieninteressierte nun viele Services unter einem Dach und erhalten unkompliziert Auskünfte: sei es für Informationen rund um die Studienbewerbung, für die Organisation ihres Studiums oder für die Planung eines Auslandsaufenthalts.

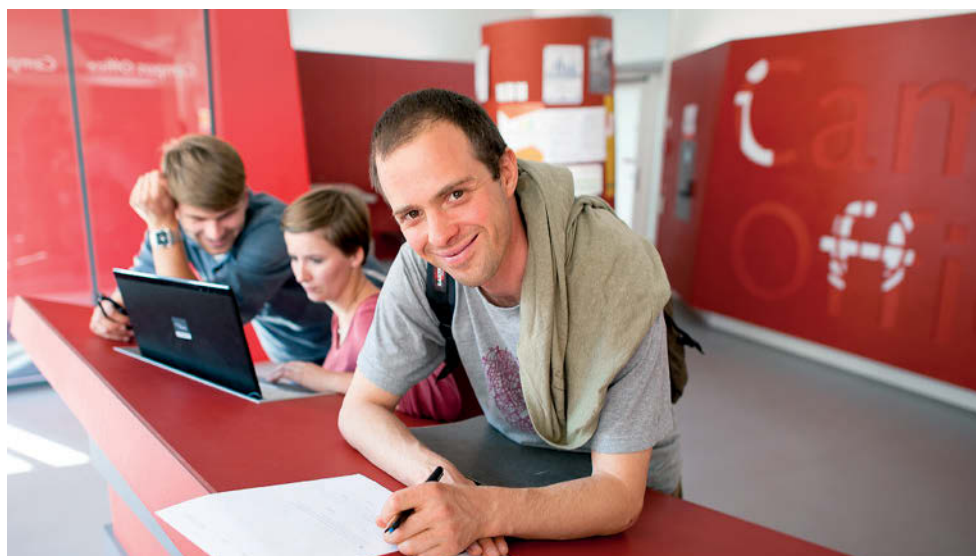


ONE FOR ALL

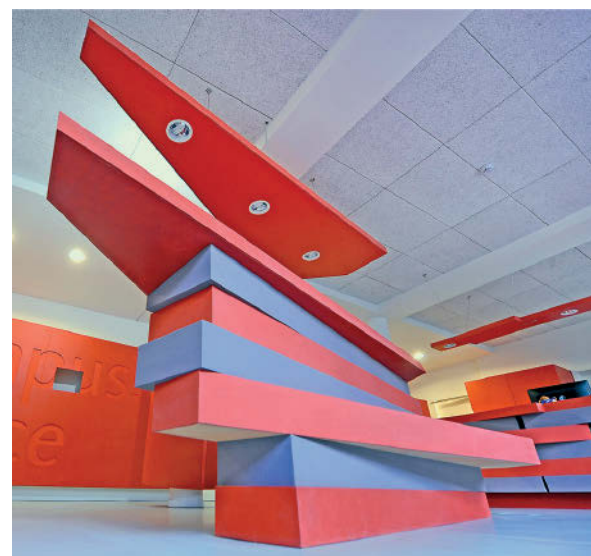
In the newly renovated Campus.Office, students can find all-round service in one place.

New year, new building – In January 2011, the Campus.Office of the Bauhaus-Universität Weimar opened its doors for business. Students of the Bauhaus-Universität Weimar were on hand to apply the final coats of paint to their new Campus.Office. Professor Heiko Bartels and artistic staff member Welf Oertel supervised a Product Design semester project which offered the young designers the opportunity to decide on and design the appearance of the new student service centre. The entire reception area is based on the students' concepts which include a remarkable colour scheme in grey and red and counters with built-in computer workstations. The advertising pillars were especially designed to provide space for job advertisements, competition announcements and other useful information.

Describing the interior design concept of the Campus.Office, Welf Oertel explained, »when we were designing the lobby, we chose a material which would meet our requirements in terms of both colour scheme and practicality. The through-dyed MDF is ideal in several ways. It's relatively easy to work with and even after years of heavy wear it exhibits no more than a mere patina. The combination of red and grey provides a pleasant, yet distinctive contrast. In fact, they're typical architectural colours – red for bricks and grey for concrete.« The Department of Study and Instruction and the International Office are housed in the same building. Thanks to the new Campus.Office, students and prospective students now have access to many services at one location and can conveniently obtain information on any number of topics, be it applying for admission, organising one's studies, or planning a study visit abroad.



The counter with two computer workstations forms the centrepiece of the lobby. Because of its »layered« look, students have given it the nickname »Kalter Hund« – a famous chocolate-layered cake created in the 1920s.



.....
i
Opening hours of the foyer
Monday – Thursday 10 am – 4 pm
Friday 10 am – 2 pm
service phone +49 (0) 36 43/58 23 23
.....
→ www.uni-weimar.de/studium
→ www.uni-weimar.de/international
.....

FILIGRAN UND DOCH STABIL

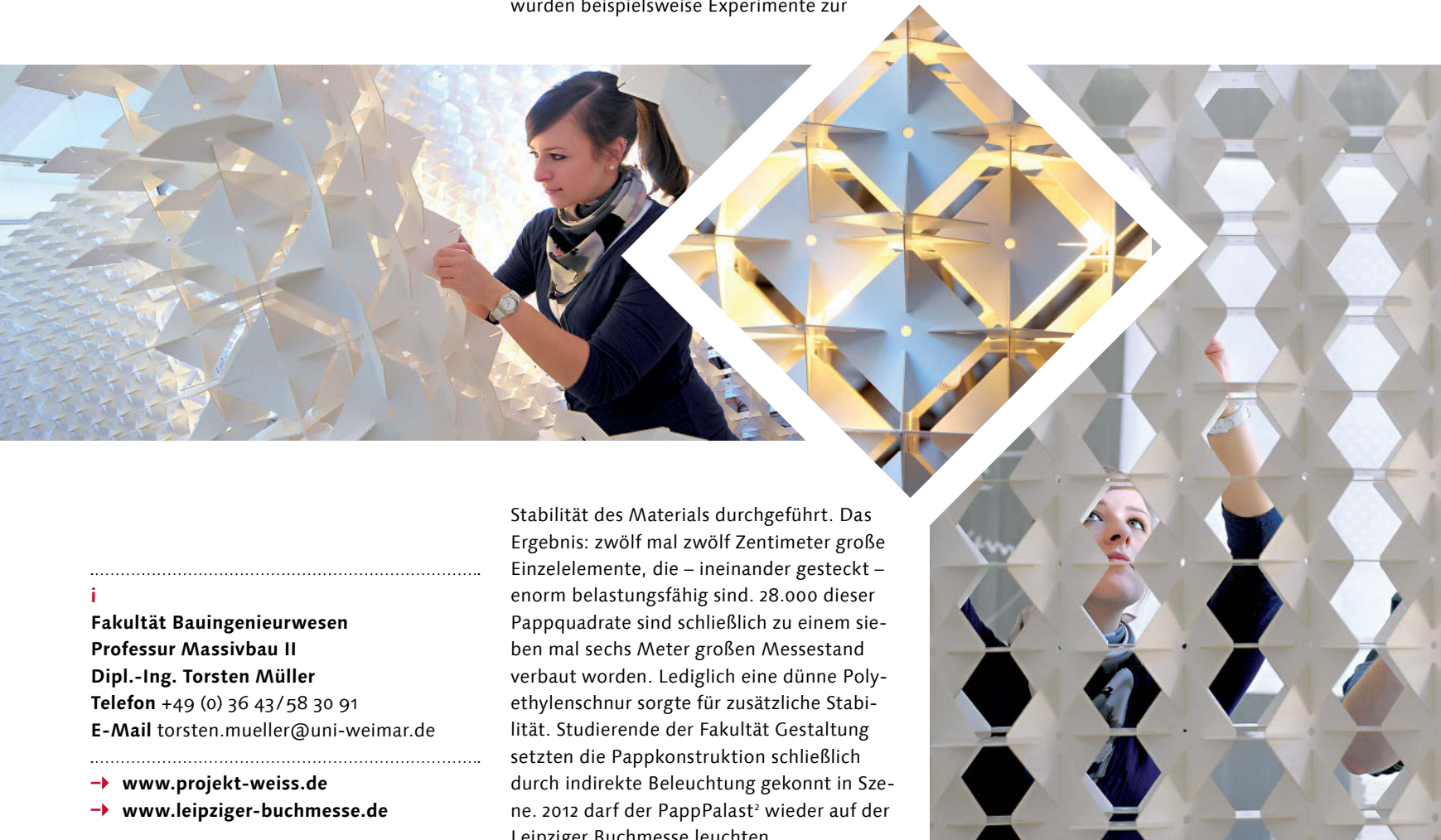
Ein Messestand aus Papier? Aber ja! Der PappPalast² wurde 2011 zum Besuchermagneten auf der Leipziger Buchmesse und ist das Ergebnis einer bunten Bauhaus-Mischung.

Er ist der nachhaltigste PappPalast aller Zeiten und das Ergebnis eines ganzen Semesters interdisziplinärer Denk- und Kreativleistung. Gebaut und gestaltet haben die raffinierte Konstruktion Studierende aus den Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen und Gestaltung. Auf der Leipziger Buchmesse 2011 erblickte der filigrane und bestechend schlichte Messestand aus Papier erstmals das Licht der Öffentlichkeit. Gegenüber seinem Vorgängermodell kann der PappPalast² komplett remontriert werden. Denn wo vorher irreversibel verleimt wurde, wird jetzt gepuzzelt. Die Revolution? Ein cleveres Stecksystem, das jederzeit auseinander und wieder zusammen gebaut werden kann – ganz ohne Kleber. Hinter dem Papp-Update steht eine bunte Bauhaus-Mischung: Drei Fakultäten haben gemeinsam im Projekt »Weiß« analysiert und probiert. Mit geballtem Sachverstand konnten so anspruchsvolle Anforderungen umgesetzt werden. Denn nicht nur eine bestechende Optik stand für die Studierenden im Vordergrund, sondern auch das Material: weißes Papier. Vom Zettel bis zur standfesten Architektur musste also ein weiter Weg zurückgelegt werden. In den Laboren der Fakultät Bauingenieurwesen wurden beispielsweise Experimente zur

Zu bewundern werden an dem Stand die Ergebnisse des Projekts »Zeichen« sein. Daraus sind vielfältige Drucksachen entstanden, welche sich sowohl mit den Grundlagen der Zeichendarstellung auseinandersetzen als auch einen weiten Bogen um das Thema Zeichen spannen. Die jungen Gestalterinnen und Gestalter zeigen beispielsweise Bücher, welche urbane Muster erforschen, eigene Schriftentwürfe, liebevoll illustrierte Geschichten oder auch augenzwinkernde Versuche, Zeichen von fremdem Leben auf fernen Planeten zeichnerisch einzufangen.

Für die Konzeption und die Umsetzung des Messestandes waren Gaby Kosa, künstlerische Mitarbeiterin im Studiengang Visuelle Kommunikation, Jörg von Stuckrad, Mitarbeiter der Druckwerkstatt, und Dipl.-Ing. Torsten Müller, Mitarbeiter an der Professur Massivbau II, verantwortlich.

Im Blog <http://projekt-weiss.tumblr.com> dokumentieren die beteiligten Studierenden die Entstehung des PappPalasts².



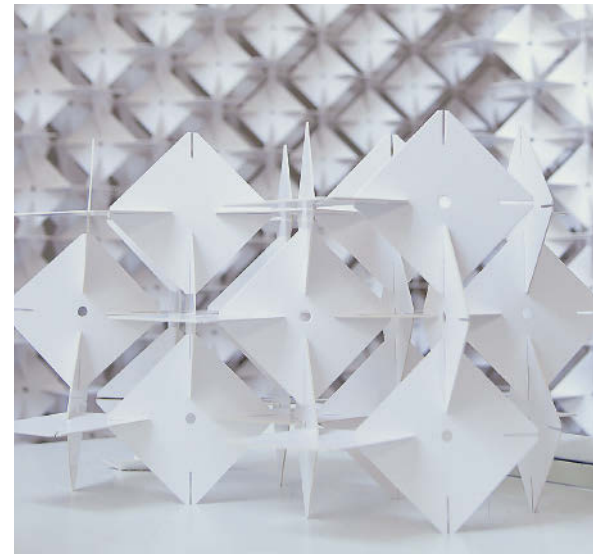
Fakultät Bauingenieurwesen
Professur Massivbau II
Dipl.-Ing. Torsten Müller
Telefon +49 (0) 36 43/58 30 91
E-Mail torsten.mueller@uni-weimar.de

→ www.projekt-weiss.de
→ www.leipziger-buchmesse.de

Stabilität des Materials durchgeführt. Das Ergebnis: zwölf mal zwölf Zentimeter große Einzelelemente, die – ineinander gesteckt – enorm belastungsfähig sind. 28.000 dieser Pappquadrate sind schließlich zu einem sieben mal sechs Meter großen Messestand verbaut worden. Lediglich eine dünne Polyethylenschnur sorgte für zusätzliche Stabilität. Studierende der Fakultät Gestaltung setzten die Pappkonstruktion schließlich durch indirekte Beleuchtung gekonnt in Szene. 2012 darf der PappPalast² wieder auf der Leipziger Buchmesse leuchten.

DELICATE BUT DURABLE

*An exhibition stand made of paper? Why not?
The **PappPalast**², developed by a colourful mix of
Bauhaus talent, attracted large crowds at the
Leipzig Book Fair in 2011.*



An entire semester of interdisciplinary thinking and creative achievement has resulted in the most durable PappPalast [Paper Palace] of all times. Students from the faculties of Architecture, Civil Engineering and Art and Design collaborated on designing and building the sophisticated structure. The intricate, yet unpretentious presentation stand, made almost completely of paper, was presented for the first time at the Leipzig Book Fair in 2011.

In contrast to its predecessor, the PappPalast² can be completely dismantled and reassembled. Whereas the former construction was irreversibly glued together, the new one fits together like a puzzle. A revolution? A cleverly designed interlocking system makes it possible to take apart and rebuild the structure without any glue. A colourful mix of Bauhaus talent went into this new cardboard update – three faculties collaborated on conducting analyses and trials on the »White« project. With such a pool of expertise, the students were able to meet the high demands for building the structure. Not only did the students want to build the structure with an impressive look, but also with a single material – white paper. It was a long process, starting with a sheet of paper to building a stable structure.

For example, in the laboratories of the Faculty of Civil Engineering, students conducted experiments on the stability of the material. What they discovered was that elements measuring 12 cm x 12 cm – and interlocked with one another – were extremely durable. The students ended up piecing together 28,000 of these paper squares to build the 7 m x 6 m presentation stand. Only a thin

string made of polyethylene was used to provide added stability. Students from the Faculty of Art and Design applied indirect lighting to enhance its optical presentation.

The PappPalast² will dazzle crowds once again at the Leipzig Book Fair in 2012. At the exhibition stand, visitors can admire the results of the project »signs«. The project features a wide range of print materials that highlight the basics of character representation and broadly examine the subject of characters. The young designers present books which investigate urban patterns, self-made typeface designs, lovingly illustrated stories and not-so-serious attempts to capture signs of alien life on distant planets onto paper.

The exhibition stand was conceived and implemented by Gaby Kosa, artistic staff member in the degree programme Visual Communication, Jörg von Stuckrad, staff member in the printing workshop and Dipl.-Ing. Torsten Müller, staff member at the chair of Solid Construction II.

The students involved in constructing the PappPalast² document their progress in the blog <http://projekt-weiss.tumblr.com>.

i

**Faculty of Civil Engineering
Chair of Solid Construction II
Dipl.-Ing. Torsten Müller**

phone +49 (0) 36 43/58 30 91

e-mail torsten.mueller@uni-weimar.de

→ www.projekt-weiss.de

→ www.leipziger-buchmesse.de



VON DER IDEE ZUM PROJEKT: DER KREATIV- FONDS



i
Dezernat Forschung
Damaris Lehmann, M.A.
Telefon +49 (0) 36 43/58 25 33
E-Mail damaris.lehmann@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/kreativfonds

**Die nächste Förderentscheidung fällt
Mitte Mai 2012.**

Fakultät Medien
Professur Experimentelles Radio
Prof. Nathalie Singer
Telefon +49 (0) 36 43/58 38 90
E-Mail nathalie.singer@uni-weimar.de

→ www.sonosphere.org

Sie möchten einen Fotoschatz heben, ein internationales Künstlerprojekt zum Thema Grenzgänger initiieren, temporäre Pavillons bauen oder ein Festival des »nacherzählten Falls« organisieren: Tag für Tag haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende an der Bauhaus-Universität Weimar außergewöhnliche Ideen. Doch Kreativität allein reicht nicht aus, um eine Idee zum Leben zu erwecken, es braucht auch finanzielle Mittel, etwa für Recherchen, kostenintensive Materialien oder spezielle Technik. Für Projekte, die auf klassischen Finanzierungswegen nur wenig Chance auf eine Förderung hätten, hat die Bauhaus-Universität Weimar einen einzigartigen Fonds geschaffen: den Kreativfonds.

»Der Kreativfonds ist ein auf die ganz spezifische Konstellation unserer Uni zugeschnittenes Förderinstrument, das wesentlich dazu beiträgt, den in unserer Selbstdarstellung immer hervorgehobenen Mut zum Experiment auch mit Inhalt zu füllen. Entsprechend sind es vor allem Projekte der Studierenden und künstlerischen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir mit diesen Mitteln ermöglichen und unter-

stützen«, beschreibt Prof. Hans-Rudolf Meier die Intention der Universitätsleitung. Die Bandbreite der Kreativfonds-geförderten Projekte ist beachtlich und erscheint zugleich wie ein Abbild des künstlerisch-gestalterischen Schaffens an der Bauhaus-Universität Weimar: Filmproduktionen, Fotografieprojekte, Installationen, temporäre Bauten und Ausstellungen und viele andere Formate werden mit den Mitteln verwirklicht. Seit er vor fünf Jahren ins Leben gerufen wurde, unterstützte der Kreativfonds 63 Projekte. Mit jährlich mehr als 40 Anträgen zeigt sich ein großer Bedarf: allein 2011 waren es 19 Vorhaben, an die insgesamt 39.000 Euro ausgeschüttet wurden. Gefördert werden vor allem Ideen, die den Bauhaus-Gedanken verfolgen, also über fachliche Grenzen hinweg denken, interdisziplinär sind und eine Sichtbarkeit erzeugen.

Den interdisziplinären Bauhaus-Gedanken fördern

Ein gefördertes Beispielprojekt, welches genau dieses Credo verkörpert und das 2011 realisiert wurde, ist die digitale Klangkunst-Ausstellung Sonosphere. Klangkunststücke, jedenfalls solche, die für das Radio kompo-



Am Anfang steht meist ein aufblitzender Gedanke, eine Idee. Doch bis daraus ein realisiertes Projekt geworden ist, liegt ein langer Weg vor den Beteiligten – und eine Reihe von Kosten. Mit ihrem Kreativfonds hilft die Bauhaus-Universität Weimar, ungewöhnliche Vorhaben zum Leben zu erwecken.

niert werden, haben oft nur ein kurzes Leben, eine einzige Radiosendung lang, häufig spätnachts. Danach wandern die Experimentaltstücke in die wohlbehüteten Archive der Sender und sind nur noch schwer zugänglich. »Mit Sonosphere wollten wir dies ändern«, erklärt Prof. Nathalie Singer, die die Professur Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar leitet. »Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von Deutschlandradio Kultur und der französischen Klangkunst-Organisation ›Phonurgia Nova‹ haben wir darüber nachgedacht, wie wir all die jahrelang gesammelten akustischen Schätze aus Deutschland und Frankreich einem großen Publikum präsentieren können. Daraus ist dann Sonosphere, das Online-Museum für Hörkunst, entstanden.«

Sonosphere – eine digitale Bühne für Klangkunst entsteht

Das Projekt war geboren, nun musste eine Finanzierung gefunden werden. Recherche, Programmierung, Webdesign, Kommunikation – keiner der Partner verfügte über die insgesamt nötigen Projektmittel, um Sonosphere auf den Weg zu bringen. »Da kam uns der Kreativfonds mit 5.000 Euro zu Hilfe«, so

Singer weiter, die die Umsetzung in Weimar koordinierte. »Mit den Geldern konnten wir hervorragende Studierende und einen Gestalter engagieren, Anja Erdmann, Maxie Götze und Christoph Bach. Ihnen fiel die Aufgabe zu, die Klangkunstwerke zunächst zu klassifizieren und dann das Herzstück von Sonosphere, eine Datenbank, sowie das Web-Interface zu programmieren und zu designen.« Im Dezember 2011 konnte Sonosphere dann starten und macht unter www.sonosphere.org nun über 200 Klangkunstwerke rund um die Uhr öffentlich zugänglich. In einem weiteren Schritt soll ein haptisches Interface für das Museum für zeitgenössische Kunst in Arles designt werden, um Sonosphere den dortigen Besucherinnen und Besuchern nahe zu bringen.

Die Eröffnung der virtuellen Klangkunstbühne feierte die Universität mit einer Performance und zahlreichen internationalen Gästen und Projektpartnern am 14. Dezember 2011. »Ich freue mich, wenn die Projektbeteiligten die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem tollen Rahmen präsentieren und wir live erleben können, was aus den Kreativfondsmitteln geworden ist«, sagt Damaris

Lehmann, die im Forschungsdezernat den Fonds betreut. Sie berät auf Wunsch die Antragstellenden und lenkt durch die auszufüllenden Unterlagen. »Ich kann Hilfestellung geben, wie ein Antrag bestmögliche Chancen hat, doch wer mit welchem Projekt in welcher Höhe gefördert wird, darüber entscheidet eine Jury«, so Lehmann weiter. Hat sich ein Projekt vor der Jury erfolgreich präsentiert und wird ausgewählt, kann es im Prinzip losgehen. »Das Geld kann sofort eingesetzt werden und muss dann innerhalb eines Jahres ausgegeben werden. Der Kreativfonds ist vor allem für kleinere Projekte gedacht, die innerhalb von zwölf Monaten umgesetzt werden. Es ist klasse, wenn sie auch nach der Kreativfonds-Förderung weitergeführt werden«, sagt Lehmann. In erfreulich kurzer Zeit sind dann bereits Ergebnisse sichtbar. Von den im Frühjahr 2011 geförderten Ideen waren bereits ein Jahr später etliche verwirklicht: der Fotoschatz nahezu gehoben, das Grenzgänger-Projekt mit zahlreichen Teilnehmern zu Ende gegangen, die Pavillons erbaut und das Festival des »nacherzählten Falls« kurz vor dem Start.

Text: Claudia Weinreich

FROM THE IDEA TO THE PROJECT: THE »ART AND DESIGN PROJECTS FUNDING PROGRAMME«



They like to unearth a photographic treasure trove, initiate an international artistic project on border crossers, build a temporary pavilion or organise a festival about the »Narratives of the Case«. Employees and students of the Bauhaus-Universität Weimar come up with extraordinary ideas every day. However, creativity alone is not enough to instil life in every idea. Financial resources are also required – for conducting research, purchasing expensive materials or procuring special technology. To support projects which have little chance of acquiring funding through traditional means, the Bauhaus-Universität Weimar has established a unique fund called the »Art and Design Projects Funding Programme«.

»The »Art and Design Projects Funding Programme« is a funding instrument designed for the specific constellation of our university. The courage to experiment is a central aspect of our image, and this fund strongly contributes to adding substance to this image. Consequently, most of our funding goes to supporting projects by our students and the artistic and scientific staff,« says Prof. Hans-Rudolf Meier, explaining the intention of the university's Executive Board.

The spectrum of projects funded through the »Art and Design Projects Funding Programme« is both impressive and expressive of the artistic-design work at the Bauhaus-Universität Weimar. Funding is awarded to film productions, photography projects, installations, temporary structures, exhibitions and many other formats. The »Art and



Design Projects Funding Programme« has supported 63 projects since it was established five years ago. There is clearly a high demand for funding as more than 40 project applications are received each year. The »Art and Design Projects Funding Programme« awarded a total of 39,000 euros to 19 projects in 2011 alone.

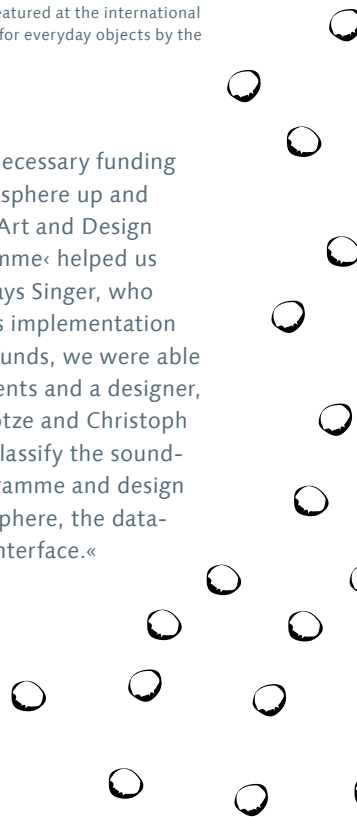
Most of the funded proposals focus on ideas which reflect the Bauhaus philosophy, i.e. thinking beyond boundaries, demonstrating interdisciplinarity and generating visibility. The digital sound-art exhibition »Sonosphere« in 2011 is a perfect example of a funded project which embodies this credo. Sound-art compositions, especially those written for radio, often have a short life-span – essentially the length of a radio show broadcast in the middle of the night. After their debut, these experimental pieces get stored away in the well-kept archives at radio stations and are practically inaccessible to the public. »With Sonosphere, we wanted to change this,« explains Prof. Nathalie Singer, chair of Experimental Radio at the Bauhaus-Universität Weimar. »Together with our colleagues from Deutschlandradio Kultur and the French sound-art organisation »Phonurgia Nova«, we thought about how we could present the entire collection of German and French acoustic treasures to a large audience. The result was Sonosphere, the online museum for acoustic art.«

A project was born, but now financing was needed. Research, programming, web design, communication – none of the partners



It is hard to imagine a more diverse group of funded projects: the trash project »Entropy« in the French town of Annemasse, the experimental sound collages featured at the international Pure Data Convention and a kiosk for everyday objects by the American artist Christine Hill.

could provide all of the necessary funding on their own to get Sonosphere up and running. »And then the »Art and Design Projects Funding Programme« helped us out with 5,000 euros,« says Singer, who coordinated the project's implementation in Weimar. »With these funds, we were able to hire outstanding students and a designer, Anja Erdmann, Maxie Götze and Christoph Bach. Their task was to classify the sound-art works and then programme and design the centrepiece of Sonosphere, the database, along with a web interface.«



Sonosphere – A digital stage for acoustic art

By December 2011, Sonosphere began operation, providing round-the-clock public access to over 200 sound-art pieces via www.sonosphere.org. The next phase of the project involves the design of a haptic interface for the Museum of Contemporary Art in Arles to introduce Sonosphere to the museum's visitors. The university marked the »grand opening« of the virtual sound-art stage on 14 December 2011 with a performance at which numerous international guests and project partners were invited. »I am delighted that the project participants can present the results of their work in a festive programme and that we can experience first-hand what became of our »Art and Design Projects Funding Programme« financing,« says Damaris Lehmann, who supervises the fund in the Research Department. On request, she advises applicants and helps them complete the application materials. »I can give them helpful hints on how to

write their proposal so that it has the best possible chances, but as far as whose project is selected and how much it receives, that's for the jury to decide.« Once a project is chosen by the jury, it basically gets the »green light«. »The applicant can immediately use the money, but it must be spent within a year's time. »Art and Design Projects Funding Programme« funding is primarily targeted at smaller projects which can be carried out within twelve months. It's fantastic, if they continue after the funding period has concluded,« says Lehmann. The »Art and Design Projects Funding Programme« is extremely pleased to see such results after such a short time. Many of the projects, funded in spring 2011, are now almost finished. The photo trope is practically unearthed, the border crosser project has concluded with numerous participants, the pavilion is now constructed and the festival celebrating the »Narratives of the Case« is about to begin.

Text: Claudia Weinreich

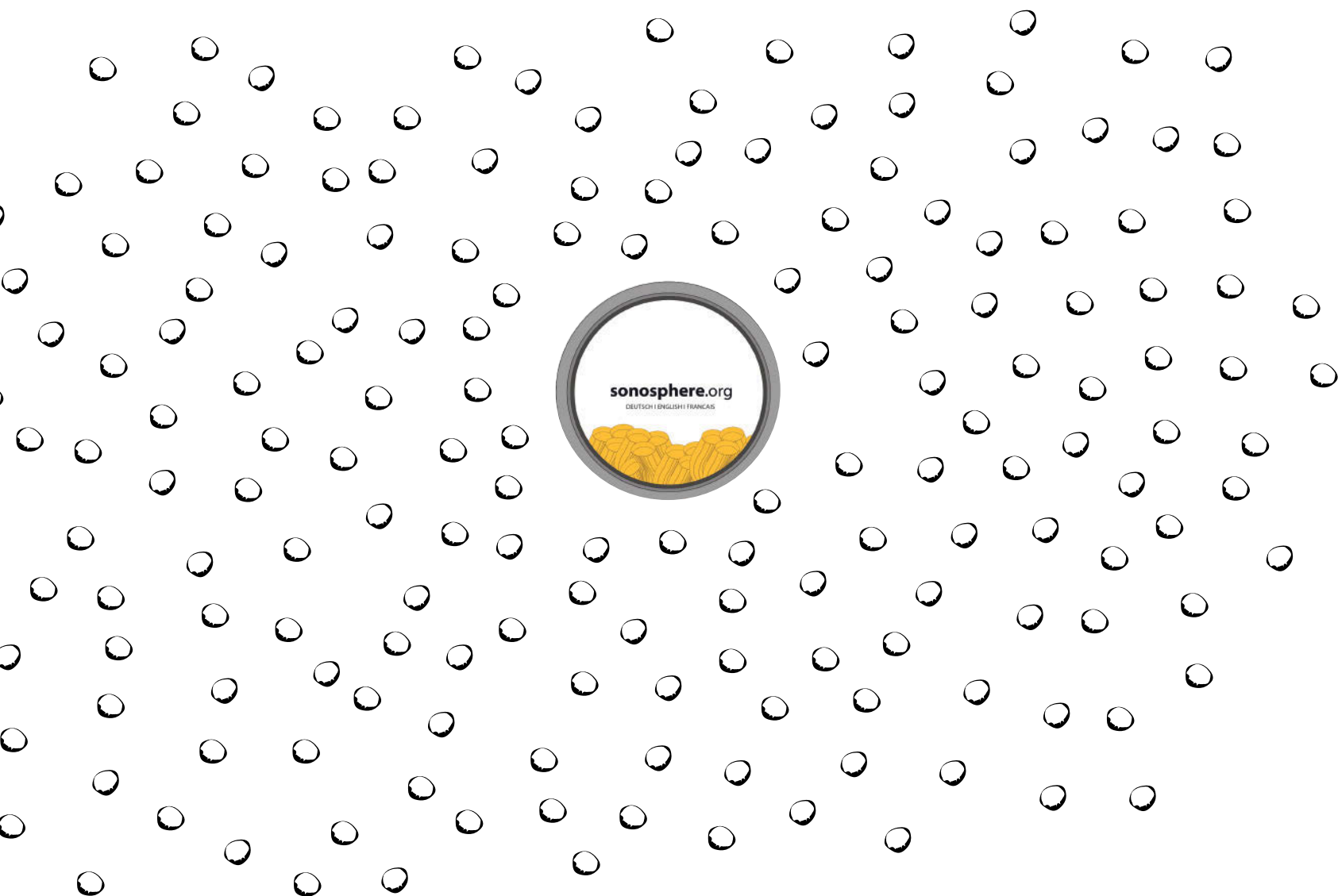
i
Research Department
Damaris Lehmann, M.A.
phone +49 (0) 36 43/58 25 33
e-mail damaris.lehmann@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/kreativfonds

Faculty of Media
Chair of Experimental Radio
Prof. Nathalie Singer
phone +49 (0) 36 43/58 38 90
e-mail nathalie.singer@uni-weimar.de

The jury will make its funding decisions for 2012 in mid-May.

→ www.sonosphere.org



Der Kreativfonds der Bauhaus-Universität Weimar fördert interdisziplinäre Projekte, die das Bauhaus-Credo der Verbindung aus Kunst, Wissenschaft und Technik weiterdenken und neue kreative Wege verfolgen. Die folgenden 19 Vorhaben wurden 2011 mit Kreativfonds-Mitteln unterstützt:

The »Art and Design Projects Funding Programme« of the Bauhaus-Universität Weimar supports interdisciplinary projects which exemplify the Bauhaus credo of interconnecting art, science and technology and venture in new creative directions. The following 19 projects received funding through the »Art and Design Projects Funding Programme« in 2011:

LIGHT PLANE DEPTH 2.0

Licht-Klang-Installation für Ausstellungen zur Erprobung der menschlichen Wahrnehmung

[Light-sound installation for exhibitions on the testing of human perception](#)

Fakultät Architektur // Faculty of Architecture **Dr. Sabine Zierold, Tobias Ziegler**

SUMMAERY.PAVILLONS 2011

Temporäre Ausstellungsbauten auf dem Campus der Bauhaus-Universität Weimar

[Temporary exhibition structures on the campus of the Bauhaus-Universität Weimar](#)

Fakultät Architektur // Faculty of Architecture **Prof. Bernd Rudolf, Dr. Sabine Zierold**

SELENKISTE – AUF DER SUCHE NACH ARKADIEN. EIN RAUMEXPERIMENT.

SOUL BOX – IN SEARCH OF ARCADIA. A SPATIAL EXPERIMENT.

Transportabler Minimal(lebens)raum für zwei Personen zur Beobachtung und Erforschung leiblicher Erfahrungen

[Transportable, miniature \(living\) environment for two people to observe and study physical experiences](#)

Fakultät Architektur // Faculty of Architecture **Daniel Reisch, Ulrike Wetzels, Manuel Rauwolf, Matthias Prüger**

DIE LUMIÈRESCHES AUTOCHROMPHOTOGRAPHIE // LUMIÈRE'S AUTOCHROMATIC PHOTOGRAPHY

Interdisziplinäres Projekt zur Rekonstruktion des ersten Farbphotoverfahrens (Lumièresche Autochromplatte)

[Interdisciplinary project to reconstruct the first colour photo process \(Lumière's autochromatic plate\)](#)

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design **Prof. Hermann Stamm**

MÜLLPROJEKT III. – TO BE CONTINUED / ZONE ENTROPIE 2 – WAS VON DER WELT BLEIBT

TRASH PROJECT III. – TO BE CONTINUED / ZONE ENTROPY 2 - THE REMAINS OF THE WORLD

Ausstellung in der Villa du Parc in Annemasse zum Thema Abfall und dessen Verwertbarkeit als künstlerisches Material

[Exhibition at the Villa du Parc in Annemasse on waste and its reusability as artistic material](#)

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design **Anke Hannemann**

WOMEN'S POLICE STATION

Lang-Dokumentarfilm über eine ausschließlich von Frauen betriebene Polizeistation im südindischen Bangalore

[Full-length documentary on a police station run exclusively by women in the southern Indian city of Bangalore](#)

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design **Ulrike Mothes**

ÜBER DIE BEZIEHUNGEN DER MALEREI ZUR NATUR // ON THE RELATIONSHIP OF PAINTING AND NATURE

Künstlerische und theoretische Erforschung der Beziehung von Kunst und Natur über das Präsentationsmittel der Malerei –

Präsentation der Ergebnisse in der Ausstellung »Zwölfenbeinturm«

[Artistic and theoretical study of the relationship between art and nature as expressed through painting – Presentation of the results in the exhibition »Zwölfenbeinturm«](#)

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design **Prof. Barbara Nemitz**

WIEDER NICHTS GELERNT // WE NEVER LEARN

Deutsch-japanische Ausstellung und kritische Auseinandersetzung zum Thema Atomkraft und den aktuellen Ereignissen in Japan (Fukushima)

[German-Japanese exhibition and critical examination of nuclear power and the recent events in Japan \(Fukushima\)](#)

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design **Prof. Barbara Nemitz, Saori Kaneko, Anna Härtelt**

»NÄHE«, ALS TEIL DER AUSSTELLUNG »ÜBER DIE BEZIEHUNGEN DER MALEREI ZUR NATUR«

»CLOSENESS«, AS PART OF THE EXHIBITION »ON THE RELATIONSHIP OF PAINTING AND NATURE«

Symbiose aus den Disziplinen Malerei und Fotografie zum Thema der »Annäherung an eine fremde Person«

[Symbiosis of painting and photography on the subject of »getting closer to a stranger«](#)

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design **Prof. Barbara Nemitz**

BAUHAUS ESSENTIALS 2011

Interdisziplinäre Ausstellung der Universitätsgalerie »marke.6« mit ausgewählten Arbeiten der Jahresschau summar
[Interdisciplinary exhibition by the university gallery »marke.6« featuring selected works from the annual exhibition summar](#)
Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design **Naomi-Tereza Salmon**

RETROSPEKTIVE // RETROSPECTIVE

Ein Buch, eBook und eine Ausstellung, welche Gebrauchsgrafiker und Grafikdesigner aus verschiedenen Jahrzehnten porträtieren sowie deren Arbeiten vorstellen
[A book, eBook and exhibition, portraying graphic designers and commercial artists from various decades and their works](#)
Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design **Prof. Jay Rutherford**

KIOSK – IMMER AKTUELL // KIOSK – ALWAYS UP TO DATE

Ein Kiosk, der neu verpackte Alltagsgegenstände anbietet und damit deren Bedeutung modifiziert, vertieft oder verdreht
[A kiosk offering repackaged items of daily life, thereby modifying, enhancing or distorting their meaning](#)
Fakultät Medien // Faculty of Media **Prof. Christine Hill**

DAS FESTIVAL DES NACHERZÄHLTEN FALLS // NARRATIVES OF THE CASE

Interdisziplinäres Festival zum Thema »Der Fall« im Weimarer e-Werk mit Kultur-, Literatur- und Rechtswissenschaftlern sowie Künstlern, Filmemachern und Dramaturgen
[Interdisciplinary festival on the subject of »The Case« at the e-werk Weimar with cultural, literary and legal scholars, artists, filmmakers and dramaturges](#)
Fakultät Medien // Faculty of Media **Prof. Fabian Steinhauer, Manuela Klaut**

KELLERLEICHE FOTOERBE – DER NACHLASS GEORG GONSIORES PHOTO TROVE IN THE BASEMENT – THE ESTATE OF GEORG GONSIOR

Ausstellung und Dokumentarfilm, die das Leben und die neu aufgearbeiteten Werke des Weimarer Fotografen Georg Gonsiors zeigen
[Exhibition and documentary film on the life and newly restored works by the Weimar photographer Georg Gonsior](#)
Fakultät Medien // Faculty of Media **Juliane Fuchs, Katja Gawrilow**

DIE WEIßEN VÄTER // THE WHITE FATHERS

Dokumentarfilm über ein selbstverwaltetes Seniorenheim für katholische Afrikamissionare im schwäbischen Hinterland
[Documentary film about a self-managed retirement home for African Catholic missionaries in the Swabian backcountry](#)
Fakultät Medien // Faculty of Media **Prof. Christiane Büchner**

VIER WARTEN AUF REGEN // WAITING FOR RAIN

Episodischer Film über vier Protagonisten, die sich an verschiedenen Stationen der Nahrungsproduktion und -verarbeitung befinden
[Episodic film about four people at different stages of the food production and processing chain.](#)
Fakultät Medien // Faculty of Media **Fabian Gießler, Alice von Gwinner, Anne-Katrin Kiewit**

KONZERTE UND AUSSTELLUNG ZUR »PURE DATA CONVENTION« CONCERTS AND EXHIBITIONS AT THE »PURE DATA CONVENTION«

Ausstellungen und Konzerte im Rahmen der internationalen Konferenz »Pure Data Convention«
[Exhibitions and concerts staged as part of the international »Pure Data Convention«](#)
Fakultät Medien // Faculty of Media **Prof. Robin Minard, Prof. Ursula Damm, Max Neupert, Björn Lindig**

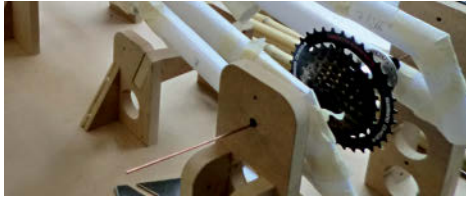
GRENZGÄNGER // BORDER CROSSERS

Ausstellung in der Universitätsgalerie »marke.6« sowie filmische Dokumentation zum Thema »Grenzen« eingebettet in die Festivitäten »20 Jahre Weimarer Dreieck«
[Exhibition at the university gallery »marke.6« and documentary film on »borders«, embedded in the festivities marking the 20th anniversary of the »Weimar Triangle«](#)
Fakultät Medien // Faculty of Media **Prof. Hedwig Wagner**

DAS INSTITUT FÜR IDENTITÄTSKULTUR UND ZEITGESCHMACK THE INSTITUTE OF IDENTITY CULTURE AND CONTEMPORARY TASTE

Eröffnung eines Ladens, der eine Ausstellungsfläche zum Thema Mode und deren Funktion im Prozess der Individualisierung geben möchte
[Opening of a shop with display space highlighting fashion and its function in the process of individualisation](#)
Fakultät Medien // Faculty of Media **Juliane Fuchs, Ann-Kathrin Rudolf**

CLIPS



ULTRALEICHT MIT AKKU-SCHRAUBER- ANTRIEB

ULTRA LIGHT WITH A
CORDLESS-DRILL MOTOR

Ein handelsüblicher Akku-Bohrschrauber – das ist alles, was die ultra-leichten Fahrzeuge des Akkuschrauberrennens in Hildesheim antreiben darf. Zum siebten Mal suchte die HAWK Hildesheim 2011 nach den ungewöhnlichsten Lösungen im Leichtbau. Johannes Hetzold und Tobias Mathes, Produkt-Design-Studenten an der Fakultät Gestaltung, nahmen die Herausforderung an. Ihr Rennwagen aus Bambus schied zwar wegen technischer Probleme vorzeitig aus, beim nächsten Mal greifen die beiden aber wieder voll an.



A conventional cordless drill – the only thing the participants in the Cordless-drill Derby in Hildesheim were allowed to use to power their ultra-light vehicles. The race, hosted by the HAWK Hildesheim for the seventh year running, challenged the participants in 2011 to come up with the most unusual solutions to lightweight construction. Johannes Hetzold and Tobias Mathes, Product Design students at the Faculty of Art and Design, accepted the challenge. Their bamboo racing car had to prematurely pull out of the race due to technical problems, but they vowed to come back next year to win.

→ www.akkuschrauberrennen.de

ANNA LINKES »FABRIKARBEITER«

ANNA LINKES »FACTORY WORKERS«

Einen wahren Preisregen erlebte die Studentin der Visuellen Kommunikation Anna Linke mit ihrem Film »Arbeiter verlassen die Fabrik«. Darin geht es um Karin, die in einer Metallfabrik arbeitet. Immer vor Arbeitsbeginn kreiert sie heimlich seltsame Metallfiguren. Mit einem neuen Kollegen schweißt sie bald um die Wette. »Arbeiter verlassen die Fabrik« lief bislang auf 39 Festivals und wurde unter anderem mit Gold beim Bundesfilmfestival prämiert.



The Visual Communication student Anna Linke has been showered with prizes and awards for her film »Arbeiter verlassen die Fabrik« (The Workers Are Leaving the Factory). The film's main character, Karin, works in a metal-welding plant. Every day before she clocks in, she secretly creates unusual metal figurines. When a new colleague arrives, the two become friends and begin welding figurines left and right. »Arbeiter verlassen die Fabrik« has been shown at 39 festivals and won gold at the Bundesfilmfestival 2011.

→ www.bff-spielfilm.de

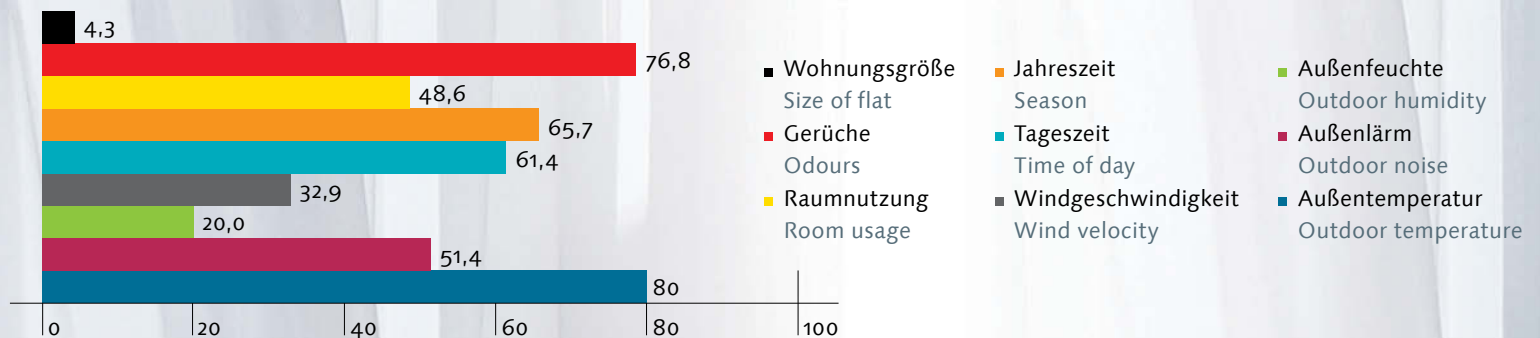
TIEF LUFT HOLEN UND DURCHATMEN

TAKE A DEEP BREATH OF FRESH AIR

Richtig lüften leicht gemacht: Mit dem Online-Tool des Master Studierenden Jörg Maciejok ist das kein Problem mehr. Die Softwareanwendung, die als Abschlussarbeit an der Professur Bauphysik entwickelt wurde, gibt Empfehlungen zum richtigen Lüften, wodurch das Wohnklima verbessert und die Lebensqualität erhöht wird. Mit dem Tool kann sich jeder mit wenigen Klicks eine persönliche Lüftungsempfehlung erstellen lassen.

Proper ventilation made easy: thanks to this online tool, developed by the master's degree student Jörg Maciejok. The software application, which he created as his final project at the Chair of Building Physics, provides recommendations of how to ventilate rooms properly, thereby improving one's living environment and quality of life. With this tool, anyone can generate their own personalised ventilation recommendation in a few easy steps.

Wodurch wird Ihr Lüftungsverhalten beeinflusst? // What factors influence your ventilation behaviour?



Anteil der abgegebenen Stimmen in % // Percentage of those surveyed

Quelle: Jörg Maciejok // Source: Jörg Maciejok

→ www.forum-bauphysik.de/index.php/webtool

WIE MAN BETON ZUM FLIEGEN BRINGT

HOW TO MAKE CONCRETE FLY

Das wissen am besten die Studierenden der Fakultät Bauingenieurwesen, die sich alle zwei Jahre zusammenfinden, um innerhalb eines Semesters ein, zwei oder drei Betonkanus zu entwerfen und zu bauen, um anschließend darin ihre sportlichen Kräfte unter Beweis zu stellen. Dass diese Mischungen (der Beton und die sportliche) bereits seit mehreren Jahren erfolgreich sind, beweist auch wieder der zweite Platz der Damen, der im Juni 2011 in Magdeburg bei der 13. Deutschen Betonkanuregatta errungen wurde.

A question that students at the Faculty of Civil Engineering are perhaps best qualified to answer. For one semester every two years, the students develop and build two or three concrete canoes, with which they demonstrate their athletic skill. This winning combination (concrete and athletic skill) was demonstrated at the 13th German Concrete Canoe Regatta in Magdeburg in June 2011 where the Bauhaus women's team took second place.

→ www.betonkanu-regatta.de



CLIPS

AUF DIE SEIFENKISTEN,
FERTIG, LOS!

LADIES AND GENTLEMEN, START YOUR SOAPBOXES!

Zwanzig Jahre Space Kid Head Cup! Das Buch zum Jubiläum des legendären Weimarer Seifenkistenrennens gestalteten Studierende der Fakultät Gestaltung. 296 Seiten dokumentieren das alljährlich am 1. Mai stattfindende Event, mit Interviews, Geschichten, Fakten und Fotos von tollkühnen Kisten und spektakulären Crashes. Die Publikation, die größtenteils in der Druckwerkstatt der Fakultät Gestaltung angefertigt wurde, gibt es im Bauhaus.Atelier oder im Studierendenhaus M18.

The twentieth anniversary of the Space Kid Head Cup! Students of the Faculty of Art and Design have designed a commemorative publication about the legendary Weimar soapbox derby. The 296-page book documents the annual event which takes place on the first of May and includes interviews, anecdotes, facts and photos of daring soapboxes and spectacular crashes. The publication, which was produced in large part at the printing workshop in the Faculty of Art and Design, is on sale at the Bauhaus.Atelier and the student union M18.



→ www.skhc.de

WEGWERFEN ODER AUSSTELLEN?

MIT MÜLL KANN MAN ANGEHEN

WEGWERFEN ODER AUSSTELLEN?

DISCARD OR DISPLAY?

A FINE LINE SEPARATES TRASH FROM TREASURE.

→ www.uni-weimar.de/gestaltung/galerie/freie-kunst

ÜBERZEUGENDE STATISTIK

IMPRESSIVE STATISTICS



Ingenieurinnen und Ingenieure sind nach wie vor gesucht, denn bereits seit mehreren Jahren liegt die Anzahl derer, die ein Studium im Bereich Bauingenieurwesen abschließen, unter der Zahl der freien Stellen. Also sind die Chancen, nach einem Studium an der Fakultät Bauingenieurwesen schnell einen Job zu finden, weiterhin sehr gut. Dies bewies auch eine Studie, die von der Professur Betriebswirtschaftslehre im Bauwesen unter Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Management [Bau Immobilien Infrastruktur] durchgeführt wurde.

Engineers continue to be in high demand. For the past several years, there have been more jobs available than the number of graduating students. As a result, students have an excellent chance of quickly finding a job after graduating from the Faculty of Civil Engineering. This finding was supported by a study conducted by the Chair of Construction Economics which surveyed graduates of the degree programme Management [Construction Real Estate Infrastructure].

→ www.bwlbau.de



Mit Müll kann man angeben – das zeigt Kunststudent Sebastian Hertrich, der Scheibenwischer und andere entsorgte Gegenstände zu einer Jagdtrophäe transformierte. Die Arbeit entstand im Rahmen eines mehrsemestrigen Projekts, das seit 2010 das künstlerische Potenzial von Müll erforscht. Studierende der Freien Kunst, des Lehramts Kunsterziehung und des Produkt-Designs geben Fundstücken vom Abfall einen neuen Sinn. Zu sehen waren die besonderen Kunstwerke unter anderem in Leipzig und Erfurt.

A fine line separates trash from treasure. Art student Sebastian Hertrich demonstrated how fine when he transformed used wind-screen wipers and other discarded items into a hunting trophy. The artwork was created as part of a multi-semester project which began in 2010 to examine the artistic potential of trash. Students of Free Art, Teacher Certification in Art Education and Product Design were assigned to give new meaning to old trash. The unique artworks were put on display at galleries in Leipzig and Erfurt.

AUS ALT MACH NEU, ABER BEHUTSAM

REFURBISHING A CASTLE – WITH CARE

Die Sanierung eines Gebäudes verlangt nach viel Fingerspitzengefühl, auch und gerade, wenn es sich um ein Schloss handelt. In einem großen Projekt an der Fakultät Bauingenieurwesen beweisen Forscher und Studierende gleichermaßen, dass sie dieses haben. Schloß Ponitz im Altenburger Land ist momentan Gegenstand von umfassenden und nachhaltigen Sanierungsplanungen, an denen auch Studierende teilnehmen und z.B. Wandbohrungen vornehmen und die Proben auf Hausschwammbefall untersuchen.

Renovating a building requires a delicate touch, especially when it comes to renovating a castle. In a large-scale project by the Faculty of Civil Engineering, researchers and students demonstrated their delicate touch for renovation. The project is developing a comprehensive and sustainable renovation concept for Castle Ponitz in the Altenburger Land. The students are involved in taking probes of the walls and testing for dry rot.

→ www.uni-weimar.de/cms/bauing/projekte/nubau



Das neue Rektorat (v.l.n.r.) // The new Rectorate (from left to right): Dr.-Ing. Heiko Schultz, Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke, Prof. Dr. Andrea Dreyer, Prof. Dr. phil. Hans-Rudolf Meier

NEUES REKTORAT AN DER UNIVERSITÄTSSPITZE

Seit April 2011 hat die Bauhaus-Universität Weimar einen neuen Rektor. Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke übernahm das höchste Amt der Universität und löste damit den langjährigen Rektor Prof. Dr. Gerd Zimmermann ab. Anlässlich der Investitur stellte Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke sein neues Team der Öffentlichkeit vor.

Prof. Beucke ist seit 1995 an der Fakultät-Bauingenieurwesen als Professor für Informatik im Bauwesen tätig und verfügt über weitreichende Erfahrungen an der Universitätsspitze. So wirkte er viele Jahre als Prorektor für Forschung an strategischen Entscheidungsprozessen an der Bauhaus-Universität Weimar mit. In seiner Position setzte er sich zudem für die bessere Sichtbarkeit der Forschung ein und unterstützte den Ausbau eines Stipendiensystems in den künstlerischen und gestalterischen Disziplinen.

Anlässlich seiner Investitur stellte der neue Rektor auch sein Team der Öffentlichkeit vor. Neue Prorektorin für Studium und Lehre ist Prof. Dr. Andrea Dreyer, Juniorprofessorin für Kunst und ihre Didaktik an der Fakultät Gestaltung. Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, der an der Fakultät Architektur die Professur für Denkmalpflege und Baugeschichte leitet, ist Prorektor für Forschung. Seine jahrzehntelange Erfahrung als Kanzler der Bauhaus-Universität Weimar bringt Dr. Heiko Schultz in das neue Rektorat ein.

Für seine Amtszeit hat sich der neue Rektor gemeinsam mit seinem Rektorat Schwerpunkte gesetzt, die wichtige Zukunftsfragen der Universität berühren. Ausgangspunkt bildet dabei das spezielle Profil der Hochschule, das weiter gestärkt werden soll. Bei seinem Amtsantritt hob Prof. Beucke hervor, dass Kunst, Design und Forschung an der Bauhaus-Universität Weimar untrennbar miteinander verbunden seien und es genau dieses interdisziplinäre Potenzial sei, das er befördern wolle: »Die spezifische Rolle der Bauhaus-Universität Weimar muss im aktuellen Prozess der Differenzierung der Hochschulen in Deutschland fest verankert werden. An der Bauhaus-Universität Weimar wirken viele kreative Kräfte. Unser Programm und unsere Größe fordern uns und erlauben es uns, diese Kräfte zusammen zu bringen und über die Grenzen der Disziplinen wirksam werden zu lassen.«

Als einen Baustein in diesem Prozess sieht die Universitätsleitung die Weiterentwicklung des Studiengangportfolios. Ziel ist es, die Studienangebote und -inhalte noch besser an die Nachfrage anzupassen. Zudem soll erreicht werden, die Studiengänge auch für Interessierte aus erweiterten Bewerberkreisen zu öffnen. Weiterhin liegt das

Augenmerk des Rektorates besonders auf internationalen Forschungsaktivitäten, einer international ausgerichteten Lehre und künstlerisch-gestalterischer Entwicklung.

Passend zu diesen Zielstellungen konnte sich die Bauhaus-Universität Weimar 2011 erfolgreich bei verschiedenen Wettbewerben platzieren, die die Arbeitsschwerpunkte des Rektorates inhaltlich betonen. Bereits im Juni 2011 wurde die Universität im Bundeswettbewerb »Qualitätspakt Lehre« ausgezeichnet. Damit stehen der Bauhaus-Universität Weimar für die kommenden fünf Jahre insgesamt 3,1 Millionen Euro von Bund und Freistaat Thüringen für die Verbesserung von Qualität in Studium und Lehre zur Verfügung. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen sollen vor allem der Studieneinstieg erleichtert und die Ansprache der Studienbewerberinnen und Studienbewerber optimiert werden. Die Verstärkung der Angebote der Zentralen Studienberatung steht ebenso im Fokus wie die fakultätsinterne Studierendenbetreuung oder die Information über Studienangebote auf der Website.

Mit der Optimierung dieses Angebotes verbindet der neue Rektor weiter reichende Fragen: »Das Ziel muss sein zu beantworten, wie die Hochschulen und Universitäten der Zukunft aussehen sollen, und dafür tragfähige Konzepte zu erarbeiten.« So könne er sich vorstellen, neben dem Studienbetrieb Labore einzurichten, in denen neben dem Alltagsgeschäft neue Modelle ausprobiert würden und mit neuen Formaten experimentiert würde. Zudem hält Prof. Beucke die Phase des Studienbeginns für zentral: »Für den Studienstart braucht es flexiblere Orientierungsphasen mit durchlässigen Elementen, weg vom frühen Festlegen auf einen Studiengang hin zu breit gefächerten Einstiegs-szenarien«, erklärt er.

Neben dem Programm »Qualitätspakt Lehre« war die Bauhaus-Universität Weimar auch bei der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung »Offene Hochschule« mit ihrem Antrag »Professional Bauhaus« erfolgreich. In den kommenden dreieinhalb Jahren soll die Bauhaus-Universität Weimar genau jene Zukunftskonzepte erarbeiten, die der Rektor fordert. Dafür steht ihr innerhalb von fünf Jahren ein Fördervolumen von 2,8 Millionen Euro zur Verfügung. Entstehen sollen Konzepte zum

lebenslangen Lernen und zur Flexibilisierung von Studienprogrammen sowie Strategien und Maßnahmen, mit denen die Universität erweiterte Zielgruppen von Studieninteressierten ansprechen und ihre in den letzten Jahren konstant gestiegenen Studierendenzahlen langfristig stabilisieren kann.

Ein anderes Thema, welches der neue Rektor in seiner Amtszeit voranbringen möchte, ist die Internationalisierung der Bauhaus-Universität Weimar. »Wir wollen Studierende aus aller Welt nach Weimar holen, sie an uns binden und mit ihnen internationale Netzwerke bilden«, so Prof. Beucke. Dass die Universität für dieses Vorhaben schon gut aufgestellt ist, beweist der Wettbewerbserfolg um den Titel »Die internationale Hochschule 2011«. Ausgeschrieben hatten den bundesweiten Wettbewerb der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Die Auslober würdigten die bereits etablierten internationalen Elemente in der Lehre sowie in den Studiengängen an der Bauhaus-Universität Weimar und die internationale Atmosphäre auf dem Campus. Gelobt wurde auch das Engagement, mit der die Universität ihren Wettbewerbsbeitrag erstellte und präsentierte.

Neben diesen Schwerpunkten widmete sich das Rektorat 2011 zahlreichen anderen Themen, etwa dem neuen Hochschulfinanzierungsmodell des Landes Thüringen und dessen Konsequenzen für die Bauhaus-Universität Weimar. »Das besondere Profil der Bauhaus-Universität Weimar muss in den Kriterien der Mittelvergabe des Landes angemessen berücksichtigt werden«, unterstreicht Rektor Beucke und betont, dass »das kreative Potenzial der Bauhaus-Universität Weimar auch in Zukunft dazu beitragen wird, die Qualität von Lehre und Forschung weiter zu steigern.«

Text: Claudia Weinreich

i

Büro des Rektors

Telefon +49 (0) 36 43/58 11 12

E-Mail rektor@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/rektorat

NEW TEAM AT THE UNIVERSITY'S TOP



Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke

Geboren am 17. Januar 1951 in Menden / Westfalen
Born on 17 January 1951 in Menden / Germany

Seit // Since 1995

Professor für Informatik im Bauwesen an der Fakultät Bauingenieurwesen der
Bauhaus-Universität Weimar
Professor of Computer Aided Engineering in the Faculty of Civil Engineering
at the Bauhaus-Universität Weimar

1999 – 2003

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an der
Bauhaus-Universität Weimar
Dean of Research and Researcher Training at the Bauhaus-Universität Weimar

2005 – 2011

Prorektor für Forschung an der Bauhaus-Universität Weimar
Dean of Research at the Bauhaus-Universität Weimar

Seit // Since 2011

Rektor der Bauhaus-Universität Weimar
President (rector) of the Bauhaus-Universität Weimar

The Bauhaus-Universität Weimar is now under the direction of a new president (rector). In April 2011, Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke was appointed to the university's highest office as the successor to the longstanding president (rector) Prof. Dr. Gerd Zimmermann. During his investiture ceremony, Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke officially introduced his new team.



Prof. Dr. Andrea Dreyer

Geboren am 25. Mai 1976 in Osterburg
Born on 25 May 1976 in Osterburg,
Germany

2008

Juniorprofessorin für Kunst und ihre
Didaktik an der Fakultät Gestaltung der
Bauhaus-Universität Weimar
Junior professor of Art Didactics in the
Faculty of Art and Design at the Bauhaus-
Universität Weimar

2009 – 2011

Studiendekanin der Fakultät Gestaltung
der Bauhaus-Universität Weimar
Dean of Studies in the Faculty of Art and
Design at the Bauhaus-Universität Weimar

Seit // Since 2011

Prorektorin für Studium und Lehre der
Bauhaus Universität Weimar
Vice-President (pro-rector) of Studies and
Instruction at the Bauhaus-Universität
Weimar



Prof. Dr. phil. Hans-Rudolf Meier

Geboren am 9. November 1956 in Zürich
Born on 9 November 1956 in Zurich,
Switzerland

Seit // Since 2008

Professor für Denkmalpflege und Bauge-
schichte an der Fakultät Architektur der
Bauhaus-Universität Weimar
Professor of Monument Preservation and
Building History in the Faculty of Architec-
ture at the Bauhaus-Universität Weimar

Seit // Since 2011

Prorektor für Forschung an der
Bauhaus-Universität Weimar
Vice-President (pro-rector) of Research
at the Bauhaus-Universität Weimar



Dr.-Ing. Heiko Schultz

Geboren am 14. September 1949
in Neubrandenburg
Born on 14 September 1949
in Neubrandenburg, Germany

1975 – 1982

Tätig für den Bereich Hochschulbauten
an der Hochschule für Architektur und
Bauwesen // Member of the University
Campus Construction Department at the
College of Architecture and Civil Engineering

Seit // Since 1990

Kanzler der Bauhaus-Universität Weimar
(bis 1996 Hochschule für Architektur und
Bauwesen)
Registrar of the Bauhaus-Universität Weimar
(until 1996 College of Architecture and Civil
Engineering)

Prof. Beucke has been a professor of Computer Aided Engineering at the Faculty of Civil Engineering since 1995. During his tenure, he gained extensive experience in university management. As Dean of Research, he was involved in the decision making processes of the Bauhaus-Universität Weimar for many years. In this position, he strived to promote the visibility of the university's research activities and helped create a scholarship programme in the artistic design disciplines.

During his investiture ceremony the new president (rector) also officially introduced his team. The new Dean of Studies and Instruction is Prof. Dr. Andrea Dreyer, junior professor of Art Didactics at the Faculty of Art and Design. Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, who heads the Department of Monument Preservation and Building History at the Faculty of Architecture, is the new Dean of Research. Dr. Heiko Schulz brings years of experience to the new team at the Rectorate as registrar of the Bauhaus-Universität Weimar.

The new president (rector) and his Rectorate have decided to focus on several key issues which will have an impact on the university in the future. The first will be to continue strengthening the unique profile of the university. At his inauguration, Prof. Beucke reiterated that art, design and research at the Bauhaus-Universität Weimar are inseparable, and it is exactly this interdisciplinary potential which he intends to tap: »The specific role of the Bauhaus-Universität Weimar will have to be firmly anchored in the current process of ›differentiation among universities‹ in Germany. Many creative forces are at work at the Bauhaus-Universität Weimar. Our programme and our size make it necessary and possible to combine our strengths and use them effectively in cross-disciplinary endeavours.«

The university management believe that enhancing its portfolio of degree programmes is an important step in this process. The goal is to modify the academic programmes and subject matter to better meet current demand. Furthermore, the university wishes to make its degree programmes accessible to a wider group of applicants. Lastly, the Rectorate wishes to focus on expanding in-

ternational research activities, providing internationally oriented instruction and artistic-design development.

With regard to these goals, the Bauhaus-Universität Weimar placed at the top of various competitions in 2011 which reflect the work of the Rectorate. At the »Teaching Quality Pact« competition in June 2011, the university was awarded a total of 3.1 million euros from the federal government and the Free State of Thuringia to improve the quality of study and instruction. The measures proposed by the university would facilitate the integration of new students and optimise the initial contact with prospective applicants. In addition to enhancing the services provided by the General Academic Advising department, the funding will also go to improving faculty student advising and information about study programmes on the university website.

For the new president (rector), the optimisation of these services leads to more far-reaching questions: »We must strive to show what universities of the future should look like and develop sustainable concepts to make them a reality.« Along with the day-to-day university activities and study programmes, he could imagine establishing laboratories which would test new models and experiment with innovative formats. Prof. Beucke is also convinced that the initial phase of study is central to a student's academic future. »We need a more flexible orientation phase at the beginning of study – instead of demanding that students commit to a certain discipline too early, we should offer a wider range of introductory scenarios,« he explains.

In addition to the »Teaching Quality Pact«, the Bauhaus-Universität Weimar also successfully participated in the »Open University« programme, funded by the Federal Ministry of Education and Research (BMBF). In the next three and a half years, its proposal »Professional.Bauhaus« would implement many of the same forward-looking concepts as outlined by the new president (rector). The BMBF awarded the proposal 2.8 million euros over the next five years to put these measures in place. The goal of »Professional.Bauhaus« is to develop concepts which promote life-long learning and make its study

programmes more flexible. It also intends to implement strategies and measures with which the university can reach a wider pool of applicants and stabilise student enrolment in the long term, which has steadily increased in recent years.

Internationalisation is another area which the new president would like to expand on during his term in office. »We want to bring students from around the world to Weimar, form a bond with them, and together, build an international network,« says Prof. Beucke. And the university is well positioned to do just that, judging from its success in securing the title »International University 2011«. This national competition was organised by the Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft and the German Academic Exchange Service (DAAD). In addition to the international atmosphere on campus, the jury praised the Bauhaus-Universität Weimar for the international elements which are already in place in the teaching and degree programmes at the university. It also acknowledged the dedication with which the university prepared and delivered its presentation at the competition.

Beyond these main areas, the Rectorate addressed a number of other topics in 2011, such as Thuringia's new university financing model and the consequences it will have for the Bauhaus-Universität Weimar. »The state's funding criteria will have to take the unique profile of the Bauhaus-Universität Weimar into account,« stated president (rector) Beucke and reiterated that »the creative potential of the Bauhaus-Universität Weimar will continue improving the quality of instruction and research in the future«.

Text: Claudia Weinreich

i
president's (rector) office
phone +49 (0) 36 43/58 11 12
e-mail rektor@uni-weimar.de
→ www.uni-weimar.de/rektorat

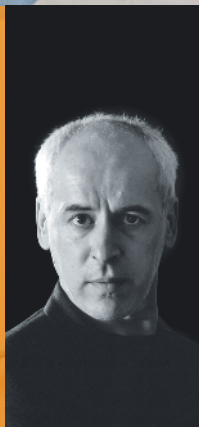


WO GESCHICHTE LEBENDIG IST

Viele Gebäude der Bauhaus-Universität Weimar sind einzigartig und haben eine lange, bewegte Geschichte – etwa das Kunstschulensemble Henry van de Velde. Es wurde von 1904 bis 1911 erbaut und gehört heute zum UNESCO-Weltkulturerbe. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vier Fakultäten erzählen, was sie persönlich an dem Ort fasziniert, an dem sie täglich arbeiten. Für die Architekturaufnahmen hat der Weimarer Fotograf Jens Hauspurg besondere Lichtmomente eingefangen. Er studierte von 2002 bis 2007 Visuelle Kommunikation an der Fakultät Gestaltung.

WHERE HISTORY IS ALIVE

Many buildings of the Bauhaus-Universität Weimar are unique and share a long, eventful history. Among them are Henry van de Velde's Art School buildings which were built between 1904 and 1911 and are now listed as UNESCO World Heritage Sites. Staff members of the four faculties reveal what personally fascinates them about the place where they work every day. In his photos of the campus and its buildings, the photographer Jens Hauspurg of Weimar captures moments when the light is especially stunning. Hauspurg studied Visual Communication at the Faculty of Art and Design from 2002 to 2007.



Prof. Heiko Bartels
Fakultät Gestaltung, Produkt-Design
Faculty of Art and Design, Product Design



War die Van-de-Velde-Werkstatt vor der Sanierung schwer zu nutzen, sind vor allem die Ateliers jetzt hell, klar und funktionell. An warmen Tagen öffnen die Tore das Haus zur kommunikativen Wiese am Hauptgebäude und zum nördlichen Hof hin. Besonders dort und in den angrenzenden Werkstätten findet die Mischung aus Kontemplation, Diskussion und experimenteller Arbeit statt.

Van-de-Velde-Gebäude / Van de Velde building Geschwister-Scholl-Straße

Before the renovation, it was difficult to use the Van de Velde workshop. Now the studios are bright, clear and functional. On warm days, the doors open to the communicative lawns at the main building and the north courtyard. There and in the adjacent workshops is where a mixture of contemplation, discussion and experimentation takes place.



Maria Schoenen & Ringo Gunkel
Fakultät Architektur/Faculty of Architecture



Es hat etwas sehr Entspannendes, morgens zuerst an einem Ort zu sein, der nur wenig später lebendig wie ein Ameisenhaufen ist. Diese Ruhe am Anfang eines jeden Tages versuchen wir an die mitunter unter Zeitdruck stehenden und vielleicht auch hektischen Studierenden weiterzugeben.

Holzwerkstatt/Wood workshop
Fakultät Architektur/Faculty of Architecture

There's something very relaxing about being at a place in the morning that gets as busy as an anthill a little later in the day. We try to pass this early-morning calmness on to our hectic students who are often under time pressure.



Prof. Dr.-Ing. Karl Josef Witt
Fakultät Bauingenieurwesen, Grundbau
Faculty of Civil Engineering, Foundation Engineering



Die neu geschaffene, freundlich gläserngrüne Insel inmitten der älteren Bausubstanz der Coudraystraße bietet hervorragende Arbeitsbedingungen – Lichtblick in den eingedeten Laborräumen wie in den darüber schwebenden Denkstuben. Das Glas bringt Transparenz, lässt Licht in die Räume, im übertragenen Sinne auch in die Köpfe fluten.

Laborgebäude / Laboratory facility Coudraystraße

The friendly, new glassy-green island in the middle of the old building on Coudraystraße offers outstanding working conditions – rays of light cascade to the laboratory in the basement and the seminar rooms overhead. The windows provide transparency and allow natural light to flood the rooms, and in a way, people's minds as well.



Jun.-Prof. Dr. Anke Trommershausen
Fakultät Medien, Internationales Management und Medien
Faculty of Media, International Management and Media



Jeden Tag komme ich mit viel Freude in die Villa in der Albrecht-Dürer-Straße. Hier ist der Studiengang Medienmanagement seit kurzem zu Hause. An diesem Ort haben wir einen einzigartigen Raum gefunden, in dem wir gemeinsam mit den Studierenden kreativ und in wissenschaftlicher Arbeit unser Medienmanagement gestalten.

Villa Medienmanagement/Villa Media Management Albrecht-Dürer-Straße

I just love going to the villa in Albrecht-Dürer-Straße every day. This is where the Media Management department recently relocated. We're happy to have found such a unique location where we can apply ourselves creatively and scientifically to Media Management together with our students.





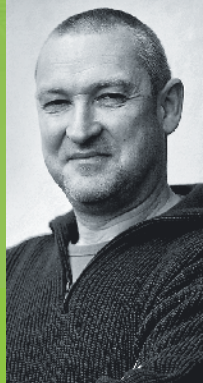
Regina Kriwolat
Fakultät Bauingenieurwesen, Dekanatssekretärin
Secretary to the Dean of the Faculty of Civil Engineering



Das Hörsaalgebäude als zentraler Anlaufpunkt gestattet allen Durch-eilenden, das Wechselspiel der Farben aufzunehmen, die unterschiedliche Anmutung, die erhabene Stille oder das Dröhnen der Studierenden. Mit einem geschulten Blick entdeckt man auch das Hauptgebäude ganz in der Nähe – die Balance zwischen Altem und Neuem fasziniert mich.

Hörsaalgebäude / Lecture hall Marienstraße

As a central meeting place, the lecture building allows those who hurry through to absorb the interplay of colours, the changing impressions, the sublime silence or the buzz of the students. A trained eye will also notice the main building right nearby – the balance between the old and the new fascinates me.



Jörg von Stuckrad
Fakultät Gestaltung/ Faculty of Art and Design



Es ist immer wieder spannend, Studenten für die Sinnlichkeit des Druckens zu begeistern. Auch im digitalen Zeitalter hat das Zusammenspiel von Farbe und Papier noch etwas Magisches.

Druckwerkstatt/Printing workshop Faculty of Art and Design

It's always exciting to get students enthusiastic about the sensuality of printing. Even in the digital age, there's something magical about the interaction between colour and paper.



EINBLICK.BAUHAUS

Wie sich Studieren an der Bauhaus-Universität Weimar »anfühlt«, können Abiturklassen seit 2011 selbst ausprobieren bei dem im Juni gestarteten Angebot »Einblick.Bauhaus«.

»Das Programm bietet Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland die Möglichkeit, während einer Klassenfahrt nach Weimar neben den klassischen Attraktionen auch das Studium kennenzulernen«, erklärt Projektleiter Frank Grobe. »Anreisende Schulklassen können aus einem breiten Angebot aus über zwölf Workshops und verschiedenen Führungen oder Beratungsgesprächen wählen, um sich ein Bild von Studium und Leben an der Universität zu machen. Da das Angebot flexibel aufgebaut ist, können es die Leistungskurse leicht auf ihre individuellen Wünsche abstimmen.« Gebucht werden können beispielsweise Fotokurse, bei denen die Schülerinnen und Schüler sich durch geschickte Fotografie-techniken gegenseitig Regenschirme aus Licht in die Hand zaubern. Oder sie planen ein Traumhaus, um so ihre Fähigkeiten im

Entwerfen von Architektur zu testen. Zu den Auswahlmöglichkeiten zählen auch Führungen durch die Werkstätten und Arbeitsräume der Fakultäten, eine Kaffeepause im Studierendenhaus M18 und individuelle Beratungsgespräche. Die Bauhaus.Botschafterinnen und Bauhaus.Botschafter der Universität begleiten die Klassen durch die Workshops und Führungen. Da sie alle selbst noch studieren, können sie direkt aus ihrem Studentenleben berichten. Taucht eine Frage erst zuhause auf, beraten die Botschafterinnen und Botschafter Interessierte auch jenseits von »Einblick.Bauhaus« in sozialen Netzwerken im Internet. Die Hochschulinitiative Neue Bundesländer hatte die Bauhaus-Universität Weimar für ihr Marketingkonzept »Einblick.Bauhaus« im Rahmen der Kampagne »Studieren in Fernost« ausgezeichnet und gefördert.

i

Frank Grobe**Projektleiter »Einblick.Bauhaus«****Telefon** +49 (0) 36 43/58 11 90**E-Mail** frank.grobe@uni-weimar.de**Bauhaus.Botschafter****Telefon** +49 (0) 36 43/58 23 77**E-Mail** botschafter@uni-weimar.de→ www.uni-weimar.de/einblick.bauhaus→ www.facebook.com/bauhaus.botschafter

Die Führungen und Workshops des Programms »Einblick.Bauhaus« können individuell angefragt und nach den eigenen Interessen zusammengestellt werden.

»Einblick.Bauhaus« was launched in June 2011 to offer university-bound students the chance to »feel« what it's like to study at the Bauhaus-Universität Weimar.

School classes have always taken excursions to Weimar and visited its famous attractions. »This programme allows pupils from all over Germany to get acquainted with the university and its degree programmes while visiting Weimar,« explains project director Frank Grobe. »Visiting school classes can choose from a wide selection of twelve workshops, various tours and meetings with advisors to get an idea of what classes and life at the university are like. We've made our services flexible enough to cater to the individual wishes of pupils in the advanced courses.« For example, pupils can sign up for photo courses where they can learn to apply sophisticated photographic techniques to capture images of themselves holding umbrellas made of light. Or they can plan their own dream house to test their skills in archi-

tectural design. Other events include guided tours through the studios and workshops of the faculties, a coffee break at the student union M18 and personal meetings with academic advisors.

The university's »Bauhaus.Botschafter« accompany the classes in the workshops and on the tours. As they are students themselves, they are perhaps best suited to describe life at university. And if other questions pop up following their visit with »Einblick.Bauhaus«, the pupils can contact the »Bauhaus.Botschafter« via social networks online. The University Initiative for the New German States commended and funded the Bauhaus-Universität Weimar for its marketing concept »Einblick.Bauhaus« as part of the »Study in the Far East« campaign.

i

Frank Grobe, project director**»Einblick.Bauhaus«****phone** +49 (0) 36 43/58 11 90**e-mail** frank.grobe@uni-weimar.de**»Bauhaus.Botschafter«****phone** +49 (0) 36 43/58 23 77**e-mail** botschafter@uni-weimar.de→ www.uni-weimar.de/einblick.bauhaus→ www.facebook.com/bauhaus.botschafter

Visitors can request and arrange individual tours and workshops offered by »Einblick.Bauhaus« according to their personal interests.

STUDIUM UND DANN? GRADUATION – AND THEN WHAT?



Die Firmenkontaktmesse ist die ideale Plattform für alle Studierende, die sich schon vor dem Einstieg ins Berufsleben mit Firmen vernetzen wollen.
The Career Networking Fair is the ideal place for students to make useful contacts with companies before entering the workforce.

i
Careers Service
Evelyn Hochheim, M.A.
Telefon/phone +49 (0) 36 43/58 23 49
E-Mail/e-mail
careers.service@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/careersservice

Die nächste Firmenkontaktmesse findet im Rahmen des Karrieretags Weimar am 23. Mai 2012 statt.

The next Career Networking Fair will take place as part of the Weimar Career Day event on 23 May 2012.

Kontakte zu Unternehmen und potenziellen Arbeitgebern schon vor dem Abschluss knüpfen – das kann den Berufseinstieg um einiges erleichtern. Gelegenheit dazu haben Studierende aller Fachrichtungen alljährlich zur Firmenkontaktmesse im Mai. Die vom Careers Service organisierte Messe ist bei Studierenden und Firmen gleichermaßen gefragt. Über 50 Unternehmen verschiedener Wirtschaftszweige präsentierten sich 2011 rund um die Mensa mit Ständen. Etwa 700 Studierende kamen, um Job-Perspektiven auszuloten oder sich über die Unternehmen zu informieren. Eine Vortragsreihe zu Wegen in die Kreativbranche und individuelle Bewerbungsmappen-Coachings komplettierten das Programm.

Establishing contact to companies and potential employers before graduation can significantly improve one's career chances. Students of all disciplines have the opportunity to cultivate these contacts at the annual Career Networking Fair in May. The fair, organised by the Careers Service, is well received by students and companies alike. With presentation stands set up around the Mensa, in 2011 more than 50 companies from various business sectors introduced themselves to the students. Some 700 students came to gather information about the companies and learn about the job perspectives awaiting them. The programme also included a lecture series about career paths in the creative branch and personal coaching on putting together an application portfolio.

i
Universitätskommunikation
Raika Nebelung, Projektleiterin Marketing
Telefon +49 (0) 36 43/58 11 74
E-Mail raika.nebelung@uni-weimar.de
 → **www.uni-weimar.de/summaery**



LANGE TAGE, LANGE NÄCHTE: IT'S SUMMAERY-TIME

Ab Mitte Juni, wenn sich das Sommersemester seinem Höhepunkt nähert, sind die Tage für die Studierenden am längsten und – am intensivsten. Rund um die Uhr arbeiten sie an ihren Projekten, um sie rechtzeitig zum großen Semesterfinale, der Jahresschau »summaery«, fertig zu stellen.

Mitte Juli öffnen die Campusgebäude traditionell vier Tage lang ihre Türen: rund 200 Projektpräsentationen drängen sich in dem dichten Programm, darunter Architekturmodelle, Produktdesign-Entwürfe, wissenschaftliche Poster, Kunstprojekte und Installationen im Weimarer Stadtraum, Diskussionsrunden, Performances oder Filmvorführungen. Um der summaery in jedem Jahr einen eigenen »Anstrich« zu geben, übernimmt jeweils eine andere Fakultät die Federführung – 2011 die Fakultät Architektur. Die Professur Bauformenlehre unter Leitung von Prof. Bernd Rudolf, in Kooperation mit

der Professur Darstellungsmethodik, entwickelte ein temporäres, architektonisches Gesamtkonzept für den Campus der Bauhaus-Universität Weimar: »Summaery.Pavillons in Campus.Gärten«. Die besten Entwürfe des 1. Kernmoduls Bachelor Architektur wurden in Form eines internen Wettbewerbs im Rahmen des 2. Kernmoduls gestalterisch, typologisch, baukonstruktiv und statisch für die Ausführungsplanung qualifiziert, so dass sie als wetterfeste 1:1-Modelle an ausgewählten Orten auf dem Campusgelände realisiert werden konnten.



SUMMAERY.PAVILLONS IN CAMPUS.GÄRTEN

Die acht temporären Pavillon-Projekte schufen Raum zur Präsentation und Kommunikation studentischer Entwürfe aller Fakultäten in unterschiedlichen Formaten. Sie standen als einladende Orte der Information und Kommunikation allen Besuchern offen und wurden für festliche Ereignisse vom 14. bis 17. Juli im Rahmen der summaery 2011 genutzt, beispielsweise für die Eröffnung. Die Studierenden profitierten von dem sehr praxisnahen Studienprojekt in allen Phasen: sie erlernten die Projektorganisation, die Abstimmung mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern sowie Spon-

sorinnen und Sponsoren, die Entwicklung von Ausführungsplänen und die Materialvorbereitung. Der wohl aufwändigste Part war die praktische Umsetzung. Angestrebt wurde die Verwendung einheitlicher Materialien und einfach handhabbarer Konstruktionsmethoden, um die Beschaffung und die Abwicklung zu optimieren. Die Realisierung wurde sowohl durch die Förderung des Kreativfonds der Bauhaus-Universität Weimar, als auch durch zahlreiche Sponsorenverträge mit Firmen und deren tatkräftige Unterstützung ermöglicht.

Text: Sabine Zierold

Fakultät Architektur
Professur Darstellungsmethodik
Dr. Sabine Zierold
Telefon +49 (0) 36 43/58 31 61
E-Mail sabine.zierold@uni-weimar.de

SUMMAERY IN PROGRESS

Den zentralen Anlaufpunkt zur Jahresschau 2011 bildete ein temporärer Pavillon, der von Studierenden entworfen und gebaut wurde. Bevor der Pavillon Zentral eingeweiht werden konnte, arbeitete das Team viele Wochen an Konzept und Umsetzung. Kristin Reinhardt hat die Fünf in dieser spannenden Zeit begleitet.

10. JUNI

Die Entwurfsidee von Eva-Maria, Mara, Teresa, Tim und Vera ist es, zur »summaery 2011« einen zentralen Pavillon zu entwickeln, der mitten auf dem Campus – direkt vor dem Hauptgebäude – sowohl Bühne sein wird, als auch Platz für eine kleine Bar, eine Ausstellung und gleichzeitig jede Menge Aufenthaltsqualitäten bietet. Über drei Monate treffen sie sich zwei- bis dreimal pro Woche in ihrem Arbeitsraum im Hauptgebäude, um mögliche Raumkonzepte und vor allem die konkrete Gestaltung des Pavillons gemeinsam zu erarbeiten und zu diskutieren.

10 JUNE



The design concept by Eva-Maria, Mara, Teresa, Tim and Vera featured a central pavilion for the »summaery 2011« in the middle of the campus directly in front of the main building. Not only would it include a stage with a small bar and exhibition space, but also possess qualities that would make guests feel welcome. Over a three-month period, the group met in their work room in the main building two or three times a week to discuss possible spatial concepts and, most importantly, draw up a concrete design for the pavilion itself.



17. JUNI

Die Stimmung könnte besser sein, als wir die Gruppe des Pavillon.Zentral bei ihrem ersten Arbeitstreffen nach den Pfingstfeiertagen besuchen. Möglicherweise verschafft eine Ortsbegehung neue Erkenntnisse und vielleicht auch eine Lösung. So klemmen sie ihre konstruktiven Details im Maßstab 1:1 unter die Arme und überprüfen vor dem Hauptgebäude die Materialien auf ihre Standfestigkeit.

17 JUNE



At their first meeting after the Pentecost holidays, the Pavilion.Central group isn't in high spirits. After weeks of going in circles, the group tours the site, hoping it might provide new insights and even a solution. With their 1:1-scale construction details in hand, they check the stability of the materials in front of the main building.



24. JUNI

Es kann endlich losgehen! Zur Sicherheit und zum zigsten Mal berechnen die Studierenden ihre Flächen und bereiten die Einkäufe und Bestellungen der Materialien vor. Die Auswahl ist riesig, die Einkaufsliste zum Glück übersichtlich und so der Wagen am Ende schnell gefüllt. Ab Sonntag wird geschraubt und gebaut und gemalert und ein paar Kommilitoninnen und Kommilitonen werden auch helfen.

24 JUNE



Construction can finally begin! The students recheck their measurements for the umpteenth time and prepare to purchase and order the materials. The selection is enormous, but fortunately the shopping list isn't and they quickly fill up their cart. On Sunday they start sawing, constructing and painting the pavilion with the help of a few friends.



The central meeting place of the »summaery 2011« was a temporary pavilion which students had designed and constructed themselves. Before Pavilion.Central could officially open, the project team had many weeks to draw up and implement their plans. Kristin Reinhardt accompanied the five students in this exciting endeavour.

2. JULI

Bei hohen Temperaturen schlüpfen Eva-Maria, Mara, Teresa, Tim und Vera in ihre Arbeitskleidung, sichern und kennzeichnen »ihre« Baustelle mit rot-weißem Absperrband, richten mit Tischen an einem vermutlich schattigen Platz unter der großen Linde Arbeitsplätze ein, organisieren ihr Werkzeug und los geht's. Mit Hilfe der beiden Zimmerer wagen sie sich erst einmal an die Unterkonstruktion, die zentimetergenau an den Boden angepasst werden muss.

2 JULY



Despite the hot weather, Eva-Maria, Mara, Teresa, Tim und Vera change into working clothes and secure and mark »their« construction site with red-white barrier tape. They set up tables in a shady spot beneath a large linden tree, arrange their tools and get to work. With the help of two carpenters, they start building the supporting structure which must exactly fit the floor to the centimetre.



9. JULI

Mittlerweile hat das Team nahezu die gesamte hölzerne Unterkonstruktion des Pavillons horizontal wie vertikal ins Lot gebracht, beplankt und ihre anfängliche Entwurfsidee des »gefalteten Bandes« wird von Tag zu Tag deutlicher. »Fast schade, dass die schicke Unterkonstruktion bald gar nicht mehr zu sehen sein wird.« Eva mochte die filigrane Struktur, die nun langsam vollkommen unter den OSB-Platten verschwindet und damit begehbar wird.

9 JULY



The team has now placed the entire wooden supporting structure into position both horizontally and vertically and covered it with planks. The original concept of a »folded ribbon« is becoming more recognisable by the day. »It's almost too bad you won't be able to see the cool supporting structure anymore«. Eva liked the delicate appearance of the structure which is now slowly vanishing beneath the OSB boards and becoming a walkable surface.



15. JULI

Was für ein Endsprint! Eva-Maria, Mara, Teresa, Tim und Vera haben in den letzten zwei Wochen vor der summaery täglich mehr als 14 Stunden auf ihrer Campus-Baustelle verbracht. Punkt 11 Uhr ist's dann geschafft. Völlig erschöpft, doch glücklich sitzen die Fünf da und können's kaum fassen: Der Pavillon.Zentral ist fertig. Vera findet das »nach drei Wochen Bauen beinahe unglaublich!« Zur Eröffnung der summaery am späten Nachmittag stellt der Dekan der Fakultät Architektur Prof. Bernd Rudolf das rahmende Projekt der »summaery.Pavillons in Campus.Gärten« und ebenso die Projektbeteiligten vor. Das Fest beginnt und der Pavillon.Zentral wird in den folgenden Tagen rege vom summaery-Publikum genutzt.

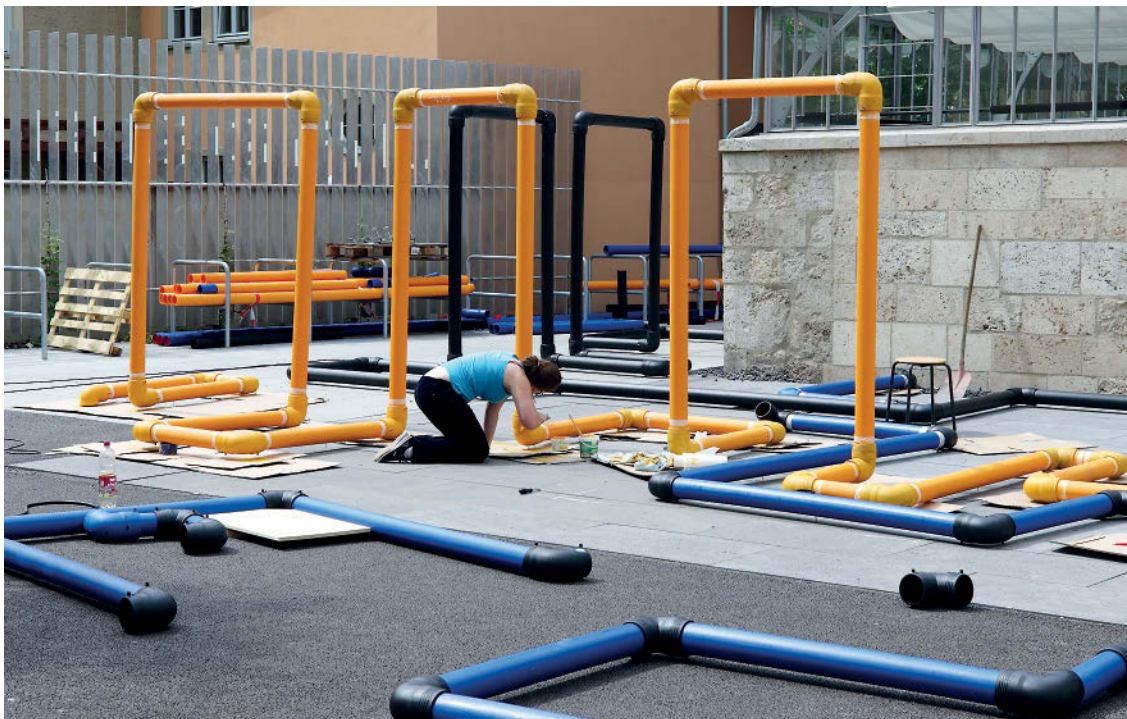
15 JULY



What a race to the finish! Eva-Maria, Mara, Teresa, Tim und Vera have spent more than 14 hours a day at the building site during the last two weeks. At 11 am sharp, everything's done. Exhausted, but exuberant, all five of them sit down and just can't believe it – Pavilion.Central is finished. For Vera, »it's almost unbelievable after three weeks of construction.« Later in the afternoon during the opening ceremony of summaery, the Dean of the Faculty of Architecture, Prof. Bernd Rudolf, presents the entire project »summaery.Pavillons in Campus.Gärten« along with all of their participants. In the following days, large crowds gather at Pavilion.Central to enjoy the summaery festivities.



→ www.uni-weimar.de/summaery-in-progress



LONG DAYS, LONG NIGHTS IT'S SUMMAERY-TIME

Around the middle of June at the peak of the summer semester, students face the longest and perhaps most intensive days of the year. Day and night they work to finish their projects for the big semester finale – the annual »summaery« exhibition at the Bauhaus-Universität Weimar. In mid-July, the campus buildings traditionally open their doors for

four days and invite the public to participate in an »exhibition marathon«. About 200 projects, including architectural models, product design plans, scientific poster presentations, discussions, art projects and installations in the centre of Weimar, performances and film presentations, are crammed into the programme of events.

SUMMAERY.PAVILIONS IN CAMPUS.GARDENS

Every year a different faculty is responsible for giving the summaery its own distinctive »flair«. In 2011 it was the Faculty of Architecture. The chair of Building Design, Prof. Bernd Rudolf, in cooperation with the chair of Presentation Methodology, developed a temporary, comprehensive architectural concept for the campus of the Bauhaus-Universität Weimar, titled »summaery.Pavilions in Campus.Gardens«. The best designs produced in the first core module of the bachelor's degree programme in Architecture were integrated in the second core module as a closed architectural design competition. Here the

students refined the projects in terms of their aesthetic design, typology, structural design and statics in order to build weather-resistant, 1:1 models at selected locations on campus. The eight temporary pavilions offered presentation space for the student design projects from all the faculties and in various formats. They served as venues of communication and information for all visitors and were also used for various ceremonies held between 14 and 17 July, for example, the grand opening of the summaery 2011. The students benefited from this highly practice-oriented study project at all levels. They

i
Public Relations Department
Raika Nebelung,
Project Manager University Marketing
phone +49 (0) 36 43/58 11 74
e-mail raika.nebelung@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/summaery

Faculty of Architecture
Chair of Presentation Methodology
Dr. Sabine Zierold
phone +49 (0) 36 43/58 31 61
e-mail sabine.zierold@uni-weimar.de

learned about project organisation, coordination of cooperative partners and sponsors, development of implementation plans, material preparation. Perhaps most demanding of all was the practical implementation. The objective was to use standard materials and manageable construction methods to optimise the procurement of the material and construction of the pavilions. The projects were made possible through funding provided by the Kreativfonds of the Bauhaus-Universität Weimar and the generous support of numerous corporate sponsors.

Text: Sabine Zierold

summaery 2012 –

Faszination Brücken

Fascinating bridges

i
Fakultät Bauingenieurwesen
Faculty of Civil Engineering
Claudia Goldammer,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Public Relations

Telefon / phone +49 (0) 36 43/58 11 93
E-Mail / e-mail
claudia.goldammer@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/summaery

Für die summaery 2012 übernimmt die Fakultät Bauingenieurwesen die Regie und stellt die Jahresschau unter das Motto »**Brücken bauen – Brücken schauen**«. Brücken verbinden Kulturen, Gedanken und Errungenschaften miteinander. Ohne Brücken wäre das Leben, wären Wege umständlicher. Kein Wunder, dass der Brückenbau eine der Kerndisziplinen des Bauingenieurwesens ist und große Ingenieurbaukunst in sich vereint. Aber Brücken sind noch mehr. Brücken sind Gedanken, sind Bilder, Fotos, Filme, Musik; Brücken sind gemeinsame Interessen. Vom **12. bis 15. Juli 2012** sind alle Interessierten daher herzlich eingeladen, Brücken verschiedenster Art zu bestaunen.

The Faculty of Civil Engineering is organising this year's summaery 2012 which is based on the motto »**Building Bridges – Viewing Bridges**«. Bridges connect cultures, ideas and achievements. Without bridges, life would be harder, and travelling more arduous. No wonder that bridge construction is one of the core disciplines of Civil Engineering and ideally exemplifies the art of engineering. Yet bridges are not only structures – they can be ideas, pictures, photos, films, music – bridges are common interests. The Bauhaus-Universität Weimar cordially invites students, staff and the public to marvel at a wide array of bridges from **12 to 15 July 2012**.

STUDIEREN IM EXPERIMENTALBAU GREEN:HOUSE

*So kann es aussehen,
das Studieren an einem
experimentellen Ort:
seit dem Sommer 2011
beherbergt das Versuchs-
gebäude green:house
nagelneue Arbeitsplätze
für Studierende der
Fakultät Architektur.*

Prof. Walter Stamm Teske (links) erklärt das green:house der Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (Mitte) und dem Rektor der Bauhaus-Universität Weimar Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke. Prof. Walter Stamm Teske (left) explains the green:house construction concept to the Thuringian Minister-President Christine Lieberknecht (centre) and the president (rector) of the Bauhaus-Universität Weimar Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke.



Das green:house ist im wahrsten Sinne des Wortes ein »grünes« Haus und wurde umweltschonend geplant und gebaut. Es kombiniert den materialsparenden Baustoff Holzbeton auf neue Weise mit der Holzrahmenbauweise und macht damit Massivbaukonstruktionen Konkurrenz. Holzbeton wird aus Holzhäckseln und dem Bindemittel Zement hergestellt und erwies sich hinsichtlich des Produktionsprozesses sowie der schnellen und einfachen Montage als überraschend effizient.

Effizient ist das Haus auch in Sachen Energieverbrauch: das green:house benötigt durch seine gute Dämmung und das moderne Belüftungssystem keine klassische Heizung oder Kühlung mehr und erreicht Passivhausstandard. Der Null-Energie-Haus-Standard wird durch die Installation von Sonnenkollektoren und Solarmodulen angestrebt. Für seine ressourcen- und energiefreundliche Bauweise wurde das green:house mit dem Thüringer Umweltpreis 2011 ausgezeichnet.

Entwickelt hat das dreistöckige Gebäude Architekturprofessor Prof. Walter Stamm-Teske und realisierte es gemeinsam mit über 20 Industriepartnern, Firmen, Fachplanerinnen und Fachplanern sowie über 50 Bachelor- und Masterstudierenden der Fakultät Architektur. Tatkräftig unterstützten die Studierenden den Bau und den Innenausbau und strichen Wände, montierten Tische und installierten Technik auf über 500 Quadratmetern Fläche.

Seit Oktober 2011 ist das green:house Sitz der IBA-Werkstatt Weimar. Die Internationale Bauausstellung (IBA) des Freistaats Thüringen befasst sich unter dem Motto »Wandel wird Kulturlandschaft« in einem zwölfjährigen Prozess mit Stadt- und Länderräumen. In der IBA-Werkstatt Weimar sollen bis 2023 entsprechende Modellprojekte vorbereitet, geplant und in der Umsetzung begleitet werden.



STUDYING IN THE EXPERIMENTAL BUILDING GREEN:HOUSE

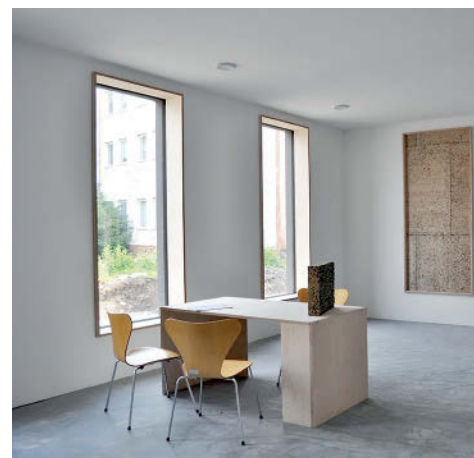
This is what studying at a place of experimentation can look like. In summer 2011, the experimental structure »green:house« officially opened with brand-new workspace for students of the Faculty of Architecture.

And indeed, green:house is truly a »green« house – planned and constructed with the environment in mind. With its innovative use of »wood concrete«, a resource-efficient building material, combined with a wood-frame construction method, it offers a viable alternative to solid construction. Comprised of wood chips and cement, wood concrete is surprisingly efficient in terms of the production process and its fast and simple assembly.

And as far as energy consumption goes, the structure is also highly efficient. Thanks to excellent insulation and modern ventilation, the green:house requires no traditional heating or cooling system, and thereby meets passive-house energy standards. With the installation of solar collectors and solar modules, the project coordinators hope to meet the zero-energy house standard. The green:house was awarded the Thuringian Environmental Prize 2011 for its resource- and energy-friendly construction method.

The three-storey building was designed by Prof. Walter Stamm-Teske of the Faculty of Architecture and was built in cooperation with 20 industrial partners, companies, expert planners and more than 50 bachelor's and master's students in the Faculty of Architecture. The students were involved in the actual construction and interior design of the building, they helped paint walls, assemble tables and install technical equipment in over 500 m2 of floor space.

In October 2011, the IBA Workshop set up its headquarters in the green:house in Weimar. The Thuringian International Building Exhibition (IBA) has embarked on a twelve-year programme based on the slogan »Change is Our Cultural Landscape« with a focus on urban and rural regions. At the IBA Workshop, various model projects will be prepared, planned and monitored during their implementation until 2023.



i
Fakultät Architektur
Professur Entwerfen und Wohnungsbau
Prof. Walter Stamm-Teske
Telefon +49 (0) 36 43/58 31 75
E-Mail walter.stamm-teske@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/architektur/wohnbau
→ www.iba-thueringen.de

i
Faculty of Architecture
Chair of Housing Design
Prof. Walter Stamm-Teske
phone +49 (0) 36 43/58 31 75
e-mail walter.stamm-teske@uni-weimar.de

EIN BAUHAUS-SOMMER IN WEIMAR

Eine fremde Sprache lernen, sich fachlich weiterbilden – und das zu einer Zeit, wenn andere Ferien machen? Bis zu 400 junge Leute aus mehr als 60 Nationen entscheiden sich jedes Jahr dafür, ihren Sommer in Weimar bei der Bauhaus Summer School zu verbringen – und bereuen es nicht.



Jedes Jahr im August treffen bei der Bauhaus Summer School in Weimar Studierende, Schülerinnen, Schüler und Sprachenbegeisterte aus der ganzen Welt aufeinander. Hier können sie aus einem breiten Angebot an Sprachkursen sowie interdisziplinären Fachkursen und Workshops wählen. Dazu kommt ein Rahmenprogramm, das die Gelegenheit gibt, Weimar und Umgebung zu erforschen und in die deutsche Kultur einzutauchen. Summer Schools haben sich in den letzten Jahren an Hochschulen in aller Welt etabliert. Der Unterricht ist meist ganztätig, so auch bei der Bauhaus Summer School. Das macht es möglich, sich in kurzer Zeit zusätzliches Fachwissen anzueignen, ohne ganz auf einen Tapetenwechsel im Sommer verzichten zu müssen. Die Kombination aus Sprachunterricht und Fachkursen kommt sehr gut an. Ursprüng-

lich startete die Bauhaus Summer School 1993, damals noch Europäische Sommerakademie, als reines Sprachprogramm. »Deutsch in Weimar« und »Sprachen fürs Leben« bildeten den Grundstein für die Sommersprachschule. Gemeinsam mit dem Sprachenzentrum der Bauhaus-Universität Weimar bietet die Bauhaus Summer School heute Deutschkurse und Kurse in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch an. Dem großen Engagement des Sprachenzentrums ist es zu verdanken, dass der Intensivunterricht vollständig von Muttersprachlern geleitet wird, die den Kursteilnehmern neben der Sprache auch das Leben und die Kultur ihres Heimatlandes näherbringen. Beim umfangreichen Kultur- und Begegnungsprogramm können die Sprachbegeisterten direkt die gelernten Vokabeln ausprobieren und Kontakte knüpfen.

Zusatzqualifikationen im Sommer erwerben

Das jüngere Standbein der Bauhaus Summer School, die interdisziplinären Fachprojekte, steht beim jungen Publikum besonders hoch im Kurs. Neben Deutschkursen und Fremdsprachenangeboten stellten 2011 die Fachkurse bereits fast die Hälfte der Teilnehmenden. »Das Thema Sommerkurse ist spätestens seit der Umstellung auf Bachelor und Master auch in Deutschland interessant geworden«, weiß Daniela Raddi, Projektleiterin der Bauhaus Summer School. »Im Ausland ist es bei Studierenden schon viel üblicher, die Sommermonate zu nutzen, um sich für das Studium weiterzubilden. Das merken wir auch daran, dass noch die meisten Anfragen von internationalen Studierenden kommen.« In drei Bereichen bietet die Bauhaus Summer School spezielle Fachkurse an: Architektur,

i

Dezernat Internationale Beziehungen
Daniela Raddi,
Projektleiterin Bauhaus Summer School
Telefon +49 (0) 36 43/58 23 59
E-Mail summerschool@uni-weimar.de

**Die Summer School 2012 findet vom
6. bis 31. August statt.**

→ www.uni-weimar.de/summerschool

Kultur und Medien sowie Ingenieurwesen. Eine Mischung, die das Profil der Bauhaus-Universität Weimar widerspiegelt und immer wieder neue Themenschwerpunkte liefert. So beantwortete zum Beispiel der Kurs »Bauhaus-Design« die Frage, wann Wagenfeld zu »leuchten« begann. Mit »Private Sphere« und »Understanding Spaces – Orte verstehen« (siehe S. 46 bis 49) beschäftigten sich gleich zwei Fachprojekte mit dem fesselnden Thema Raum in Architektur und Kunst. Aufgrund der großen Resonanz plant das Summer School-Team, diesen Bereich in den nächsten Jahren weiter auszubauen. Dass die Fachprojekte jeweils zwischen ein und zwei Wochen dauern, ist sicher ebenfalls ein Aspekt für ihren Erfolg. Dieses Konzept hat sich auch bei den Sprachkursen bewährt. Neben den klassischen vierwöchigen Kursen kann man Intensivkurse für zwei Wochen buchen. Das spricht nicht nur Studierende und Schulabgänger an, die im Sommer über vergleichs-

weise viel Zeit verfügen, sondern öffnet das Angebot für Berufstätige, die dafür einen Teil ihres Jahresurlaubs opfern. Schmunzelnd erinnert sich Daniela Raddi: »Im letzten Jahr saß zum Beispiel ein Weimarer Polizist neben Abiturienten im Französisch-Kurs – das ist dann schon etwas Besonderes.«

Sprachen fürs Leben – Freunde fürs Leben

Darum geht es eben auch bei der Bauhaus Summer School – interessante Leute kennen lernen, Kontakte knüpfen, neue Orte erfahren und eine schöne Zeit verbringen. Anspruchsvolle Bildung zu vermitteln ist das eine, in Kombination mit zahlreichen Exkursionen, Workshops und kulturellen Veranstaltungen wird daraus »das Komplettpaket mit Wohlfühlatmosphäre«, wie Theresa Beier, Mitarbeiterin im Team der Bauhaus Summer School, es nennt. »Die Filmreihen im Kommunalen Kino mon ami sind sehr populär«, erzählt sie. »2011 haben wir auch wieder

Sonderführungen der Klassik Stiftung Weimar angeboten, zum Beispiel im Bauhaus-Museum oder über Franz Liszt in Weimar. Ebenso erhielten unsere Teilnehmer spezielle Konditionen beim Kunstfest.« Und wenn zur Abschlussparty die letzten Erinnerungsfotos geknipst und noch schnell Adressen ausgetauscht werden, fällt den meisten der Abschied von neu gewonnenen Freundschaften schwer.

Nach den vier erlebnisreichen Wochen ist auch im Kursbüro wieder Ruhe eingekehrt. »Naja, zumindest vorerst«, lacht Daniela Raddi. Denn das Team steht schon für die nächste Bauhaus Summer School in den Startlöchern: vom 6. bis 31. August 2012 sind wieder Gäste aus aller Welt nach Weimar eingeladen, um unter dem Motto »One Bauhaus summer – experience for a lifetime« eine spannende Zeit zu erleben.

Text: Annika Nestler



A BAUHAUS SUMMER IN WEIMAR

Learning a foreign language, taking specialist courses – when everyone else is on holiday? Each year almost 400 young people from 60 nations around the world decide to spend their summer in Weimar at the Bauhaus Summer School – and don't regret it.



Every August, pupils, students and language enthusiasts from all around the world meet at the Bauhaus Summer School in Weimar. Here they have a large selection of language courses and interdisciplinary specialist courses and workshops to choose from. There is also an accompanying programme which encourages participants to become better acquainted with Weimar and the surrounding region, and immerse themselves in German culture. In recent years, summer schools have been established at countless universities around the world. Classes are generally held all day long – and the Bauhaus Summer School is no different. Such intensive training makes it possible to gain additional expertise in a short period of time and still have several weeks to go on holiday in the summer.

The combination of language instruction and specialist courses has become quite popular. The Bauhaus Summer School began as the »European Summer Academy« in 1993 and offered language instruction only. »German in Weimar« and »Languages for Life« formed the basis of the summer language school. In cooperation with the Language Centre of the Bauhaus-Universität Weimar, the Bauhaus Summer School now offers courses in German, English, French, Italian and Spanish. Thanks to the strong commitment of the Language Centre, the Bauhaus Summer School can offer intensive language courses taught by native speakers who introduce the course participants to the language, life and culture of their home country. An extensive accompanying cultural exchange programme offers language enthusiasts the chance to test their newly learned vocabulary and make new friends.

Gain additional qualifications in the summertime

The most recent addition to the Bauhaus Summer School programme is the interdisciplinary specialist courses, which are especially popular among the young participants. In addition to the German and foreign language courses, almost half of the participants attended specialist courses in 2011. »People started getting really interested in summer courses when bachelor's and master's degree programmes were introduced in Germany,« says Daniela Raddi, project director of the Bauhaus Summer School. »Elsewhere in the world, it's more common for students to use the summer months to take extra courses. This we know, because most enquiries come from international students.« The Bauhaus Summer School offers specialist courses in three main areas: Architecture, Culture and Media, and Civil

i

International Office

Daniela Raddi, project director

Bauhaus Summer School

phone +49 (0) 36 43/58 23 59

e-mail summerschool@uni-weimar.de

**This year's Summer School will take place
from 6 to 31 August 2012.**

→ www.uni-weimar.de/summerschool



Engineering. This mixture reflects the profile of the Bauhaus-Universität Weimar and always offers new thematic areas of interest. For example, the course »Bauhaus Design« shedded light on the question of when Wagenfeld began to »shine«. The specialist courses »Private Sphere« and »Understanding Spaces – Orte verstehen« (see p. 46 – 49) addressed the fascinating concept of space in architecture and art. Due to the positive feedback from former participants, the Summer School team plans to expand the range of courses in the coming years. The success of the specialist courses is also due to the fact they only take one or two weeks to complete. This concept has proven successful with the language courses. In addition to the traditional four-week courses, students can register for two-week intensive courses. Not only does this appeal to university students and secondary school-leavers, who gener-

ally have more time on their hands during the summer, but also working professionals who take courses by sacrificing part of their paid holiday. Daniela Raddi smiles when she remembers »last year, for instance, we had a police officer from Weimar sitting in a French class together with secondary school-leavers – that was definitely something special.«

Languages for Life – Friends for Life

That's also what the Bauhaus Summer School is about – meeting interesting people, making contacts, seeing new places and having a great time. High-quality education combined with numerous excursions, workshops and cultural events forms a »complete package with feel-good atmosphere«, as Theresa Beier, a member of the team at the Bauhaus Summer School, describes it. »The film programme at the art-house cinema »mon ami« is very popular,« she says.

»2011 we offered special tours by the Klassik Stiftung Weimar again, for instance, at the Bauhaus Museum and one about Franz Liszt in Weimar. Our participants were also eligible for concession rates to the Kunstfest events.« And when the last photo is taken and addresses are quickly exchanged at the final party, many have a hard time saying goodbye to their newfound friends.

After four very eventful weeks, things start quieting down at the main office. »Well, at least temporarily,« Daniela Raddi chuckles. Indeed, the team is already at the starting gates of the next Bauhaus Summer School. From 6 to 31 August 2012, guests from around the world will be in Weimar once again to enjoy »One Bauhaus Summer – An Experience for a Lifetime.«

Text: Annika Nestler

WAS EINEN ORT BESONDERS MACHT

»Understanding Spaces« – so lautete der Titel eines Architekturfachkurses, der zur Bauhaus Summer School knapp 20 Interessierte aus aller Welt nach Weimar lockte. Warum man sich an manchen Plätzen wohler fühlt als an anderen, das wollten sie in zehn Tagen herausfinden. Dabei kam Spannendes und Unterhaltsames, aber auch Unerwartetes ans Licht. Wer hätte zum Beispiel gedacht, dass Weimar auch ungemütlich sein kann?

Zehn Tage, zwei Orte – unzählige Ideen

»Für Architekten, aber auch für Stadtplaner und Künstler, ist es enorm wichtig, den vorgefundenen Raum in ihre Entwürfe und Arbeiten mit einzubeziehen«, betont Marie Ulber, Leiterin des Kurses. 19 Interessierte aus zwölf Ländern und verschiedenen Disziplinen wie Kunst, Architektur und Innenarchitektur sowie Landschafts- und Stadtplanung kamen nach Weimar, um verschiedene Sichtweisen zu untersuchen, sich einem Ort zu nähern. »Am Anfang dieses Prozesses steht die eigene Wahrnehmung: Wie kann man einen Ort erfahren? Was sind die prägenden Elemente?« Neben täglichen Vorlesungen zu verschiedenen Ansätzen, Atmosphären wahrzunehmen und zu schaffen, stand in den zehn Tagen auch eine Exkursion zur Insel Hiddensee in der Ostsee auf dem Plan. »Mein Anliegen war es, Theorie und Praxis möglichst eng zu verknüpfen«, verdeutlicht Marie Ulber. »So konnten wir in der kurzen Zeit verschiedene Methoden erarbeiten, wie man Ort, Raum und Stimmung erfassen kann.«

Bewaffnet mit Kamera, Bleistift und Skizzenblock nahm die Gruppe ihre Eindrücke der Stadt auf. Dabei kamen die internationalen Gäste zu erstaunlichen, nicht immer positiven Erkenntnissen über Weimar. Die Ukrainerin Daryna Futorna schrieb in ihr Logbuch, das jeder Kursteilnehmer führte: »In Weimar fühlt man sich wie in einem Puppenhaus – die Häuser, die Straßen, die Pferdekutschen – alles ist so ordentlich, aber auch ein bisschen ungemütlich.« Auch der Park erschien ihr sehr künstlich angelegt und wenig einla-

dend. Ähnliches beobachtete Iva Kolundžija, die notierte: »Der Park geht mir auf die Nerven. Jede Blickrichtung wird vorgegeben, die Bänke sind so aufgestellt, dass eine bestimmte Sicht erzwungen wird.« Aus diesen Beobachtungen entstanden erste Ideen für die Abschlussprojekte, die am Ende des Kurses präsentiert wurden. Aber zunächst brach der Kurs nach zwei Tagen in Weimar zu der viertägigen Exkursion zur Ostseeinsel Hiddensee auf, um die Raumanalysen zu vertiefen und an den Konzepten und künstlerischen Interventionen zu arbeiten.

Beim Reisen lernen

Nicht nur die zum Nationalpark gehörende Insel Hiddensee sorgte für Inspirationen, bereits die Reise dorthin verschaffte den Teilnehmern neue Eindrücke, die sie in ihren Logbüchern festhielten. Daryna Futorna beispielsweise faszinierte während der Zugfahrt die Reflexion des Innenraums und der Menschen in den Fenstern, die sie mit der sich bewegenden Landschaft verschmelzen lassen, obwohl sie in Wirklichkeit an zwei getrennten Orten existieren. Auf Hiddensee angekommen wechselten sich intensive Arbeitsphasen und Touren über die Insel ab. »Die Gruppe entwickelte durch die Wanderungen bei Wind und Wetter, das gemeinsame Kochen und das enge Zusammenleben in Bungalows eine starke Dynamik, die sich in lebhaften Diskussionen der Konzepte widerspiegelte.« Am abschließenden vierten Projekttag auf Hiddensee setzten sich die Teilnehmer mit einer konkreten Erfahrung auf der Insel auseinander und erarbeiteten verschiedene Entwürfe. So entdeckte zum Beispiel Chen Ling, dass



die Bäume die Landschaft Hiddensees prägen, die Baumstümpfe gar wie Treppen zum Meer wirken. Mit verfremdeten Fotos stellte er dar, wie die Bäume den Raum beeinflussen. Angefüllt mit neuen Ideen stürzten sich die Kursteilnehmenden nach der Rückkehr in die Arbeit an ihren Abschlussprojekten, in denen viele der anfänglichen Beobachtungen wieder aufgegriffen wurden. Daryna Futorna baute mit neu gewonnenen Freundinnen aus dem Kurs einen heimeligen Unterschlupf im Park, um die künstliche Atmosphäre wenigstens an einer Stelle aufzuheben. Chen Ling wollte das Grün der Insel auf die Plätze Weimars bringen und testete mit einer Papierversion verschiedene »Baumstümpfe«. Mit ihrer ersten Spur beschäftigte sich auch Iva Kolundžija, die an bestimmten Plätzen im

Ilmpark die vorgegebenen Blickachsen hervorhob, um den Betrachter auf die eingerahmte Sicht aufmerksam zu machen. »Die gemeinsame Abschlusspräsentation nach den zehn Tagen Kurs hat mir gezeigt, dass dieses Format in seiner Intensität sehr gut funktioniert«, so Marie Ulber. Dass die Bauhaus Summer School diesen Bereich weiter ausbauen will, stößt bei ihr auf großen Beifall. »Das ist nicht nur eine einzigartige Erfahrung für die Teilnehmer, sondern auch eine Möglichkeit, internationale Studierende für Weimar zu werben. Ich habe von einigen Teilnehmern des Kurses »Understanding Spaces« gehört, die sich für einen Master an der Bauhaus-Universität Weimar interessieren.«

Text: Annika Nestler

i
Kursleitung »Understanding Spaces«
Marie Ulber, Ph.D.-Studentin
im Programm Kunst und Design
E-Mail marie.ulber@uni-weimar.de



Bei den Exkursionen und Wanderungen versuchte die Gruppe, dem Zusammenwirken von Raum und Wahrnehmung auf die Spur zu kommen.
On their excursions and hikes, the group tried to find examples of how space and perception interact.

UNDERSTANDING WHAT MAKES A PLACE SPECIAL

»Understanding Spaces« was the name of a specialist course in Architecture which attracted almost 20 students from around the world to Weimar. In the space of ten days, they attempted to find out what makes people feel more at ease in some places than in others. The results were both exciting, entertaining, and to some degree, unexpected. Who would have thought, for example, that the picturesque Weimar could also be unpleasant?

According to the course instructor Marie Ulber, »it's extremely important to architects, urban planners and artists to integrate the existing space into their plans and design work.« Nineteen students from twelve countries and various disciplines like Art, Architecture, Interior Design, Landscape Architecture and Urban Planning came to Weimar to learn the ways and means of working with locations and space. »This process begins with one's own perception: How does one experience a place? What are its characteristic elements?«

Ten days, two locations – and countless ideas

In addition to daily lectures on various approaches for perceiving and creating certain atmospheres, the ten-day course also included an excursion to Hiddensee Island in the Baltic Sea. »My goal was to interconnect theory and practice as much as possible,« explains Marie Ulber. »That allowed us – in a very limited time – to explore various methods with which one can perceive location, space and mood.«

Armed with a camera, pencil and sketchbook, the group went out to gain impressions of the town. What the international guests discovered about Weimar was not altogether positive, however. The participants were asked to keep a journal of their observations. The Ukrainian Daryna Futorna wrote in hers: »You feel like you're in a dollhouse in Weimar – the houses, the streets, the horse-drawn carriages – everything pic-

ture-perfect, but also a bit unpleasant.« She also felt that the layout of the park seemed rather artificial and not very inviting. Iva Kolundžija had a similar impression, noting that »the park is getting on my nerves. The views are predetermined, the benches are arranged in such a way that you're forced to look in a certain direction.« Based on these observations, the participants developed ideas for their final projects which they would present at the end of the course. But after two days in Weimar, the group set out on a four-day excursion to Hiddensee Island in the Baltic Sea to study spatial analysis in further depth and to work on concepts and artistic interventions.

Learning while travelling

Not only did the national park of Hiddensee Island provide inspiration, but the journey there offered new impressions which the participants faithfully recorded in their journals. While on the train, Daryna Futorna was fascinated by the window's reflection of the interior space and the people within. In combination with the passing landscape, both spaces seemed to merge into one, though in reality, they existed in two separate locations. When they finally arrived at Hiddensee, the intensive work began, which included tours of the island. »Through their wet and windy hikes, cooking and spending time together in the bungalows, the dynamics of the group developed very strongly which was evident in their lively discussions of the concepts.« On their fourth and final day at Hiddensee, the participants were in-

structed to study a concrete situation on the island and draw up various designs. Chen Ling, for example, discovered that trees were a central feature of the landscape on Hiddensee, and how tree stumps appeared like steps descending to the sea. By distorting photos he had taken, he demonstrated how trees influence space.

Brimming with new ideas, the participants returned to Weimar and their final projects, and re-examined many of their initial observations. Together with her new-found friends, Daryna Futorna constructed a cosy enclosure in the park which offset the artificial atmosphere, at least in one place. Chen Ling tried to bring the green of the island to public places in Weimar and tested out a paper version of various »tree stumps«. Returning to her initial observation, Iva Kolundžija emphasised the predetermined perspectives at certain locations in Ilm Park to make visitors aware of the framed views. »The joint presentation of the final projects after ten days showed me that this format and its intensity functioned very well«, says Marie Ulber. She applauds the decision of the Bauhaus Summer School to expand this area of instruction. »This isn't just an extraordinary experience for the participants, but also an opportunity to attract international students to Weimar. Several students who participated in »Understanding Spaces« mentioned that they were now interested in pursuing a master's degree at the Bauhaus-Universität Weimar.«

Text: Annika Nestler



Chen Ling brachte die Bäume von Hiddensee nach Weimar und probierte verschiedene »Baumstümpfe« mit seiner Papierversion aus.
Chen Ling brought the trees of Hiddensee back to Weimar and experimented with various »tree stumps« made of paper.



Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer bedienten sich unterschiedlicher Methoden, um die Wirkung von Raum zu erfassen, es entstanden zum Beispiel Collagen und kleine räumliche Modelle.
The participants applied a variety of methods to assess the effect of space, for example, with self-made collages and small spatial models.



Am Ende des zehntägigen Fachkurses präsentierte die Gruppe ihre Projekte im Hauptgebäude. Liang Xia verwandelte das Treppenhaus selbst in eine Installation. At the end of their ten-day specialist course, the group presented their projects in the main building. Liang Xia had transformed the stairwell into an installation.



Auf Kaiyu Cheng wirkten die Wellenbrecher im Meer auf Hiddensee wie der Weg in eine andere Welt. Inspiriert vom chinesischen Zeichen für Tor entwarf er ein solches und markierte damit den möglichen Durchgang in eine andere Dimension. The waves breaking on the shore of Hiddensee appeared to Kaiyu Cheng like a door to another world. Inspired by the Chinese symbol for 'gateway', he created a design signifying the possible entrance into another dimension.

MALIKA BOUAZZAoui

19 / LONDON / GROßBRITANNIEN
(GREAT BRITAIN)



MY »TOP 3« BAUHAUS SUMMER

FEDERICO SIMIONATO

22 / TRIENT / ITALIEN
(ITALY)



SCHOOL EXPERIENCES

LIVIA LESKOVA

22 / UDOL / SLOWAKEI
(SLOVAKIA)



MEINE »TOP 3« DER BAUHAUS SUMMER SCHOOL

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer der Bauhaus Summer School verlässt Weimar mit unterschiedlichen Eindrücken. Was sie 2011 in Weimar erlebt haben und welche Ereignisse ihre Favoriten sind, erzählen drei Gäste aus Großbritannien, Italien und der Slowakei.

Every participant of the Bauhaus Summer School leaves Weimar with a wide variety of impressions. Three guests from Great Britain, Italy and Slovakia tell us what they experienced in summer 2011 and reveal their top 3 favourite events.

MALIKA

ONE I especially enjoyed the DanceMediaAcademy in the main building. It was one of the best dance performances I've ever seen.

TWO One evening our entire class cooked a meal together at my shared flat in Schubertstraße. All ten students came over to my place and we made French crêpes together. A truly wonderful evening.

THREE I also thought the film »Die Welle« that we saw at the »mon ami« was really interesting. The subject of the film was very moving, and after watching it, we were able to discuss it with participants from other courses and our German teachers.

EINS Die TanzMedienAkademie im Hauptgebäude hat mir außerordentlich gut gefallen. Es war eine der besten Tanzvorstellungen, die ich je gesehen habe.

ZWEI Einen Abend lang hat unsere Klasse zusammen in meiner WG in der Schubertstraße gekocht. Alle zehn Kommilitonen sind zu mir nach Hause gekommen und haben gemeinsam französische Crêpes gemacht. Ein wirklich schöner Abend.

DREI Die Filmvorführung »Die Welle« im Kino mon ami war ebenfalls sehr interessant für mich. Das Thema des Films hat mich sehr berührt und nach der Vorführung konnten wir gemeinsam mit Teilnehmern aus verschiedensten Kursen und unseren Deutschlehrern über das Thema diskutieren.

FREDERICO

ONE I was very impressed by our trip to Dresden. We participated in two city tours and even went to the Gemäldegalerie with just enough time to view »eight masterpieces in 80 minutes«.

TWO Weimar itself was an experience. The layout of the town is much-admired, and its airy architecture and many parks give it a special flair. And the people here are very friendly and open. The owner of our building even brought us bread rolls and books.

THREE The combination of the architectural specialist course »Venustas« and the language courses was ideal. It allowed me to intensively study a subject and improve my German at the same time. A brilliant mixture.

EINS Ich war begeistert von der Stadt Dresden, in die wir einen Ausflug gemacht haben. Wir konnten an zwei Stadtführungen teilnehmen und uns die Gemäldegalerie ansehen unter dem Motto »Acht Meisterwerke in 80 Minuten«.

ZWEI Auch Weimar als Stadt war ein Erlebnis. Sie wird städtebaulich sehr geschätzt und das Flair machen die luftige Bauweise und die vielen Parks aus. Außerdem sind die Leute hier sehr freundlich und offen. Unser Hausbesitzer hat uns sogar mit Brötchen und Büchern versorgt.

DREI Die Kombination zwischen dem Architektur-Fachkurs »Venustas« und den Sprachkursen war ideal. So konnte ich intensiv an einem Thema arbeiten und auch mein Deutsch verbessern. Eine geniale Mischung.

LIVIA

ONE My favourite event was the salsa dance class at the student club in Schützengasse. Though it only took place once a week, it was so much fun, which of course had a lot to do with the great instructors we had.

TWO Our excursion to Berlin was something special – also the tour we took through the underworld. For example, we visited the World War II bunkers and learned lots of interesting details about the history of the city.

THREE The rubber rafting trip down the Saale was hilarious. Although it was raining like you wouldn't believe, our group of about 25 people covered almost 20 kilometres – that was exhausting!

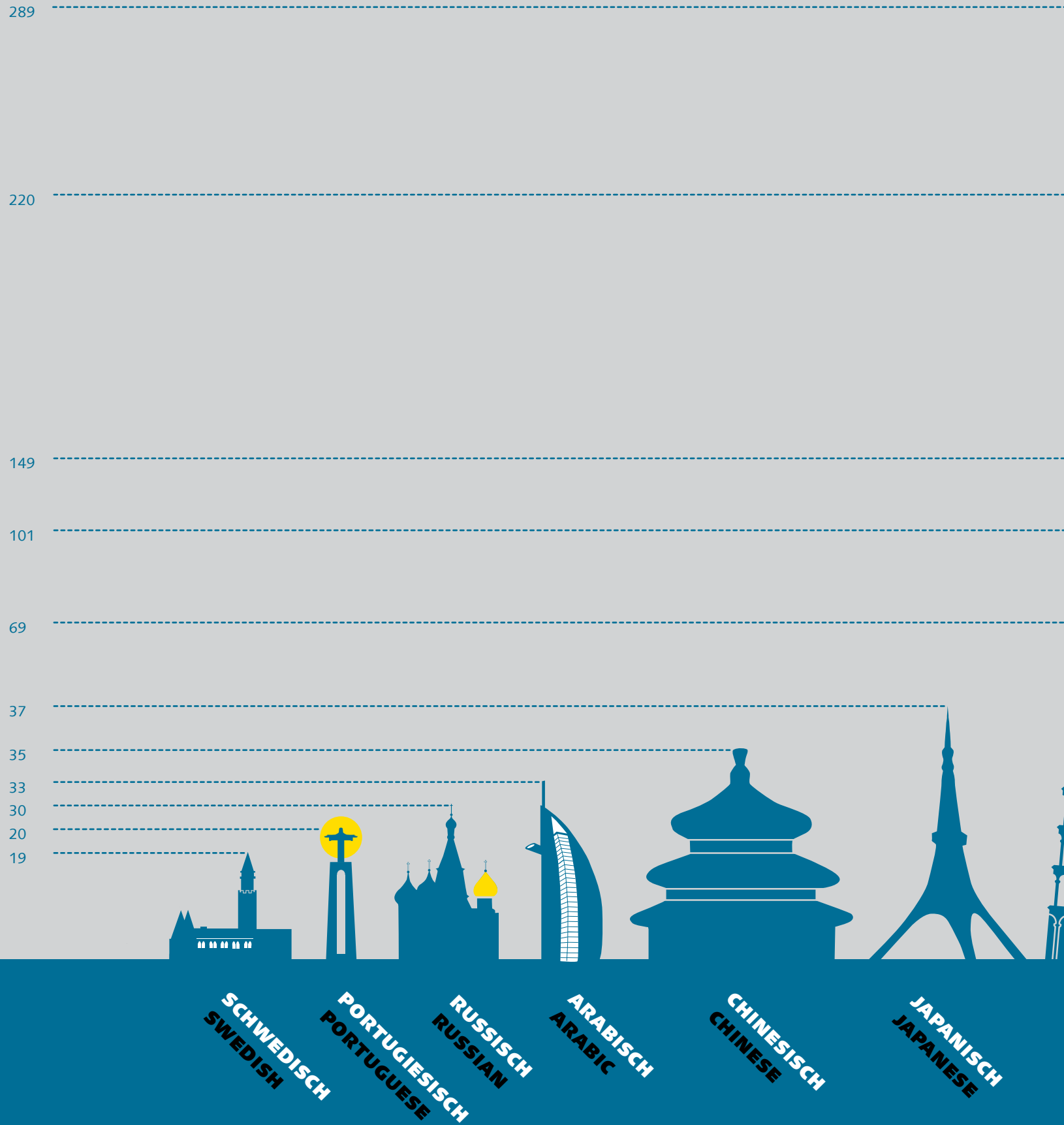
EINS Mein Favorit war der Salsa-Kurs im Studentenklub in der Schützengasse. Der Kurs fand zwar nur einmal pro Woche statt, aber der Spaßfaktor war extrem hoch, was sicher auch an den tollen Lehrern lag.

ZWEI Etwas Besonderes war unsere Berlin-Exkursion und dort die Führung durch die Unterwelt. Wir haben uns zum Beispiel alte Bunker aus dem zweiten Weltkrieg angeschaut und viele interessante Details über die Geschichte der Stadt gehört.

DREI Sehr lustig war auch die Schlauchboot-Tour auf der Saale. Es hat zwar unglaublich viel geregnet, aber immerhin haben wir in einer Truppe von 25 Leuten fast 20 Kilometer zurückgelegt, das war schweißtreibend!

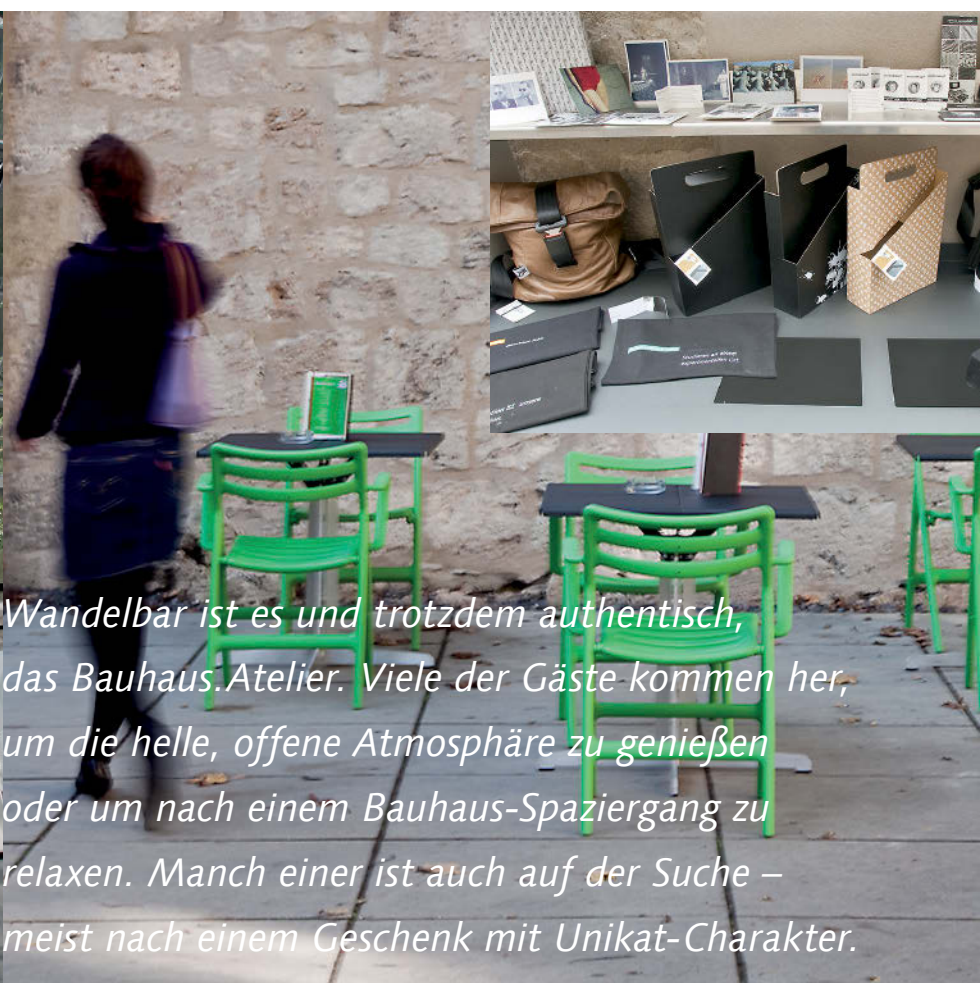
Auch nach dem Sommer entscheiden sich viele Studierende dafür, ihr Sprachtalent weiter auszubauen. Das Sprachenzentrum der Bauhaus-Universität Weimar bietet dafür unterschiedlichste Kurse an. Hier ein Überblick.

Angebotene Sprachkurse und deren Teilnehmerzahlen im Wintersemester 2011/12
Courses offered in the winter semester 2011/12 and their number of participants



Even after the summer, many students want to continue improving their language skills. The Language Centre at the Bauhaus-Universität Weimar offers a wide variety of language courses. Here is an overview.





Wandelbar ist es und trotzdem authentisch, das Bauhaus.Atelier. Viele der Gäste kommen her, um die helle, offene Atmosphäre zu genießen oder um nach einem Bauhaus-Spaziergang zu relaxen. Manch einer ist auch auf der Suche – meist nach einem Geschenk mit Unikat-Charakter.

EIN STÜCK BAUHAUS ZUM MITNEHMEN

»Unsere Kaffeeverkaufskurve entspricht exakt der Sonnenscheinkurve«, fasst Thomas Apel nach kurzem Überlegen die Besucherfrequenz des Bauhaus.Ateliers zusammen. Thomas Apel ist täglich hier und auch derjenige, der die Kaffeebohnen nachbestellt, daher muss er es wissen. »Während der heißen Sommersemestertage kommen wir kaum hinterher, die vielen Wünsche nach Café Latte, Bionade oder Eis gleichzeitig zu erfüllen.« Trotzdem warten die Gäste – viele davon Studierende, Lehrende oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität – geduldig in der Schlange, resümieren nebenbei die eben zu Ende gegangene Projektpräsentation oder nutzen die Zeit, um in den Regalen neueste Produkte und Souvenirs zu begutachten. Die Atmosphäre ist vertraut, man kennt sich.

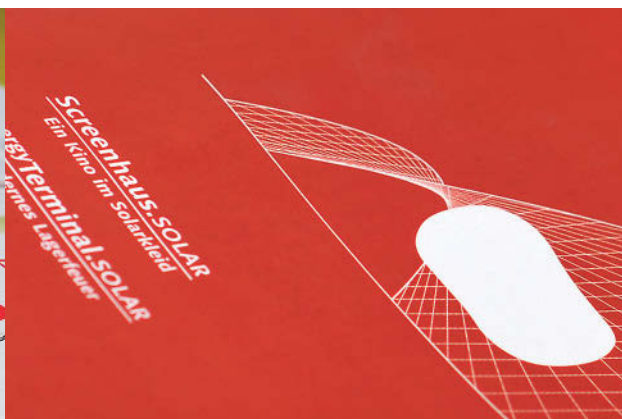
In den Sommermonaten enthüllt das pavillonartige, lichtdurchflutete Gebäude mit seinem den Innenraum angenehm erweiternden Glasdach seinen ganzen Charme.

Ein »place to be«

In den Mittagsstunden ist kaum einer der begehrten grünen Sitzplätze im Freien zu ergattern, manch offizieller Termin wird hierher verlagert. Selbst im Winter, wenn draußen alles grau in grau erscheint, offenbart der große Raum seine Qualität. Dann überflutet durch die gläserne Decke ein helles, klares Licht das Atelier und hebt sofort die Stimmung. Das Bauhaus.Atelier ist auf der Hitliste der beliebtesten Campus-Orte weit nach oben geklettert und zu einem der »places to be« geworden. Exakt solch einen Platz hatte das Team, das die Sanierung betreute, vor Augen, als die Planungen zur Restaurierung des historischen Tiermaler-

Ateliers begannen. Mit dem Bauhaus.Atelier sollte nicht nur ein architektonisches Schmuckstück wiederauferstehen. »Wir wollten einen kommunikativen Ort für die gesamte Universität schaffen, repräsentativ, angenehm und anregend zugleich«, fasst Prof. Hilde Barz-Malfatti von der Fakultät Architektur zusammen. Das Konzept ging auf: heute ist das Atelier nicht mehr wegzudenken zwischen Architekturkuben und Hauptgebäude und belebt auf seine Weise den gesamten Platz.

Das mag an dem hervorragenden Kaffee aus der großen, original italienischen Kaffeemaschine liegen, der hier serviert wird, aber auch an der einmaligen Atmosphäre, die der offene, helle Raum mit dem filigranen Glasdach verströmt: man ist weg vom Alltag und zugleich »mittendrin«.



GESCHICHTE DES BAUHAUS.ATELIERS

Als Atelier für den Tiermaler und damaligen Direktor der Weimarer Kunsthochschule Professor Albert Brendel erbaut, galt das Gebäude schon im Jahr seiner Errichtung 1886 als kleine Sensation. Im Hof der großherzoglichen Kunsthochschule gelegen, schuf das einstöckige Gebäude mit seiner von einem Eisenschwergewicht getragenen Glaskuppel ideale Bedingungen für Zeichenübungen und wurde vorrangig von der Klasse der Tierzeichner und -maler genutzt. Mit der Gründung des Bauhauses spielte das Atelier für alle Werkklassen eine zentrale Rolle. Mit einem Küchenanbau versehen, diente es in den Jahren 1919 bis 1925 den Bauhäuslern als Mensa und »Speiseanstalt«. Durch den Weggang des Bauhauses aus Weimar hatte auch die kleine Mensa ausgedient. Die nachfolgenden Hochschulen nutzten das Haus bis in die 1990er Jahre hinein als reinen Abstellraum. Dies änderte sich, als die Bauhaus-Mensa 1999 in das Denkmalbuch des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege aufgenommen wurde. 2009 begann die Sanierung durch das Thüringer Staatsbauamt zusammen mit dem Architekten Jörg Hänel in Kooperation mit Prof. Karl-Heinz Schmitz und Kai Beck aus der Fakultät Architektur und Gregor Sauer und Jan Rößler für das Bauhaus.TransferzentrumDESIGN. Die Herausforderungen bestanden dabei in der neuen Verglasung der gusseisernen, filigranen Dachkonstruktion mit ehemals von Hand gegessenen Glasscheiben und der thermischen Regulierung des Raumklimas im Bezug auf das neue Nutzungskonzept. Nach fast einem Jahr konnte das Gebäude dann im April 2010 unter neuem Namen als »Bauhaus.Atelier« wiedereröffnet werden und dient seit dem Frühling 2011 als Café, Shop und Informationspunkt.



Schauen, stöbern, shoppen

Außerdem ist es ausgesprochen vergnüglich, die vielen ungewöhnlichen Produkte und Bücher zu durchstöbern, welche hier – vornehmlich an Touristen und Bauhaus-Spaziergänger – verkauft werden. Ob Do-it-yourself-Roboter, das Eierbecherset »egg 'n' shake«, Kakteen aus Plüsch, Kalte Klassiker, ob Beutel oder Buttons – wer liebevolle Unikate und Selbstgemachtes mag oder Souvenirs, die sonst nirgendwo zu haben sind, wird hier garantiert fündig. »Touristen suchen oft etwas zum Mitnehmen, etwas Individuelles, womit sie sich umgeben wollen und woran sie sich erinnern können. Sie suchen sozusagen ein Stück Bauhaus für die Handtasche«, weiß Apel. Besonders gut gehen Mitbringsel mit Einzelstück-Charakter und Humor, etwa die »Kalten Klassiker«. Die als Goethe-, Schiller- und Nietzsche-

Konterfei erhältlichen Puddingformen erlebten nach einer Magazinempfehlung einen wahren Hype. Das Bauhaus.TransferzentrumDESIGN, als Betreiber des Bauhaus.Ateliers im Auftrag der Bauhaus-Universität Weimar, kam mit dem Produzieren kaum hinterher. Beliebte sind auch von Bauhaus-Studierenden gestaltete Bücher oder die studentischen Zeitschriften HORIZONTE, port oder LOOM. Teure Fachbücher gingen dagegen nicht so gut, seien sogar »echte Ladenhüter«. »Wir suchen immer nach neuen Produkten und probieren vieles aus, da das Atelier ein lebendiges Schaufenster der Universität sein soll«, fasst Apel zusammen. »Zurzeit testen wir, wie sich Grafiken aus der Druckwerkstatt der Fakultät Gestaltung verkaufen.«

Café, Shop, Besucherzentrum – doch es ist noch eine andere Eigenschaft, die das Bau-

haus.Atelier zu einem unverwechselbaren Ort macht: seine erstaunliche Wandlungsfähigkeit. Tagungsgäste kommen hier zu informellen Auftaktabenden zusammen, mehrmals jährlich finden Alumni-Treffen statt, Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer arbeiten hier gemeinsam an Projekten, Pressekonferenzen werden abgehalten. Sogar in ein Kochstudio verwandelt sich das Atelier dann und wann. Manchmal nehmen sich Professorinnen und Professoren Zeit, um in der hervorragend ausgestatteten Küche zu kochen und das Semester ausklingen zu lassen. Unter quasi »freiem« Himmel tafeln, wo berühmte Maler einst das Zeichnen erlernten – das ist tatsächlich einzigartig und gibt es nur im Weimarer Bauhaus.Atelier.

Text: Claudia Weinreich

TAKING HOME A PIECE OF THE BAUHAUS

Variable, yet authentic – that's the Bauhaus.Atelier. Many guests come here to enjoy its bright, open atmosphere or relax after taking the Bauhaus Walking Tour. Some also look for a Bauhaus souvenir with a unique character of its own.



When asked to describe the visitor frequency at the Bauhaus.Atelier, Thomas Apel thinks for a moment and says, »Our coffee sales curve is exactly proportionate to the sunshine curve.« He must know, because he works there every day and is the one who orders roasted coffee beans. »On really hot days in the summer semester, we can barely keep up with all the orders for lattes, Bio-nade and ice cream.« Nonetheless, the guests – students, professors and university employees – all wait patiently in the queue discussing the project presentations they've just heard, or pass the time browsing the display shelves for the newest products and souvenirs. There's a pleasant atmosphere here – everyone knows each other. The charming interior design is fully evident in the summer months. The pavilion-like building is flooded with natural light and the glass roof provides a pleasant, airy feeling.

A »place to be«

During the early afternoon, it's often difficult to find a place to sit outside, as some people move their indoor meetings to this

more pleasant setting. Even in the winter when the days are dark and drab, the large room reveals its winning qualities. Brilliant light floods the interior through the glass ceiling and brightens everyone's mood. In fact, the Bauhaus.Atelier has climbed the charts as one of the most popular »places to be« on campus. This is exactly the kind of place that the renovation team wanted to create when it began planning the restoration work on the historic animal portrait painting studio. The goal wasn't merely to refurbish an architectural gem to its original brilliance. »We wanted to create a communicative place for the entire university – a representative, pleasant and stimulating place,« explains Prof. Hilde Barz-Malfatti from the Faculty of Architecture. And the concept worked. Today the Bauhaus.Atelier is a permanent fixture on campus among the Architecture Cubes and the main building, and has revitalised the entire area in a special way.

Maybe it's the excellent coffee they serve, pressed through a large, genuine Italian coffee machine. Or maybe it's the unique



HISTORY OF THE BAUHAUS.ATELIER

Originally built for Professor Albert Brendel, an animal portrait painter and director of the Weimar Art School, the studio caused quite a sensation when it was presented to the public in 1886. Situated in the court of the Grand Ducal Saxon School of Arts and Crafts, it was used by the class of animal illustrators and painters who benefited from the natural lighting, provided by the glass dome of its iron roof structure. When the State Bauhaus was founded, the glass studio played a central role for all the workshop classes. With the addition of a kitchen, the building was used as a cafeteria and »dining facility« for the Bauhäusler from 1919 to 1925. When the Bauhaus was forced out of Weimar, operations at the small dining hall also came to an end. Until the 1990s, the successor institutions chose to use the former studio as a storage building. But this changed when the Bauhaus dining hall was registered as a historic landmark by the Thuringian State Office for the Preservation of Monuments in 1999. In 2009, the Thuringian State Building Authority and the architect Jörg Hänel began renovating the building in cooperation with Prof. Karl-Heinz Schmitz and Kai Beck from the Faculty of Architecture and Gregor Sauer and Jan Rößler from the Bauhaus.TransferzentrumDESIGN. One of the biggest challenges was finding a way to replace the windows in the filigree, cast-iron roof construction which had been originally fitted with hand-casted glass panes. Another challenge involved regulating the heat flow inside the building to suit its new usage. After almost one year, the building reopened as the »Bauhaus.Atelier« in April 2010 and began operating as a café, shop, and visitor information centre in spring 2011.

atmosphere which this airy, bright room exudes with its filigree glass roof. In any case, here you can escape the bustle of campus life but still be at the centre of it.

Looking around, browsing and shopping

It's also a pleasure to browse through the unusual products and books on sale to tourists and guests of the Bauhaus Walking Tours. Whether it's a DIY robot, the »egg 'n' shake« egg cup set, stuffed cacti, »Cold Classics«, bags or buttons – if you're looking for one-of-a-kind products, handcrafted articles made with care, or souvenirs which exist nowhere else, you are guaranteed to find them here. »Tourists often look for something special to take home, something individual, something they want to have around them which stirs their memory. They're kind of looking for a piece of the Bauhaus they can carry in their purse,« says Apel. The most popular souvenirs are the ones which are humorous and have a one-of-a-kind character, for example, the »Cold Classics«. Following a write-up in a magazine, these pudding forms in the shape of Goethe, Schiller and Nietzsche became a hit almost overnight. The Bauhaus.TransferzentrumDESIGN, which operates the Bauhaus. Atelier on behalf of the Bauhaus-Universität Weimar, could hardly produce the forms fast enough to fill the incoming orders.

Also quite popular are books designed by the students and the student magazines HORIZONTE, port and LOOM. The expensive specialist literature doesn't do as well, and in some cases, are real »shelf warmers«. »We're always looking for new products and are trying things out all the time, because the Bauhaus.Atelier is supposed to be a vibrant showcase for our university,« Apel sums up. »Right now we're testing how the graphic works from the printing workshop in the Faculty of Art and Design are selling.«

The café, shop, visitor centre – all essential aspects of the Bauhaus.Atelier, but they're not the only features which make it remarkable. The Atelier is also surprisingly versatile. Conference guests come here for informal kick-off events in the evenings. Every year, the Bauhaus alumni hold their reunions here. It's also where workshop participants collaborate on their projects and press conferences are held. And every so often, the Bauhaus.Atelier is even converted into a cooking studio. Sometimes the professors cook a final meal in the well-equipped kitchen to mark the end of the semester. Dining under the virtually »open« sky where famous painters learned the basics of their art – that is truly extraordinary and can only be found at the Bauhaus.Atelier in Weimar.

Text: Claudia Weinreich

i

Bauhaus.Atelier | Info · Shop · Café

im Innenhof des Hauptgebäudes
inner courtyard of the main building
Geschwister-Scholl-Straße 6a
99423 Weimar

Telefon / phone +49 (0) 36 43/58 30 00

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 10 bis 17 Uhr
von Dezember bis März verkürzte
Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 10 bis 16 Uhr
Samstag: 13 bis 16 Uhr

Opening hours:

Tuesday – Sunday: 10 am – 5 pm
Shorter opening hours between December
and March:

Tuesday – Friday: 10 am – 4 pm
Saturday: 1 pm – 4 pm

→ www.uni-weimar.de/bauhaus-atelier



DURCH WELTKULTURERBE SPAZIEREN

TAKE A WALK THROUGH WORLD CULTURAL HERITAGE

Den »Alleskünstler« Henry van de Velde ehrt die Bauhaus-Universität Weimar seit Herbst 2011 mit einer Sonderführung, dem Van-de-Velde-Spaziergang. Studierende der Bauhaus-Universität Weimar begleiten ihre Gäste auf den Spuren des belgischen Architekten durch sein berühmtes Kunstschul-Ensemble, das seit 1996 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Die beiden Gebäude, die er von 1904 bis 1911 errichtete, bilden den Höhepunkt seines architektonischen Schaffens in Weimar und sind heute Sitz der Fakultäten Architektur und Gestaltung. Beim Spaziergang können die Besucher nicht nur van de Veldes lichte, zeitlose Architektur bewundern, sondern erfahren auch interessante Details aus dem gesellschaftlichen Umfeld in Weimar, in dem er sich bewegte.

Die Sonderführung läutet die verschiedenen Aktivitäten der Bauhaus-Universität Weimar zum Van-de-Velde-Jahr 2013 ein. Sie sind Teil eines breiten Spektrums von Ausstellungen und Veranstaltungen, die die Impulsregion Erfurt-Weimar-Jena unter dem Motto »Alleskünstler« zu Leben und Werk Henry van de Veldes anlässlich seines 150. Geburtstags initiiert. Die Führungen finden von April bis November immer samstags um 11 Uhr statt, Treffpunkt ist das Bauhaus-Atelier, Besucher-Information der Bauhaus-Universität Weimar, in der Geschwister-Scholl-Straße 6a.

In autumn 2011, the Bauhaus-Universität Weimar began the commemoration of the »all-round artist« Henry van de Velde with a special »Van de Velde Walk«. On the tour, students from the Bauhaus-Universität Weimar acquaint their guests with the legacy of the Belgian architect, the famous Art School Buildings which were added to the list of UNESCO World Heritage Sites in 1996. Both buildings, constructed between 1904 and 1911, represent the height of his architectural achievement in Weimar and today house the Faculty of Architecture and the Faculty of Art and Design. During the tour, visitors can admire his bright, timeless architectural style and learn fascinating details about the social circles in Weimar in which he moved.

The special tour kicks off a variety of activities planned by the Bauhaus-Universität Weimar for the Van de Velde Commemorative Year 2013. They are part of a large range of exhibitions and events, initiated by the Erfurt-Weimar-Jena impulse region to celebrate the life and work of the »all-round artist« Henry van de Velde and to mark the 150th anniversary of his birth. Tours are given every Saturday at 11 am from April to November. The starting point is the Bauhaus-Atelier, the visitor information centre of the Bauhaus-Universität Weimar at Geschwister-Scholl-Straße 6a.

i
Universitätskommunikation
Public Relations Department
David Fritzsche, B.Sc., Koordinator / Coordinator
E-Mail / e-mail bauhausspaziergang@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/van-de-velde-spaziergang
→ www.vandevelde2013.de

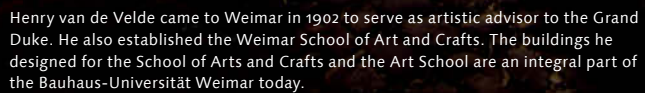


Das Bauhaus und seine Stätten
in Weimar und Dessau
Klassisches Weimar
Welterbestätten seit 1996 bzw. 1998



Bauhaus and its Sites
in Weimar and Dessau
Classical Weimar
World Heritage sites since 1996 and 1998





Freiwillige von Prof. S. Tschentschik, G. Gollmann, und

BAUHAUS ESSENTIALS

Das Ausstellungsformat Bauhaus Essentials ist eine Art »Essenz« eines Studienjahres. Es bietet jungen Kreativen die einmalige Chance, ihre aktuellen Arbeiten zwei Monate lang einem größeren Publikum zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen. Die »Bühne« dafür bereitet ihnen die Universitätsgalerie marke.6 im Neuen Museum Weimar.



Vergängliche Schönheiten: Rosmarie Weinlich gab in ihrer Installation »Habitat« fleischfressenden Pflanzen in leeren Glühbirnen ein neues Zuhause. Den weiteren Prozess übernimmt die Zeit.

Transient beauty – In Rosmarie Weinlich's installation »Habitat«, carnivorous plants found a new home in empty light bulbs. Time took care of the rest.

18 aus 200 in nur zwei Tagen – einen wahren Ausstellungsmarathon hatten die Jurymitglieder hinter sich, als die Preisträger der Bauhaus Essentials feststanden. »Der Rundgang über die summaery war beides: anstrengend und unglaublich spannend. In der kurzen Zeit habe ich viele großartige Talente kennengelernt«, resümiert Jörk Rothamel, einer der vier Juroren und Galerist in Erfurt und Frankfurt am Main, die Tour durch die Ateliers.

Zum zweiten Mal hatte »marke.6«, die Universitätsgalerie der Bauhaus-Universität Weimar, das Ausstellungsformat Bauhaus Essentials ausgerichtet und dafür namhafte Galeristen, einen Designer sowie einen Vertreter der Bundeskulturstiftung eingeladen, während der Jahresschau im Juli 2011 »die Besten« aus den studentischen Bauhaus-Produktionen auszuwählen. »Natürlich gibt es immer die Gefahr der Subjektivität, gerade wegen des Zeitdrucks«, erzählt Rothamel, »aber alle, die lange mit Künstlerinnen und Künstlern zusammenarbeiten, greifen auf ähnliche Qualitätsparameter und Erfahrungen zurück, sodass die Einschätzungen am Ende gar nicht so weit auseinander lagen. War dies doch einmal der Fall, haben wir darüber diskutiert.«

Künstlerische Arbeiten auf Spurensuche im Heute, Hier und Morgen

»Die Arbeiten, die wir für die Essentials suchen, sollten innovative und gelungene Antworten auf zeitgenössische Fragestellungen geben«, beschreibt marke.6-Projektleiter Frederik Esser die Herangehensweise der Jury. »Arbeiten, die auf das Heute und Hier schauen, aber parallel auch einen Blick in die Zukunft werfen.« Von den zahlreichen im Juli zur summaery ausgestellten Semesterprojekten waren es genau 18, die dies wagten und deswegen für die Bauhaus Essentials auserkoren wurden. »Sicher wären es noch mehr gewesen, aber aus Platzgründen können wir in unseren Räumen im Souterrain des Neuen Museums leider nicht mehr zeigen«, so Esser.

Installationen, Fotografien, Objekte, Malerei, Video-Clips, Architekturprojekte – die Ende September eröffnete und von Kristian Jarmuschek kuratierte Ausstellung gab einen kurzweiligen Überblick über das Spektrum an der Bauhaus-Universität Weimar und lud die Besucherinnen und Besucher ein, sich auf sehr unterschiedliche Themen einzulassen: eigenes und fremdes Körperbewusstsein, den Umgang mit Ressourcen und Materialien, Lebensräume, historische Expeditionen, Schriftgestaltung ...

Habitat – wunderschöne Vergänglichkeit

Mit dem Thema Vergänglichkeit beschäftigte sich die Künstlerin Rosmarie Weinlich und startete ein außergewöhnliches biologisches Experiment. Für ihre Arbeit »Habitat« setzte sie Pflanzenteile in einer luftdicht

verschlossenen Glühbirne auf ein Nährmedium und versorgte sie mit Licht. Den Rest der künstlerischen Aufgabe überlässt sie der Zeit: einige der fleischfressenden Pflanzen vergehen, andere wachsen weiter und gedeihen prächtig. Die aufwändige Installation fiel auch der Jury ins Auge und diese kürte Weinlichs Arbeit als eine der Gewinnerinnen des GRAFE Kreativ Preises. Den Preis vergibt die Firma GRAFE Advanced Polymers GmbH jährlich zusätzlich unter den Bauhaus Essentials-Teilnehmern und ermöglicht ihnen neben der Ausstellung im Neuen Museum auch eine Teilnahme auf der internationalen Kunstmesse »Preview Berlin« – ein sonst unbezahlbares Vorhaben für junge Kreative.

»Die Bauhaus Essentials und die »Preview Berlin« sind eine Riesenchance für junge Künstlerinnen und Künstler«, beurteilt Weinlich die beiden öffentlichkeitswirksamen Formate. »Man erhält die Möglichkeit, die eigene Arbeit außerhalb der Uni auszustellen, kann beobachten, wie sie bei einem größeren Publikum ankommt und lernt viele Leute kennen.«

Ausstellungen als Sprungbrett nutzen

Auch Galerist Rothamel betont, wie wichtig öffentliche Präsenz und das Kontaktesammeln sind. »Will man sich als Nachwuchstalent auf dem Markt behaupten, kommen finanzielle Erwägungen ins Spiel. Es ist der Qualität von Kunstwerken selten zuträglich, wenn ihre Urheber zu viel über Vermarktung grübeln müssen. Dafür gibt es Galerien. Sie verhandeln mit potenziellen Sammlern und

können meist bessere Resultate erzielen als die Künstler selbst. Bei Kunstvereinen und Museen hingegen kommt es auf Eigeninitiative an. Kuratoren brauchen und fordern den Direktkontakt zu den Kreativen. Öffentlichkeit ist wichtig und die Bauhaus Essentials-Ausstellung als erstes Sprungbrett ideal«, erklärt Rothamel.

Für Rosmarie Weinlich hat sich die Teilnahme auf der Preview und der Bauhaus Essentials gelohnt, schon etliche Male konnte sie ihre Arbeit Habitat inzwischen ausstellen. In Berlin wurde sogar eine internationale Kuratorin auf sie aufmerksam und lud sie ein, an einer Lichtskulpturen-Ausstellung in Danzig teilzunehmen. Und auch bei Jörk Rothamel in seiner Erfurter Galerie ist sie schon kurz darauf wieder anzutreffen, unter dem Titel »Potenzial« gemeinsam mit anderen Essentials-Namen und Bauhaus-Studierenden wie Jörg Brinkmann, Johannes Siebler, Peter Hatz und Dioberma Diaz.

.....
i

Universitätsgalerie marke.6

Frederik Esser, Projektleiter

Telefon +49 (0) 36 43/58 11 92

E-Mail frederik.esser@uni-weimar.de

.....
Die nächste Bauhaus Essentials-Ausstellung ist vom 18. Oktober bis zum 2. Dezember 2012 im Neuen Museum Weimar zu sehen.

.....
➔ **www.markepunktsechs.de**



Marie Christin Stephan: How to become an Explorer



Peter Hatz: Universal cooler 3000

BAUHAUS ESSENTIALS

Bauhaus Essentials is an exhibition format featuring the »essence« of creative production during the past academic year. It provides students an opportunity to present their works to a broad audience. The university gallery »marke.6« at the Neues Museum serves as the »showcase« for these works.

Eighteen out of 200 works in just two days – the jury members ran a veritable marathon by the time they picked the winners of the Bauhaus Essentials exhibition. »The two-day tour was both exhausting and incredibly exciting. In a short period of time, I met many extremely talented individuals«, recalls Jörk Rothamel, one of the four jury members and a gallery owner in Erfurt and Frankfurt am Main.

For the second year in a row, the university gallery »marke.6« organised the exhibition event Bauhaus Essentials and invited well-known gallery owners, a designer and a representative of the German Federal Cultural Foundation to select the »best« works by students and members of the Bauhaus-Universität Weimar on display at its annual exhibition in July. »Of course, there's always a risk of being subjective, especially when you're pressed for time,« says Rothamel, »but those of us who have worked with

artists for years can fall back on similar benchmarks of quality and experience. So in the end, our assessments didn't diverge very much. And if they did, then we discussed it.«

Exploring the here, the now and the future through artistic work

»We are looking for works that provide innovative and compelling solutions to contemporary issues,« says project director Frederik Esser, describing the jury's selection criteria. »Works which examine the here and now, but at the same time, offer a view to the future.« Out of the numerous semester projects presented at the annual »summaery« exhibition in July, only 18 achieved this balancing act and were selected for the Bauhaus Essentials. »I'm sure we could have chosen several more, but due to the limited space in the basement of the Neues Museum, we simply cannot display more,« says Esser.



Kai Cui: Des Kaisers neue Kleider // The Emperor's new clothes



Kaspar Elias Kimmel: Sprachrohr // Mouthpiece

Installations, photography, objects, paintings, video clips, architectural projects – the exhibition curated by Kristian Jarmuschek at the end of September offers a fascinating overview of the spectrum of works produced at the Bauhaus-Universität Weimar. It invites visitors to become better acquainted with a wide variety of themes: the awareness of one's body and that of others, the use of resources and materials, living spaces, historic expeditions, typeface design...

Habitat – The beauty of transience

The artist Rosmarie Weinlich conducted an extraordinary biological experiment which examined the subject of transience. In her piece »Habitat«, she placed soil and parts of plants inside an airtight glass bulb and supplied it with light. Then she allowed time do its part in the artistic process: some of the carnivorous plants withered while others continued growing and flourished.

The jury was immediately taken by the complex installation and chose Weinlich as one of the three winners of the GRAFE Creative Prize. Every year the company GRAFE Advanced Polymers GmbH confers the prize to three artists whose works are chosen for the Bauhaus Essentials exhibition. In addition to having their works displayed at the Neues Museum in Weimar, they are also invited to present their work at the international art fair »Preview Berlin« – an invaluable opportunity for young creative artists. In view of the publicity they generate, both »the Bauhaus Essentials and the Preview Berlin are an enor-

mous chance for young artists,« claims Weinlich. »They allow you to present your work outside the university, see how it's received by a larger audience and meet many people.«

Exhibitions – A stepping stone for artists

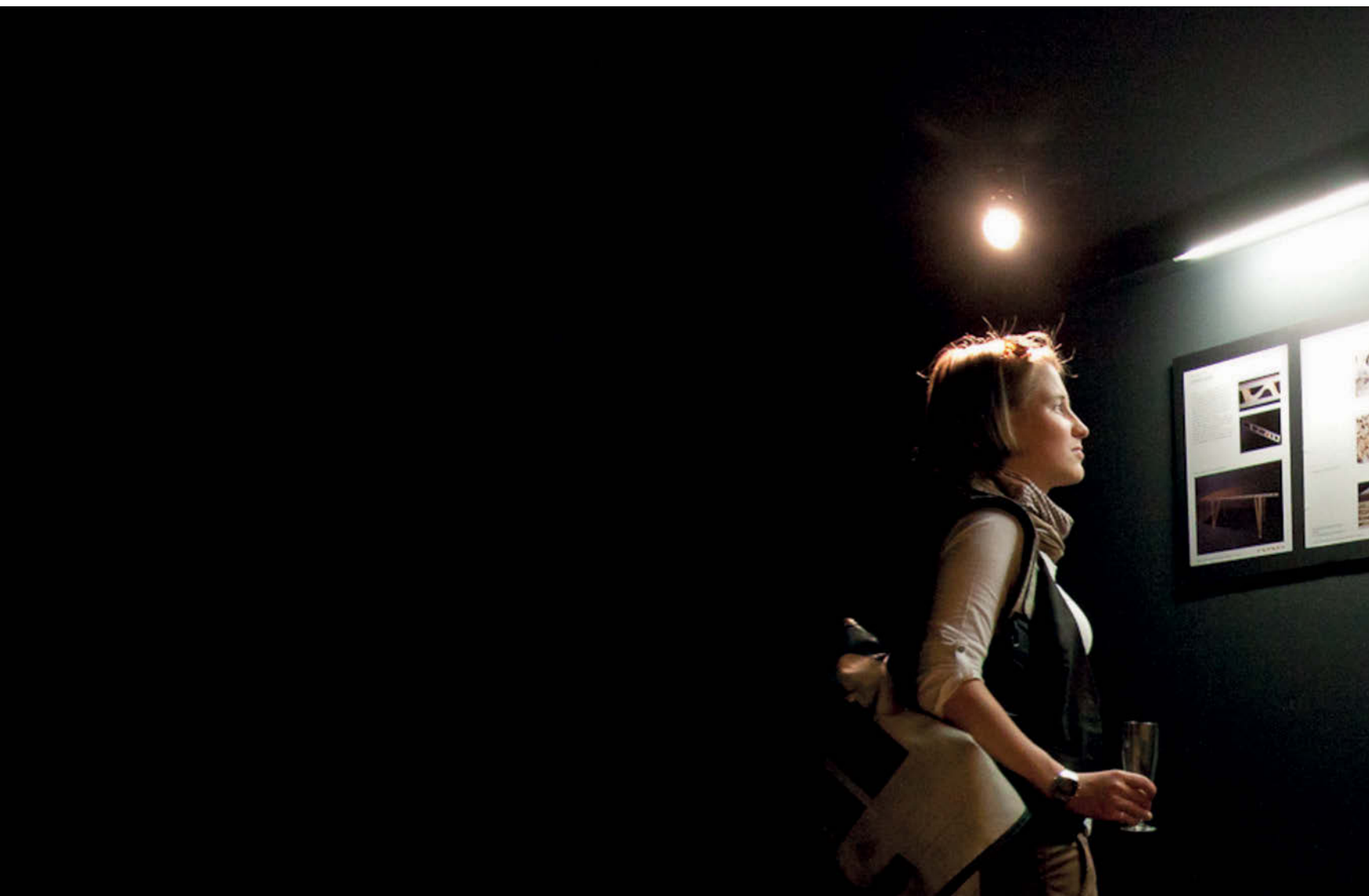
The gallery owner Rothamel also stresses the importance of gaining public visibility and cultivating new contacts. »Financial considerations matter if you want to present yourself as an up-and-coming artist on the market. The quality of an artwork rarely improves if the artist has to think too much about marketing. That's the job of the galleries. They negotiate with potential collectors and are generally able to get better results than the artists. With art associations and museums, on the other hand, artists often have to take the initiative themselves. The curators need and foster direct contact with the artists. Publicity is important and the Bauhaus Essentials exhibition is an ideal stepping stone,« Rothamel explains.

Participating in the Preview Berlin and the Bauhaus Essentials has been very helpful to Rosmarie Weinlich. After showing her piece »Habitat« at several exhibitions since, an international curator in Berlin invited her to take part in a light-sculpture exhibition – this time in Gdansk. And shortly thereafter, her work will be shown at an exhibition titled »Potenzial« (Potential) at Jörk Rothamel's gallery in Erfurt, alongside works by other student artists featured at the Bauhaus Essentials, such as Jörg Brinkmann, Johannes Siebler, Peter Hatz and Dioberma Diaz.

i
University Gallery marke.6
Frederik Esser, project director
phone +49 (0) 36 43/58 11 92
e-mail frederik.esser@uni-weimar.de

The next Bauhaus Essentials exhibition will be shown at the Neues Museum Weimar from 18 October to 2 December 2012.

→ www.markepunktsechs.de



Jurymitglieder der Bauhaus Essentials und des GRAFE Kreativ Preises 2011

Dr. Jörk Rothamel Kunsthistoriker und Galerist
www.rothamel.de

Severin Wucher Designer und Berater
www.severino.de

Dr. Alexander Klose wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kulturstiftung des Bundes
www.kulturstiftung-des-bundes.de

Dirk Teschner Galerist
www.kunsthhaus-erfurt.de

Kurator der Ausstellung

Kristian Jarmuschek einer von drei Direktoren der Messe Preview Berlin
www.previewberlin.de
www.jarmuschek.de

Seine Arbeit einem großen Publikum vorzustellen, davon träumt jeder Studierende: Für die Studierenden, die 2011 ausgewählt wurden, um an der Ausstellung Bauhaus Essentials teilzunehmen, ging dieser Wunsch in Erfüllung.

Die Bauhaus Essentials-Teilnehmer 2011:

Kai **Cui** Dioberma **Diaz**
 Eleni **Froudarakis** Laurence **Gilbertz**
 Wassilij **Grod** Peter **Hatz**
 Kaspar Elias **Kimmel**
 Anna Margarita **Köhler**
 Peter **Krug** Tommy **Neuwirth**
 Lucian **Patermann** und Maxie **Götze**
 Opaque **Pavillion** Rene **Renschin**
 Johannes **Siebler** Marie Christin **Stephan**
 Alice **Valiergue** Anja **Waldman**
 Experimentalbau **green:house**

Zusätzlich zu den Bauhaus Essentials werden während der Jahresschau summaery drei Arbeiten ausgewählt, die mit dem **GRAFE Kreativ Preis** ausgezeichnet werden.

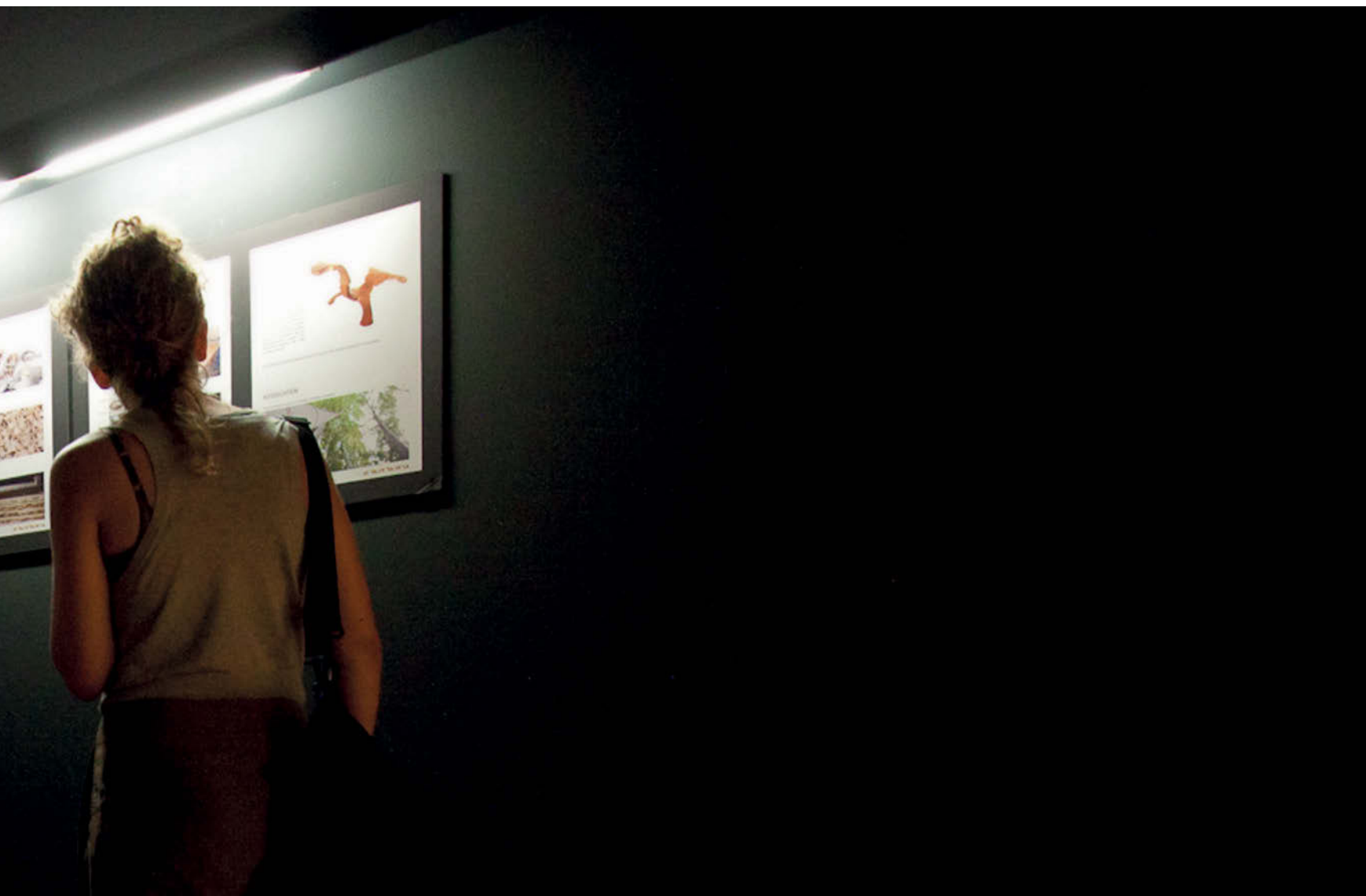
Finanziert durch die Firma **GRAFE Advanced Polymers GmbH**, durften die Studierenden sich und ihre Arbeiten im September auf der Kunstmesse **Preview Berlin** einem internationalen Publikum vorstellen und waren ebenfalls Teil der **Bauhaus Essentials**.

Die Preisträger des GRAFE Kreativ Preises 2011:

Jörg **Brinkmann** (Medienkunst/ Mediengestaltung)
 Videoarbeit »Simulation«

Martin **Schade** (Freie Kunst)
 Skulptur »Bacchus Bombe«

Rosmarie **Weinlich** (Freie Kunst)
 Installation »Habitat«



The Bauhaus Essentials and the GRAFE Creative Prize 2011 jury members:

Dr. Jörk Rothamel Art historian
and Gallery owner
www.rothamel.de

Severin Wucher Designer and consultant
www.severino.de

Dr. Alexander Klose Research associate at
the German Federal Cultural Foundation
www.kulturstiftung-des-bundes.de

Dirk Teschner Gallery owner
www.kunsthhaus-erfurt.de

Exhibition curator

Kristian Jarmuschek One of three directors
of the Preview Berlin art fair
www.previewberlin.de
www.jarmuschek.de

**Every student dreams of presenting
his or her artistic work to a broad
audience. This wish came true for those
who were selected to participate in
the Bauhaus Essentials exhibition in 2011.**

The featured artists of the 2011 Bauhaus Essentials were:

Kai Cui Dioberma Diaz
Eleni Froudarakis Laurence Gilbertz
Wassilij Grod Peter Hatz
Kaspar Elias Kimmel
Anna Margarita Köhler
Peter Krug Tommy Neuwirth
Lucian Patemann und Maxie Götze
Opaque Pavillion Rene Renschin
Johannes Siebler Marie Christin Stephan
Alice Valiergue Anja Waldman
Experimentalbau green:house

In addition to the Bauhaus Essentials, the **GRAFE Creative Prize** is awarded to three works during the annual summaery exhibition. With funding provided by the firm **GRAFE Advanced Polymers GmbH**, the winners had the opportunity to introduce themselves and their work to international guests at the **Preview Berlin** art fair in September as well as the **Bauhaus Essentials**.

The award winners of the GRAFE Creative Prize 2011 were:

Jörg Brinkmann (Media Art and Design)
Video work »Simulation«

Martin Schade (Fine Art)
Sculpture »Bacchus Bombe«

Rosmarie Weinlich (Fine Art)
Installation »Habitat«

START INS UNI-LEBEN

Der erste Tag an einer neuen Universität – ein besonderer Tag. Wo findet meine erste Vorlesung statt, wer sagt mir, wie man an den Semesterapparat herankommt, wo kriege ich danach einen leckeren Latte Macchiato und was ist eigentlich eine thoska? Schnell wird das Studium zum Alltag, doch zunächst gilt es, eine Fülle von »überlebenswichtigen« Informationen zu bewältigen.

Irgendwie ist das neue Uni-Leben spannend, wesentlich besser als Schule. University life is somehow exciting, certainly better than school.

Für all diese Fragen gibt es jedes Jahr zu Beginn des Wintersemesters an der Bauhaus-Universität Weimar eine Einführungswoche. Hier erfahren Erstsemester alles rund um das Studium und Leben in Weimar, inklusive Führungen durch Stadt, Uni-Gebäude und Bibliothek. Begleitet werden sie dabei von Studierenden höherer Semester, den Tutorinnen und Tutoren, die ihre Erfahrungen an die Neuankömmlinge weitergeben.

Was er in seiner ersten Woche an der Bauhaus-Universität Weimar erlebt hat, erzählt uns **Paul Debus**. Der 21-jährige aus Frankfurt am Main hatte bereits ein Semester Mathematik hinter sich, bevor er nach Weimar kam, und studiert jetzt Bauingenieurwesen. Die Stadt Weimar kannte er von einem früheren Besuch. Sein Fazit nach einer Woche: »Irgendwie ist das neue Uni-Leben spannend, wesentlich besser als die Schule. Ich muss mich um meine Sachen selbst kümmern, es ist mir überlassen, wann und wieviel ich lerne und endlich interessieren mich die meisten Fächer!«

Gemeinsam mit Paul haben sich zum Wintersemester 2011/12 mehr als 1.000 Studierende für einen der über 40 Studiengänge an den vier Fakultäten der Bauhaus-Universität Weimar entschieden. Damit kletterte die Zahl der Immatrikulierten an der Bauhaus-Universität Weimar auf über 4.000. »Sie studieren an einer Universität, die ein Unikat ist«, gab Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke, Rektor der Bauhaus-Universität Weimar, den Studienanfängerinnen und -anfängern zur Feierlichen Immatrikulation mit auf den Weg. »Nutzen Sie die Chance und betrachten Sie Ihr Studium nicht nur als Wissenserwerb, sondern sammeln Sie Erfahrungen und lernen Sie interessante Menschen kennen, schließen Sie Freundschaften«, forderte er die Neuimmatrikulierten auf.

Inzwischen ist Paul in seinem neuen Leben angekommen. Er ist häufig anzutreffen im Studierendencafé M18, diskutiert mit Kommilitoninnen und Kommilitonen über Projekte und macht auch gern mit, wenn ihn jemand um Hilfe bei einem Filmdreh oder bei einem Kunstprojekt bittet. »Egal, wohin ich komme, ich kenne eigentlich immer jemanden. Dieses Miteinander gefällt mir gut.« Demnächst möchte Paul für die Fachschaft Bauingenieurwesen kandidieren, um in dem studentischen Gremium etwas an der Universität zu bewegen. Wir werden sicherlich noch viel von ihm hören.



WELCOME TO UNIVERSITY LIFE

The first day at a new university – a special day. Where's my first lecture, who can tell me where I can find the course reference shelf, where can I get a yummy latte and what exactly is a thoska? Most students quickly get used to the daily routine of going to classes, but at first, there's a deluge of »vital« information to process.

That's why the Bauhaus-Universität Weimar offers an orientation week to first-semester students every year at the beginning of the winter semester. The orientation counsellors tell you everything you need to know about the university and life in Weimar and take you on a tour through the town, the campus buildings and the main library. Higher-semester students accompany the new arrivals and assist them as mentors.

We asked **Paul Debus** to describe his first week at the Bauhaus-Universität Weimar. The 21-year-old Civil Engineering student from Frankfurt am Main had already completed a semester of Maths before coming to Weimar. He had visited Weimar once before and was somewhat familiar with the town. His verdict after one week: »University life is somehow exciting, certainly better than school. I have to take care of things myself, it's up to me when and how much I study and now I'm finally interested in most of my subjects!«

More than 1,000 students, Paul included, enrolled in more than 40 degree programmes at the four faculties of the Bauhaus-Universität Weimar in the winter semester 2011/12. That makes more than 4,000 enrolled students at the Bauhaus-Universität Weimar. »You are studying at a university like no other,« announced Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke, President of the Bauhaus-Universität Weimar, at the enrolment ceremony. »Seize the opportunity and regard your studies not merely as a means of acquiring knowledge, but also experience – get to know interesting people, make friends,« he urged the newly enrolled students.

Meanwhile Paul has grown accustomed to his new life. He frequently hangs out at the student café M18, discusses projects with his fellow classmates, and lends a hand when somebody needs help making a film or doing an art project. »Everywhere I go, I'm sure to run into someone I know. I really enjoy this interaction.« Paul is planning to run as a student representative for the faculty committee in Civil Engineering – a chance for students to shape faculty policy at the university. We will certainly be hearing more from him in the future.



Was Paul in seiner Studieneinführungswoche in Weimar erlebt hat, erzählt er in seinem Tagebuch.

1 So ein Umzug schlaucht ziemlich. Aber ich bin froh, dass ich eine nette WG gefunden habe. Witzigerweise ist einer meiner Mitbewohner Mathe-Tutor für Bauingenieurwesen.



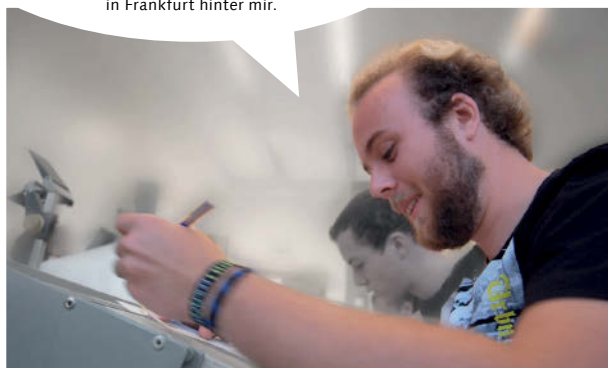
4 Das erste Mal in der Weimarer Mensa – schmeckt ganz ok. Schneller und günstiger bekomme ich das zu Hause auch nicht hin, da bleibt noch Zeit für einen Kaffee vor der nächsten Vorlesung.



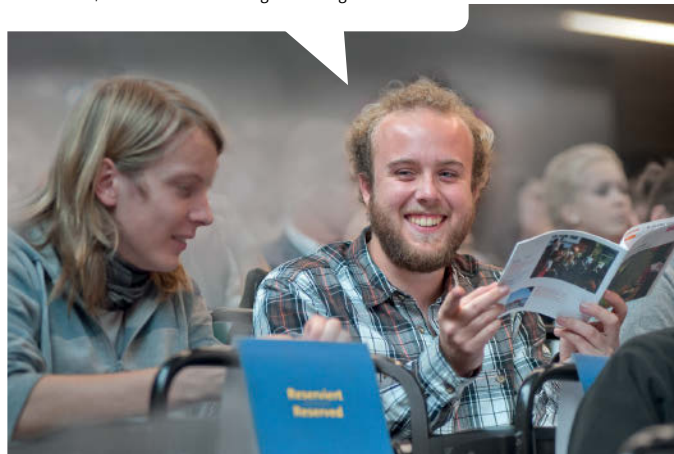
2 Angenehme Atmosphäre hier in der Bibliothek, viel Licht und Holz – das gefällt mir. Aber bei den vielen Regalen und Kategorien ist mir noch schleierhaft, wie ich hier meine Bücher finden soll.



3 Wow, ganz schön viele Informationen am ersten Tag – thoska-Antrag ausfüllen, Stadtführung, Bibliothekseinweisung. Aber ich geh das ganz relaxed an, hab immerhin schon ein Semester Mathe in Frankfurt hinter mir.



5 Spannend, was die Studenten erzählen! Gerade die internationalen Projekte – sieht so aus, als wäre ich an einer guten Uni gelandet.



In his daily journal, Paul jotted down what he experienced in Weimar during his orientation week.

6 Erste Vorlesung /Mechanik – ich verstehe nach 5 Minuten schon kein Wort mehr. Hoffentlich bleibt das nicht so! Der Prof ist mir aber jetzt schon sympathisch.



9 Die beiden kenne ich noch von meinen früheren Besuchen in Weimar, das übliche Touristen-Motiv eben. Die Stadt hat's mir schon damals angetan.



7 Bei der Stadtrallye bekommt man wirklich GANZ Weimar zu sehen. Wir verstehen uns super und so wissen wir auch schon mal, wo die Studentenclubs sind!



10 Mann, ich bin schon wieder zu spät! Jetzt hat mich schon Cornelius, unser Tutor, angerufen, wo ich denn bleibe. Naja, besser bei der Kneipentour zu spät kommen als bei der ersten Vorlesung. Erst mal ein Bier holen.



8 Die Tutoren sind schon ein bisschen chaotisch, aber ganz lustig drauf – Bowlen als »Unterhaltungsprogramm« für die Erstis. Da kann man auf jeden Fall seine Studienkollegen besser kennenlernen.



- 1 Moving in can be pretty tiring. But I'm happy to have found a nice shared flat. Funnily enough, one of my flatmates is a maths tutor for Civil Engineering.
- 2 Nice atmosphere here in the library – lots of light and wood – I like it. But with all these shelves and categories, I'm still not quite sure how to find my books here.
- 3 Wow, tons of information on the first day – fill out the thoska application, take a city tour, learn how to use the library. But I'm taking it in stride – after all, I've already done a semester of Maths in Frankfurt.
- 4 The first time in the Weimar Mensa – food tastes pretty good. I couldn't cook a meal any faster or cheaper at home – there's just enough time to grab a coffee before the next lecture.
- 5 Amazing what the students are telling us! Especially the international projects – looks like I've ended up at a good university.
- 6 First lecture in mechanics – After 5 minutes, I don't understand a word. I hope it doesn't stay this way. But I already like the professor.
- 7 On the town rally, you really get to see ALL of Weimar. We're a super gang and already know where the student clubs are!
- 8 The tutors are a bit chaotic, but also really funny – bowling as the »entertainment programme« for the freshmen. Definitely a good way of getting to know your fellow students.
- 9 I met these two on my earlier visits to Weimar – the typical tourist photo-op. Even back then, I really liked the town.
- 10 Man, late again! Just got a call from my tutor Cornelius to ask where I am. Well, it's better to be late for a pub tour than my first lecture. First I'll have a beer.

NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

Lehrende, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – eine Universität lebt von ihren Gesichtern und Geschichten. Auch an die Bauhaus-Universität Weimar kommen jährlich neue Professorinnen und Professoren, die frischen Wind mitbringen. Zwei der »Neuen« möchten wir ein wenig genauer beleuchten. Acht Fragen haben wir ihnen gestellt und sie um eine Forschungsskizze gebeten. Verraten haben sie uns dabei, wie man sie verärgern und anschließend wieder besänftigen kann.

NEW PROFESSORS AT THE BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

Instructors, students and employees – the image of a university is one of many faces and stories. And each year, new professors arrive at the Bauhaus-Universität Weimar with a bunch of fresh ideas in tow. To get better acquainted, we asked two of our newest members to answer eight questions and provide a sketch of their research. We also discovered what gets them riled up and what can be done to cool them off again.

PROF. DR.-ING. ECKHARD KRAFT

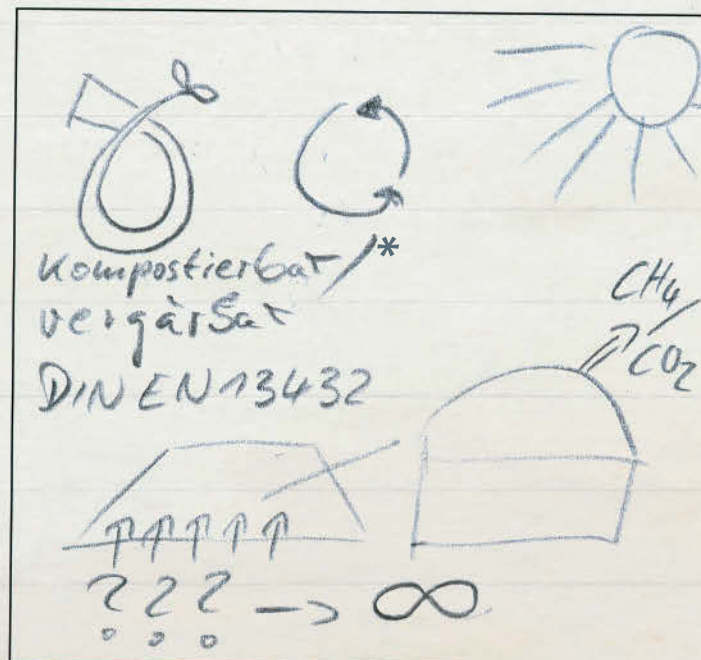
Biotechnologie in der Ressourcenwirtschaft // Chair of Biotechnology in Resources Management
Fakultät Bauingenieurwesen // Faculty of Civil Engineering

- | | |
|---|---|
| <p>Bei Bauhaus denke ich an ...
den Gropius in mir.</p> <p>Wenn ich eine Vorlesung halte, dann fehlt niemals ...
mein »Schatzkistchen« mit Kreide, Fasermarker, Pointer und Uhr.</p> <p>Inspirierend finde ich ...
gute Literatur und das Bereisen ferner Kulturen.</p> <p>Studierende treiben mich zur Weißglut, wenn ...
sie in der Vorlesung dahin dämmern.</p> <p>Bestechen kann man mich mit ...
guter Bitterschokolade.</p> <p>Wenn ich einen Tag lang tauschen könnte, wäre ich gern ...
Teil eines Forschungsteams in der Antarktis.</p> <p>Ich entspanne mich ...
mit Lesen und empfehle Keri Hulme.</p> <p>Studierenden würde ich auf den Weg mitgeben ...
studiert woran ihr Leidenschaft und Freude habt – dann kommt der Erfolg.</p> | <ol style="list-style-type: none"> 1. When I hear »Bauhaus«, I think of ...
the Gropius in me. 2. When I give a lecture, I never forget ...
my »treasure chest« with chalk, a felt-tip marker, a pointer and a watch. 3. I'm especially inspired by ...
good literature and visiting faraway cultures. 4. I see red when students ...
»zone out« during my lecture. 5. You can bribe me with ...
good dark chocolate. 6. If I could trade places with someone for a day, I'd like to be ...
a member of a research team in Antarctica. 7. I relax by ...
reading and recommend Keri Hulme. 8. My advice to students is ...
study what you enjoy and be passionate about it – then you'll be successful. |
|---|---|



Bitte kritzeln Sie hier etwas zu einem aktuellen Forschungsthema,
an dem Sie gerade arbeiten:

Please sketch something below which relates to a research
topic you are currently working on:



bio waste!
E. Kraft

* compostable /
fermentable

PROF. DR. SVEN BERTEL

Juniorprofessur Usability // Junior Chair of Usability
Fakultät Medien // Faculty of Media

Bei Bauhaus denke ich an ...
Klassische Moderne.

Wenn ich eine Vorlesung halte, dann fehlt niemals ...
der Videoadapter für's Macbook.

Inspirierend finde ich ...
interessante Gesprächspartner.

Studierende treiben mich zur Weißglut, wenn ...
sie in Vorlesungen nur passiv konsumieren.

Bestechen kann man mich mit ...
ehrlichem Interesse (und dunkler Schokolade!).

Wenn ich einen Tag lang tauschen könnte, wäre ich gern ...
Skipper.

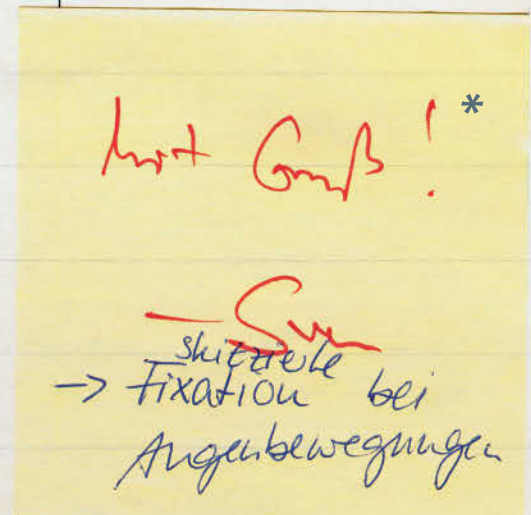
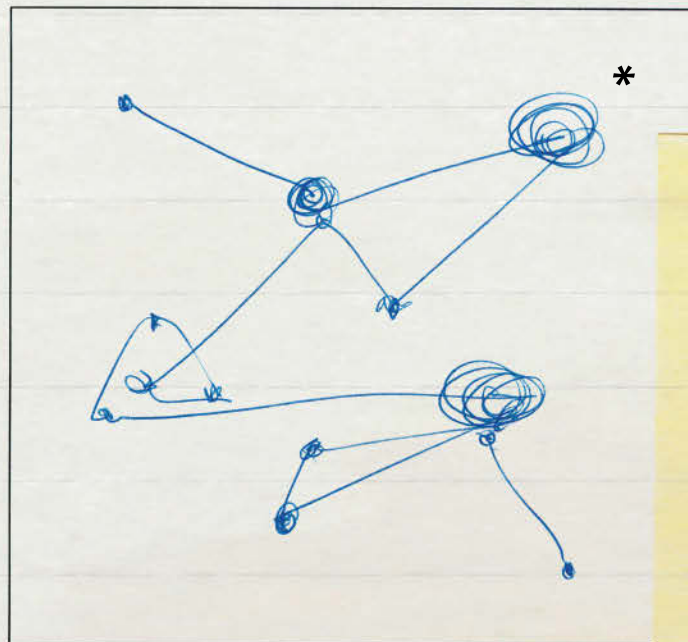
Ich entspanne mich ...
beim Sport.

Studierenden würde ich auf den Weg mitgeben ...
**sich in erster Linie ein Fach oder einen Beruf zu wählen,
an dem sie Spaß haben.**

1. When I hear »Bauhaus«, I think of ...
classical modernity.
2. When I give a lecture, I never forget ...
the video adapter for my Macbook.
3. I'm especially inspired by ...
interesting conversation partners.
4. I see red when students ...
only passively consume information in my lectures.
5. You can bribe me with ...
genuine interest (and dark chocolate!).
6. If I could trade places with someone for a day, I'd like to be ...
a skipper.
7. I relax by ...
playing sports.
8. My advice to students is ...
that, above all, you choose a subject or profession that you truly enjoy.
- 9.

Bitte kritzeln Sie hier etwas zu einem aktuellen Forschungsthema,
an dem Sie gerade arbeiten:

Please sketch something below which relates to a research
topic you are currently working on:



* Skizzierte Sequenz von Fixationen, eine Art von Augenbewegungen, wie sie z. B. beim Betrachten eines Bildschirminals entstehen kann.

Sketched eye fixations – a sequence of eye movements, which can occur when viewing a monitor, for example.

* With kind regards!

Sketched eye movements during fixation

*Diese Professorinnen
und Professoren sind
seit 2011 neu an der
Bauhaus-Universität
Weimar:*

*The following
professors are new
at the Bauhaus-
Universität Weimar
since 2011:*

Prof. Dr. Wolfram Bergande

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design
Juniorprofessur, Wissenschaftliches Lehrgebiet Ästhetik // Aesthetics

Prof. Dr. Sven Bertel

Fakultät Medien // Faculty of Media
Juniorprofessur Usability // Usability

Prof. Danica Dakić

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design
Professur im Masterstudiengang Kunst im öffentlichen Raum und neue
künstlerische Strategien // Public Art and New Artistic Strategies

Prof. Dr. Jutta Emes

Fakultät Medien // Faculty of Media
Professur Marketing und Medien // Marketing and Media Research

Prof. José Mario Gutierrez Marquez

Fakultät Architektur // Faculty of Architecture
Professur Entwerfen und Raumgestaltung // Spatial Design

Prof. Dr.-Ing. Eckhard Kraft

Fakultät Bauingenieurwesen // Faculty of Civil Engineering
Biotechnologie in der Ressourcenwirtschaft
Biotechnology in Resources Management

Vertretungsprofessorin // Stand-in Professor Dr. Petra Löffler

Fakultät Medien // Faculty of Media
Professur Medienphilosophie // Media Philosophy

Vertretungsprofessor // Stand-in Professor Dr. Dr. Fabian Steinhauer

Fakultät Medien // Faculty of Media
Professur Geschichte und Theorie der Kulturtechniken
History and Theory of Cultural Technologies

Vertretungsprofessor // Stand-in Professor Dr. Leander Scholz

Fakultät Medien // Faculty of Media
Professur Geschichte und Theorie künstlicher Welten
History and Theory of Artificial Worlds

Prof. Dr. Anke Trommershausen

Fakultät Medien // Faculty of Media
Juniorprofessur für Internationales Management und Medien
International Management and Media

Prof. Markus Weisbeck

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design
Professur Grafikdesign // Graphic Design

Prof. Dr. Frank Wuttke

Fakultät Bauingenieurwesen // Faculty of Civil Engineering
Juniorprofessur Modellierung in der Geomechanik // Modeling in Geomechanics

Prof. Lena Ziese

Fakultät Gestaltung // Faculty of Art and Design
Juniorprofessur Freie Kunst, Gestaltung und deren Vermittlung
Fine Art, Design and Transfer of Knowledge



CLIPS

TRAVELLING WITH
ARCHITECTURE

How will our means of travel change in the coming years? Where will we work? How will we live? In a permanent exhibition at the Leipzig/Halle Airport, twenty-five international students presented their master's projects last September in an attempt to answer exactly these questions. In this exciting cooperative endeavour between the university and business partners, the students graphically presented their visions of unrestricted mobility coupled with qualities of relaxing accommodation.

→ www.leipzig-halle-airport.de

MIT DER ARCHITEKTUR
AUF REISEN

Wie werden wir in einigen Jahren unterwegs sein? Wo arbeiten? Wie wohnen? Im September eröffnete auf dem Flughafen Leipzig/Halle eine Dauerausstellung mit Entwürfen von 25 internationalen Studierenden, die genau diesen Themen in ihren

Masterprojekten auf den Grund gehen: uneingeschränkte Mobilität und gleichzeitig entspannende Aufenthaltsqualitäten werden diskutiert und in einem spannenden Kooperationsprojekt zwischen Universität und Wirtschaft gestalterisch umgesetzt.

IMMER SO
EIN THEATER

ALWAYS SO DRAMATIC

At the start of the winter semester in October, the new students of Architecture publicly present their work for the first time in a colourful performance. Brimming with new ideas and uninhibited creativity, they demonstrate the potential of everyday objects, their materials and forms, as well as the potential in themselves. Their first body-oriented collection is a brilliant piece of drama and architecture in one.

→ www.uni-weimar.de/architektur/dsmbf1



Zu Beginn eines jeden Semesters im Oktober präsentieren sich die neuen Architekturstudierenden in einer farbenfrohen Performance zum ersten Mal der Öffentlichkeit: Ideenreich und voll hemmungsloser Kreativität zeigen sie, welche Möglichkeiten in den ganz alltäglichen Dingen, Materialien, in jedweden Formen und in ihnen selbst liegen: ihre erste körperorientierte Kollektion ist großes Theater und Architektur zugleich.



MyBandApp

Junge Informatiker machen Bands das Leben leichter. Denn: gute Musik allein reicht nicht – auch die Verpackung muss stimmen. MyBandApp hilft vor allem kleineren Bands, ihre Videos und Songs per mobiler App direkt an die Fans zu bringen. Das Konzept von Jonas Pencke und David Wiesner, Studenten der Medieninformatik, begeisterte bereits zur CeBIT. Die neuesten Entwicklungen des Studententeams können Interessierte unter www.apphoria.com verfolgen.

Young computer scientists make life easier for bands. Because making good music is not enough – the packaging has to be right. MyBandApp is an app for smaller bands, designed to send videos and songs to fans via mobile phone. The concept, created by Jonas Pencke and David Wiesner, students in the Computer Science and Media degree programme, was enthusiastically received at the CeBIT. For more information about the team's latest innovations, visit www.apphoria.com.

→ www.apphoria.com

www.DERSCHULZ.NET

„MIR SCHEINT DIE SONNE AUS DEM ARSCH“ – TOUR

Bandmembers

	Der Schulz Gitarre und Gesang
	Cindy MacKensen Gitarre und Gesang
	Andie Linkert Bongos
	Bernie Bernhagen Gitarre
	The Fritz Bass

EJECT

Zeitschrift für Medienkultur

Ausgabe 1:
Anthropotechniken

Release

Dienstag, 28. Juni 2011
19:00 Uhr
Marienstraße 18

AUSWURF

EJECT

Medienkultur im Handtaschenformat – das bietet die Zeitschrift »EJECT«. Beobachtet, besprochen und bewertet haben junge Medienwissenschaftler dabei Veteranen wie Aristoteles bis hin zu Avantgardisten wie Daft Punk. Wer sich schon immer gefragt hat, was eigentlich Gender ist oder Lust auf kulturwissenschaftliche Basteleien hat, kann das Heft im Bauhaus.Atelier durchstöbern oder käuflich erwerben.

The new magazine »EJECT« offers media culture in pocketbook format. The young media researchers studied, discussed and assessed the movers and shakers in the field, from veterans like Aristotle to the avant-garde like Daft Punk. For those who have ever wondered what exactly »gender« is or for those who enjoy cultural scientific handicrafts, copies of the magazine are on sale at the Bauhaus. Atelier.

→ www.uni-weimar.de/bauhaus-atelier

→ www.uni-weimar.de/projekte/eject

CLIPS

FULLDOME: RUNDUM-FILME

Im Planetarium kann man nicht nur Sterne sehen, sondern auch Ganzkuppelprojektionen von Studierenden der Professur Medien-Ereignisse. Die rundum beeindruckenden Filme im Fulldome-Format wurden mittlerweile mehrfach ausgezeichnet, z.B. beim Kieler »students-nightlife-award« und beim Visualiszt-Award. Zu erleben sind die Bauhaus-Produktionen beim Fulldome-Festival im Jenaer Zeiss-Planetarium.



FULL-DOME: 360° MOVIES

Not only can audiences see the stars in the planetarium, but thanks to students in the Media Events Department, also full-dome film projections. Meanwhile, these impressive 360-degree films in full-dome format have received several awards, such as the »Students Nightlife Award« from Kiel and the Visualiszt Award. The Bauhaus productions can be viewed during the Fulldome Festival at the Zeiss Planetarium in Jena.

→ www.fulldome-festival.de

DRESSIERTE MÜCKEN UND BAKTERIEN- SPIELE



TRAINED MOSQUITOS AND BACTERIAL GAMES

Gladiatorenkämpfe mit Bakterien? Kein Problem mit »Bacteria Game«, in dem man Bakterien sammeln und trainieren kann, um sie anschließend gegeneinander antreten zu lassen. Welche pfiffigen Ideen junge Medienkünstler sonst noch zum umstrittenen Thema der synthetischen Biologie hatten, zeigen sie in einem nicht ganz ernst gemeinten Online-Shop.

Bacterial gladiators in combat? Not a problem with »Bacteria Game« in which you collect and train bacteria to fight against one another. For more about the neat ideas young media artists came up with regard to the controversial topic of synthetic biology, visit their not-so-serious online shop.

→ www.super-cell.org

MACHT PLATZ!

MAKE SPACE!

Haben wir als Bürger direkten Einfluss auf die Entscheidungsprozesse, die zur Entwicklung unserer Städte führen? Ja, genau diese Möglichkeit haben wir! Wie Planer, Politiker und Bewohner miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam urbanen Raum entwerfen können, erforschten im Frühjahr Studierende um Prof. Wolfgang Christ. Gemeinsam mit Anwohnern und Experten vor Ort im Herzen Berlins entwickelten sie in einer sogenannten Charette-Planungswerkstatt gemeinsame Konzepte, um nachhaltigen Lebensräumen wirklich ein Stück näher zu kommen.

As citizens, do we have a direct influence on decision-making processes which impact the development of our cities? Yes, we certainly do! Under Prof. Wolfgang Christ, students examined how urban planners, politicians and residents enter into dialogue to jointly develop their urban environment. Together with local residents and experts, they met in the heart of Berlin at a »Charette planning workshop« where they developed concepts that would truly bring us one step closer to creating sustainable living spaces.



→ www.uni-weimar.de/architektur/stadt1

EXPERIMENT IM MAßSTAB 1:1

Angewandte Architekturforschung, eins zu eins sichtbar gemacht durch experimentelle Bauten in Weimar. Hinter dem Hauptgebäude präsentiert sich der Forschungsbau »x.stahl« von Prof. Bernd Rudolf und seinem Team. Eine weitere prototypische Struktur zum Lernen und Entwickeln von neuen Raumformen und Materialien entsteht und soll zukünftig Forschungsfragen beantworten: wie etwa können Algen Dämmeigenschaften an Bauten optimieren?

EXPERIMENT ON A LIFE-SIZE SCALE

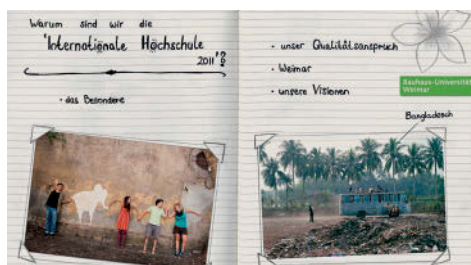
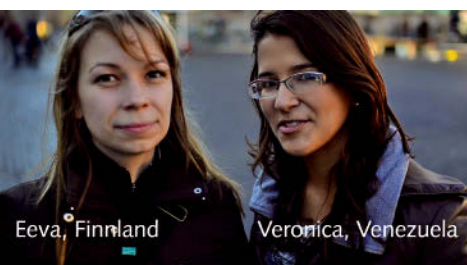
Applied architectural research, brought to life by 1:1-scale experimental structures in Weimar. Prof. Bernd Rudolf and his team present their latest research structure »x.stahl« behind the main building. Another prototypical structure is planned for the purpose of studying and developing new spatial forms and materials. One of the intriguing questions it hopes to answer is how algae could optimise the insulation properties of buildings.

→ www.uni-weimar.de/projekte/expostahl



WER IN WEIMAR STUDIERT, STUDIERT INTERNATIONAL

Für die Bauhaus-Universität Weimar gehört Internationalität zum Selbstverständnis. Mit Kooperationen auf sechs Kontinenten wird weltweite Zusammenarbeit praktisch gelebt: in internationalen Studiengängen, länderübergreifenden Projekten oder mit Gästen aus aller Welt. Deshalb trägt die Bauhaus-Universität Weimar seit November den Titel »Die internationale Hochschule 2011«.



»International zu sein ist an der Bauhaus-Universität Weimar eine Herzensangelegenheit«, würdigte Dr. Max G. Huber in seiner Juryrede das Konzept des Preisträgers. Er ist Vize-Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der den Wettbewerb »Die internationale Hochschule« gemeinsam mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft jährlich auslobt. Beim Finale in Berlin präsentierte das Team der Bauhaus-Universität Weimar die internationalen Aktivitäten der Hochschule und holte den Titel »Die internationale Hochschule 2011« nach Weimar.

Mit vielen handfesten Argumenten und einer Vision setzte sich die Bauhaus-Universität Weimar gegen 27 konkurrierende Hochschulen durch. Um die 70 Personen wirkten mehrere Wochen lang daran mit, die Bauhaus-Universität Weimar so zu präsentieren, wie sie Studierende und Lehrende jeden Tag erleben: als eine Hochschule mit internationaler Ausstrahlung.

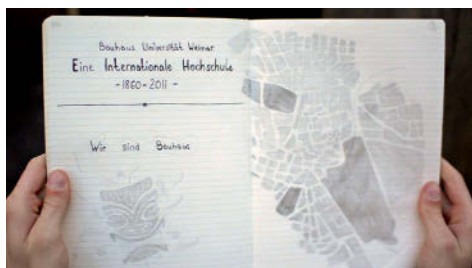
Die Welt in Weimar

»Das wollten wir in unserem Film zeigen«, erzählt Roman Müller, der im Master Medienmanagement eingeschrieben ist und gemeinsam mit vier Kommilitoninnen und Kommilitonen innerhalb von nur einer Woche einen Imageclip für den Wettbewerb produzierte. Dazu aufgerufen hatte das International Office. »Ohne die vielen Freiwilligen hätten wir den Dreh vergessen können.« Über 30 internationale Studierende haben bei der kurzfristigen Aktion mitgemacht, um mit dem Slogan »Ich bin Bauhaus« in ihrer jeweiligen Landessprache ihre Identifikation mit der Hochschule zu bekräftigen und so das Besondere der Bauhaus-Universität Weimar zu bestätigen: die familiäre Atmosphäre und die traditionell internationale Orientierung.

Liz Bachhuber, Professorin im Studiengang Freie Kunst und gebürtige Amerikanerin, formuliert es so: »Der Schwerpunkt der Tätigkeit ist von Anfang an nach außen gerichtet.

Wir gehören hier keiner Szene an, sondern sind Teil der internationalen Kunstszene mit Weimar als Basislager. Von hier aus wird in der ganzen Welt gearbeitet!« So stammen auch etwa 16 Prozent der Studierenden an der Bauhaus-Universität Weimar aus einem anderen Land, das ist circa jeder sechste. Beim Lehrpersonal ist die Quote mit rund neun Prozent ebenfalls hoch.

Als kleine Universität kann sich die Bauhaus-Universität Weimar auf einzelne Studierende einlassen und ihnen flexible Lösungen anbieten. In engen Betreuungsrelationen lernen Studierende interdisziplinär und international im Projektstudium. Genau so ist auch der Imageclip entstanden: innerhalb einer Woche entwickelten die fünf Studierenden Roman Müller, Johanna Groß, Daniel Hellwig, Eric List und Andreas Buchholz, alle aus unterschiedlichen Studiengängen, ein gemeinsames Konzept und setzten es pünktlich zur Präsentation um. »Das war schon eine Herausforderung, aber ich finde es wichtig, dass



die Studierenden selbst etwas zu der Bewerbung beigetragen haben«, betont Johanna Groß, Studentin der Medienkunst/Medien-gestaltung. »Wir haben richtig mitgefeibert, ob unsere Uni am Ende gewinnt.«

Kreative Programme, ungewöhnliche Ansätze

Gemeinsam mit dem Projektstudium zeichnet das fachliche Profil die Bauhaus-Universität Weimar aus. Die Verbindung zwischen Kunst, Technik und Wissenschaft sowie der hohe Qualitätsanspruch, zu dem auch internationale Berufsbefähigung und gesellschaftliche Verantwortung zählen, ermöglichen einzigartige Projekte. »So kann es passieren, dass man in entlegenen Teilen Bangladeschs auf Weimarer Bauingenieure trifft, die dort kulturspezifische Lösungen für die Müllentsorgung entwickeln«, erzählt Muriel Helbig, Dezernentin für Internationale Beziehungen an der Bauhaus-Universität Weimar. »Unsere Bauingenieure werden von ihren Studierenden und von Weimarer Künstlern begleitet,

die den Abfall künstlerisch verwerten. Die hier gewonnenen Erkenntnisse haben ernsten und lebensverbessernden Hintergrund für die Menschen vor Ort, beeinflussen die Studierenden nachhaltig – und machen dabei auch noch Spaß.«

Studierende gehen in die Welt, ebenso kommen aus der ganzen Welt Studierende nach Weimar, die sich für spezielle und einzigartige Programme interessieren. Etwa die Hälfte der circa 40 Studienangebote an der Universität ist bereits international ausgerichtet, darunter beispielsweise der Ingenieurstudiengang »Natural Hazards and Risks in Structural Engineering« (NHRE) und das Masterprogramm »Public Art and New Artistic Strategies«. Beide Programme sind vorwiegend englischsprachig und eröffnen neue Perspektiven auf künstlerische wie wissenschaftliche Arbeitsgebiete. Damit locken sie ebenso wie die weiteren Angebote überdurchschnittlich viele Studierende aus dem Ausland.

Diese Studienangebote will die Bauhaus-Universität Weimar weiter ausbauen, in Zukunft sollen alle Studiengänge mit internationalen Elementen ausgestattet werden. »Dafür werden wir auch die 50.000 Euro Preisgeld verwenden«, so Muriel Helbig. Sie und Marina Glaser, Referentin für internationale strategische Kooperation, initiieren deshalb einen Ideenwettbewerb: »Dieser soll unseren internationalen Strategien weitere Inspirationen geben«, hofft Marina Glaser. Denn wer in Weimar studiert, studiert international.

Text: Annika Nestler

i

Dezernat Internationale Beziehungen

Dr. Muriel Helbig, Dezernentin

Telefon +49 (0) 36 43/58 23 64

E-Mail muriel.helbig@uni-weimar.de

STUDYING IN WEIMAR – AN INTERNATIONAL EXPERIENCE

Internationality is an essential aspect of the Bauhaus-Universität Weimar. With active partnerships on six continents, global cooperation is practised here on a daily basis – in international degree programmes, transnational projects and with guests from around the world. For this reason, the Bauhaus-Universität Weimar was distinguished in November 2011 as Germany's »International University 2011«.

»At the Bauhaus-Universität Weimar, being international is something they deeply want to be,« announced Dr. Max G. Huber in praise of the winning concept. Huber is vice president of the German Academic Exchange Service (DAAD), which jointly organises the annual »International University« competition together with the Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. In the final round in Berlin, the team representing the Bauhaus-Universität Weimar presented the international activities of the university and claimed the title »International University 2011« for Weimar.

With concrete arguments and a compelling vision, the Bauhaus-Universität Weimar outshone 27 competing universities and won first prize. Over several weeks, some 70 people worked on presenting the Bauhaus-Universität Weimar in the way students and instructors experience it every day – as a university with a strong international profile.

The world in Weimar

»That's what we wanted to show in our film,« says Roman Müller, a master's student in Media Management, who produced an image clip for the competition together with his fellow students in just one week. The International Office had announced the call to produce the film. »We couldn't have done it without the help of numerous volunteers«. More than 30 international students took part in the whirlwind project titled »I am Bauhaus«. In the film, each student expressed how they identify with the university in their own native tongue, and so doing, confirmed the unique character of the Bauhaus-Universität Weimar, i.e. its familiar atmosphere and tradition of international orientation.

Liz Bachhuber, an American-born professor in the Free Art department, explained it this way: »There's an outward focus in all that we do from the very start. We don't belong to a local scene, but rather the international art

scene with Weimar as our base camp. From here we do work all around the world!« And indeed, almost 16 % of the student body at the Bauhaus-Universität Weimar comes from another country, that's one out of six students. The percentage of international teaching personnel is also high at around nine percent.

As a small university, the Bauhaus-Universität Weimar can cater to the needs of individual students and offer them flexible solutions. Working closely with their professors, the students participate in project study which is both interdisciplinary and international in scope. And this was exactly how the image clip was created – within one week, the five students Roman Müller, Johanna Groß, Daniel Hellwig, Eric List and Andreas Buchholz, all of whom are in different degree programmes, jointly developed a concept and finished it on time, for presentation to the jury. »It was quite a challenge, but I think it's important to have students



also contribute something to the competition,« asserts Johanna Groß, a student of Media Art and Design. »We were also rooting for our university to win.«

Creative programmes, unusual approaches

In addition to project study, a distinctive feature of the Bauhaus-Universität Weimar is its academic profile. Extraordinary projects are made possible thanks to the combination of art, technology and science, together with the demand for high quality which includes international professionalisation and social responsibility. »In a remote corner of Bangladesh, there's a chance you might run into civil engineers from Weimar, who are developing cultural-specific solutions for waste disposal,« says Muriel Helbig, head of the International Relations Department at the Bauhaus-Universität Weimar. »Our civil engineers are accompanied by students and artists from Weimar, who process waste in an artistic fashion. The results of the project have serious and life-improving consequenc-

es for the local inhabitants. The students can make a real difference – and also have fun doing it.«

While students go out into the world, many others from around the world come to Weimar for its unique courses of study. About half of the 40 or so degree programmes at the university are internationally oriented, such as the engineering programme »Natural Hazards and Risks in Structural Engineering« (NHRE) and the master's degree programme »Public Art and New Artistic Strategies«. Both programmes are taught largely in English and provide students with new perspectives in both artistic and scientific fields. As a result, these and similar programmes appeal to an especially high number of foreign applicants.

The Bauhaus-Universität Weimar intends to continue developing its academic profile so that someday all degree programmes will include international elements. »That's one

of the things we'll invest in with the 50,000 euros in prize money,« says Muriel Helbig. That's why she and Marina Glaser are initiating an idea competition. »We hope it will generate new ideas to improve our international strategies,« Marina Glaser explains. Because, after all, studying in Weimar is an international experience.

Text: Annika Nestler

i
International Office
Dr. Muriel Helbig, Head of Department
phone +49 (0) 36 43/58 23 64
e-mail muriel.helbig@uni-weimar.de

ES SIND GENAU SCHRITTE NACH WEIMAR

20

Das verspricht die Checkliste, die internationale Studierende erhalten, wenn sie an der Bauhaus-Universität Weimar studieren wollen. Die ersten Schritte davon führen direkt ins Campus.Office: zur International Welcome Week. Hier unterstützt ein Beratungsteam die Neuen beim Start in Deutschland, damit Stolperfallen erst gar nicht entstehen.

»Vor Studierenden aus dem Ausland liegen zu Beginn in Deutschland einige Hürden«, erklärt Susanne Wille vom International Office der Bauhaus-Universität Weimar. »Bisher gab es für diese Studierenden eine gemeinsame Studieneinführungswoche mit deutschsprachigem Programm für alle Erstsemester. Doch angesichts der wachsenden Zahl der englischsprachigen Studienprogramme und dem gestiegenen Bedarf an Informationen und Betreuung reicht das nicht mehr aus.« Mit der International Welcome Week gibt es nun ein zentrales Angebot für internationale Studierende, die nicht nur für ein Austauschsemester, sondern für ein ganzes Studium nach Weimar kommen, ergänzend zu den Angeboten der Fakultäten und einzelner Studiengänge. Das International Office gestaltete in Kooperation mit dem Dezernat Studium und Lehre ein Programm, um den Neuen einen guten Start zu ermöglichen und bei den neuen Herausforderungen zu helfen.

Ankommen, einschreiben und los!

Grund genug, um das Campus.Office in einen zentralen Willkommensort mit erweiterten Öffnungszeiten und Rund-um-Service für die Neuankömmlinge zu verwandeln. Hier konnten die internationalen Gäste nach der langen Reise erst einmal durchatmen und kostenlos per Telefon oder Internet den Daheimgebliebenen von der sicheren Ankunft berichten. »Dafür hatten wir extra die Computer im Foyer freigeschaltet«, so Susanne Wille. »Wir wollten eine gemütliche Atmosphäre schaffen, mit einer eigens aufgestellten Sofaecke und selbst gebackenem Kuchen. Das kam sehr gut an.« Sechs Tuto-

rinnen und Tutoren kümmerten sich um die verschiedenen Anliegen, ob es nun um die Zimmersuche, Fragen zur Immatrikulation oder die Eröffnung eines Bankkontos ging. Die studentischen Betreuer konnten die Unsicherheit der Neuen sehr gut nachvollziehen, denn sie waren allesamt selbst einmal in der gleichen Situation. »Uns war es wichtig, vor allem internationale Studierende als Tutoren zu gewinnen,« betont Susanne Wille. »Denn diese konnten nicht nur ihre Sprachkenntnisse einsetzen, sondern die eigenen Erfahrungen sowie Tipps und Ratschläge weitergeben.« Das nahm den Neuen auch die Sorge vor Behördengängen, denn die Tutoren begleiteten sie zum Einwohnermeldeamt oder der Ausländerbehörde und konnten dort direkt übersetzen, wenn es zu sprachlichen Problemen kam.

Organisiert statt orientierungslos

»Das ist aber nur ein Teil des Orientierungsprogramms«, ergänzt Daniela Tröger, die als studentische Mitarbeiterin zum Team der International Welcome Week gehörte. »Damit die Studierenden schon gut vorbereitet nach Weimar kommen, haben wir Checklisten erstellt, die man sich auf der Internetseite herunterladen kann.« Darauf finden sich Punkte, die bereits im Heimatland erledigt werden können und zwingend erforderlich sind, wie Visaanträge, Semesterbeitrag und Bewerbung für ein Wohnheimzimmer. Zusammengefasst auf einer Seite können die internationalen Studienbeginnerinnen und -beginner in 20 Schritten ganz einfach überprüfen, ob sie schon alle nötigen Unterlagen für Einreise, Immatrikulation und den Aufenthalt in Weimar organisiert haben.

»Außerdem geben wir Tipps zum Wohnen in Weimar, zum studentischen Leben und zur medizinischen Versorgung.« Auch bei Facebook konnten sich die neuen Studierenden im Vorfeld informieren, Wochen vor der eigentlichen Ankunft gab es kontinuierlich Postings auf der eigens eingerichteten Seite der International Welcome Week.

Während der International Welcome Week in Weimar fanden parallel zu den Beratungsangeboten Vorträge statt, die noch einmal ausführlich auf die Themen der Checklisten eingingen. In einem Netzwerktreffen stellten sich das Sprachenzentrum, die Counselling Officer der Fakultäten und die Bauhaus Internationals vor, die das internationale Studium in Weimar begleiten. Doch nicht nur Formalitäten standen auf dem Programm. Der Laternenspaziergang zeigte den internationalen Gästen viele interessante Orte in Weimar und an der Universität, die es während der nächsten Jahre zu entdecken gibt. Ein Picknick im Park mit Zwiebelkuchen läutete den Beginn des Zwiebelmarkts ein, der Mitte Oktober ganz Weimar in eine Art Ausnahmezustand versetzt.

Welcome Week für alle

»Der lockere Rahmen, mit Kaffee-Lounge und Sofaecke im Campus.Office, hat sich bewährt«, freut sich Johanna Theuerkauf, die im Studierendenbüro für eine reibungslose Immatrikulation der internationalen Studierenden sorgte. »Die Studierenden konnten sich direkt immatrikulieren, Kontakte knüpfen und die Universität kennen lernen – alles an einem zentralen Ort.« Knapp 150 inter-

nationale Erstsemester haben die Angebote genutzt, im nächsten Jahr soll das Programm weiter ausgebaut werden. »Eine noch stärkere Verbindung mit der Studieneinführungswoche ist geplant«, weiß Susanne Wille. »Wir möchten beide Wochen integrieren und ein gemeinsames Orientierungsprogramm für internationale und deutsche Studierende schaffen.«

Text: Annika Nestler

i

Susanne Wille, Service International
Evelyn Beyer, Auslandsstudium
Andrea Weber, Auslandspraktika
Johanna Theuerkauf, Beratung und Zulassung

Dezernat Internationale Beziehungen

Geschwister-Scholl-Straße 15
99421 Weimar

Telefon +49 (0) 36 43/58 23 73

E-Mail international-office@uni-weimar.de

→ **www.uni-weimar.de/international**

→ **[www.facebook.com: Prospective International Bauhaus Students](https://www.facebook.com/ProspectiveInternationalBauhausStudents)**

International Welcome Days 2012

Frühling: 29. - 30.3.2012

Herbst: 26.9. - 9.10.2012



WEIMAR IS EXACTLY 20 STEPS AWAY

That's how many steps are on the checklist for international students who wish to study at the Bauhaus-Universität Weimar. The first steps lead them directly to the Campus.Office and its International Welcome Week. A team of advisors show the incoming students how to avoid pitfalls so that they get off to a good start in Germany.

»There are a number of hurdles foreign students have to take at the beginning of their stay in Germany,« explains Susanne Wille from the International Office of the Bauhaus-Universität Weimar. »Until recently, we only offered a general orientation week for all first-semester students with a programme completely in German. But in view of the growing number of English-language degree programmes and the increasing demand for information and advising, this proved no longer sufficient.« The International Welcome Week is now a central event targeted at students, who have gained admission to a full-time degree programme in Weimar, and supplements the events offered by the faculties and departments. In cooperation with the Department of Studies and Instruction, the International Office developed a programme to get the incoming students off to a good start and help them to deal with the new challenges of studying abroad.

Arrive, enrol and away!

Reason enough to convert the Campus.Office into a welcoming centre with longer opening hours and all-round service for new students of the Bauhaus-Universität Weimar. After their long journey, the international guests were able to relax for a while at the centre, and phone or send e-mails to loved ones at no charge to tell them that they had arrived safely. »We arranged to have an extra computer available in the lobby for just this purpose,« says Susanne Wille. »We wanted to offer them a pleasant atmosphere – we made a comfy sofa corner and served home-made cake. It was a big hit.« Six mentors were on hand to help the newcomers with various problems, such as looking for accommodation, answering questions about enrolment and opening a bank account. The

student counsellors were well familiar with the anxiety of the new students, because they had gone through it themselves. »It was important to us to have international students be mentors for the new students,« Susanne Wille points out. »Not only could we take advantage of their language skills, but they also provided tips and advice based on their own experience.« This certainly proved helpful when it came time to taking care of the administrative formalities. The mentors accompanied the new students to the Resident Registration Office and Alien Registration Office, and translated for them whenever they had problems understanding.

Organisation instead of disorientation

»But that's only one part of the orientation programme,« adds Daniela Tröger, one of the student staff members in the International Welcome Week team. »To ensure that the students are well-prepared before their arrival, we provided checklists which they could download from the Internet.« They included a list of the steps the students could and needed to take while still in their home country, for example, applying for a student visa, paying the semester contribution and signing up for a room in a student hall of residence. The 20-step checklist fits on one page; at a glance, the new students can check whether they have all the required documents for entering the country, enrolling at university and taking up residence in Weimar. »We also give them helpful advice about life in Weimar, student life and health care.« The new students can also gather information in advance via Facebook; a special »International Welcome Week« Facebook page posted regular updates weeks before the new students were to arrive. During the International Welcome Week in Weimar,

the new students were invited to meetings with academic advisors and lectures on various topics mentioned on the checklists. At a networking event, the Language Centre, the counselling officers of the faculties and the Bauhaus Internationals introduced themselves as organisations which accompany the international study programmes in Weimar. Yet the programme didn't only contain formal introductions. The lantern walking tour introduced the international guests to a number of interesting spots in Weimar and at the university worth getting to know better in the years to come. A picnic with onion cake in Ilm Park marked the start of the Onion Market (Zwiebelmarkt) which gets the entire town in a tizzy in mid-October every year.

Welcome Week for all

»The relaxed atmosphere with the coffee lounge and sofa corner in the Campus.Office was a great idea,« says Johanna Theuerkauf of the Student Office, who made sure enrolment went smoothly for the international students. »It's a central location where the students can enrol, make contacts and become familiar with the university.« In 2011, almost 150 international first-semester students participated in the programme, and in the coming year, the team plans on expanding the programme further. According to Susanne Wille, »we want to connect our events more closely to those offered during general orientation week. Our wish is to integrate both weeks and create a joint orientation programme for international and German students.«

Text: Annika Nestler

i

Susanne Wille, Service International
Evelyn Beyer, Exchange Programs
Andrea Weber, Internships Abroad
Johanna Theuerkauf, Student Advisory
Service International and admission

International Office
Geschwister-Scholl-Straße 15
99421 Weimar
phone +49 (0) 36 43/58 23 73
e-mail international-office@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/international
→ [www.facebook.com: Prospective
International Bauhaus Students](https://www.facebook.com/ProspectiveInternationalBauhausStudents)

International Welcome Days 2012
Spring: 29. - 30.3.2012
Autumn: 26.9. - 9.10.2012



(AUS)LAND IN SICHT

(EX)CHANGE OF PERSPECTIVE

Studieren im Ausland erweitert den Horizont: man erlebt das eigene Fach aus einer anderen Perspektive, lernt eine neue Kultur kennen und erlangt Sprachkompetenz. Doch dies ist es nicht allein, was eine Zeit im Ausland so interessant und unvergleichlich macht. Die meisten Studierenden, die bereits einige Monate in einem anderen Land gelebt haben, möchten im Nachhinein nicht missen, dass sie dort gelernt haben »auf eigenen Beinen zu stehen«. Seitdem wissen sie, dass man an allen Orten der Welt Menschen trifft, die einem bei Problemen weiterhelfen. Und anfangs läuft nicht immer alles glatt: Man muss sich in einer neuen Stadt zurechtfinden, auf eine andere Sprache einstellen, eine Wohnung suchen, vermisst Familie und Freunde – und das alles zusätzlich zum Studienalltag. Warum sie sich trotz mancher Startschwierigkeiten gern an ihr Auslandssemester erinnern, erzählen drei Studierende der Bauhaus-Universität Weimar, die den Schritt in die Welt gewagt haben.

Studying abroad expands one's horizons. It's an opportunity to approach a subject from a different angle, become acquainted with a new culture and gain foreign language competency. And that's not the only thing that makes studying abroad so interesting and unique. Most students, when looking back on their time abroad, are happy they didn't miss out on the all-important lesson of »standing on their own two feet«. From then on, they knew that wherever they went in the world, they would meet people who could help them with their problems. Indeed, most new students get off to a bumpy start. Not only do they have to find their way around a new town, but get used to speaking a foreign language, find an apartment, combat homesickness – and all this while going to classes and doing coursework every day. Despite these initial challenges, three students of the Bauhaus-Universität Weimar explain below why they fondly look back at their semester abroad.



CHRISTOPH

Nach zwei Semestern im Bachelor-Studiengang Medienkultur in Weimar zog es **Christoph Farkas** in die Ferne. Für ein halbes Jahr wagte er das Abenteuer Slowenien und studierte an der Univerza v Ljubljani an der Fakultät für Politik- und Sozialwissenschaften.

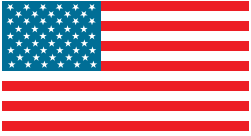
After two semesters in the bachelor's degree programme Media Culture in Weimar, **Christoph Farkas** set his sights abroad. He went on a Slovenian adventure and enrolled at the faculty of Political and Social Studies at the Univerza v Ljubljani.

»Als ich Ende September abends mit dem Eurocity im vernieselten Ljubljana einfuhr, hatte ich außer zwei großen Taschen und einem Cocktail aus gespannter Hoffnung und totaler Ungewissheit nichts weiter dabei. Weder hatte ich mich vorher besonders mit der Stadt beschäftigt, noch war ich überhaupt je in Slowenien gewesen. Mein Wortschatz umfasste bescheidene zwei Vokabeln: Dober Dan und Hvala – Guten Tag und Danke. Mein Desinteresse am Erlernen der Sprache, von der ich bis zum Ende wohl kaum mehr als zehn Worte beherrschte, stellte sich anfangs als gewaltig unterschätztes Problem heraus. Zwar sprechen viele Slowenen Englisch oder Deutsch, Wohnungsvermieter aber nicht. Die Wohnungssuche gestaltete sich so langwierig und schwierig.

Zunächst suchte ich an meinem ersten Tag direkt die studentisch organisierte Wohnungsvermittlung auf. Täglich vier Stunden kümmerte sich eine(!) Mitarbeiterin um die Anfragen der knapp 65.000 Studierenden in Ljubljana. Als ich am dritten Tag endlich einen Termin bekam (die beiden Tage zuvor hatte ich vergeblich in der Warteschlange verbracht), bekam ich eine etwa dreiseitige Liste mit zehn Kontaktdaten verschiedener Vermieter. Ich erreichte immerhin zwei und sah mir zwei weit abgelegene, völlig überbezahlte Wohnungen an, zu deren Ausstattung ich höflich schweigen möchte. Nach zu vielen Tagen im Hostel gelang es mir schließlich dank einer freundlichen Rezeptionistin, slowenischen Wohnungsportalen und dem Google Translator eine Wohnung zu finden, die frisch renoviert und in allerbesten Lage in direkter Nachbarschaft zu vielen späteren Freunden die perfekte Basisstation meines unvergesslichen Aufenthaltes wurde.«

»When my Eurocity train arrived in Ljubljana on a drizzly September evening, I had nothing with me but two large travel bags and a cocktail made of hope, anxiety and complete uncertainty. I hadn't learned very much about the city, and I had never been to Slovenia before. My knowledge of the language comprised of just two words – »Dober Dan« and »Hvala« – meaning »hello« and »thank you«. My disinterest in the language (by the time I left, I hadn't learned more than ten words) turned out to be a major obstacle in the beginning which I had underestimated. Although many Slovenes supposedly speak English or German, the landlords didn't. Searching for a flat turned out to be an exhausting, difficult challenge.

On my first day there, I paid a visit to the student-organised flat-searching service office. The office is only open four hours a day and there's only one (!) person who takes care of the problems and questions of almost 65,000 students in Ljubljana. When I finally got an appointment on the third day (after spending the first two days standing in the queue), I received a three-page list containing ten names and contact data of various landlords. I succeeded in getting hold of two of them and was shown two utterly overpriced flats located far from the centre of town – and I won't even begin describing the furniture for the sake of politeness. After many days at the hostel, I finally found a flat thanks to a friendly receptionist, a Slovenian apartment search portal and Google Translator. It was newly renovated and in a great location where many of my future friends also happened to live. It was the perfect home base of what would be an unforgettable visit.«



JULIA

Julia Putscher ist im Master MediaArchitecture eingeschrieben und studiert im 5. Semester. Das Wintersemester 2010/11 verbrachte sie in New York, an der University at Buffalo, The State University of New York.

Julia Putscher is in her fifth semester of the master's degree programme MediaArchitecture. She spent the winter semester 2010/11 studying at the University at Buffalo, The State University of New York.



»Selbstverständlich erlebt jeder einen Auslandsaufenthalt ganz unterschiedlich. Jeder bereitet sich verschiedenartig darauf vor und jeder hat andere Fragen und Erwartungen. Aber sicher ist, dass immer das passiert, womit man nicht gerechnet hat. So entstehen die meisten Fragen auch erst vor Ort: in welchem Gebäude auf dem weitläufigen Campus drucke ich am besten in dem Format, das ich gerne möchte? Wie komme ich ohne ein Auto zu einem Geschäft, das genau das hat, was ich dringend benötige, sich aber am gefühlten anderen Ende von Amerika befindet? Was soll ich machen, wenn ich mit leerem Handy-Akku mitten in New York meine Freunde verliere? Zu welchem Arzt gehe ich, wenn ich mir an einer Bandsäge fast die Fingerkuppe abgetrennt habe?

Das mag vielleicht erschreckend klingen, aber diese Fragen sind während meines Austauschsemesters in Buffalo bei mir aufgekommen. Dennoch habe ich diese Zeit nicht negativ in Erinnerung behalten. Denn trotz einiger Schwierigkeiten hatte ich das große Glück, dass mir immer jemand geholfen hat: sei es eine Fahrt zum abgelegenen Baumarkt oder eine studentische Hilfskraft von der Werkstatt, die mir geholfen hat, meine Krankenversicherungsnummer der Universität per Telefon herauszufinden, um in die ärztliche Notaufnahme zum Nähen aufgenommen zu werden. Alles in allem ist ein Auslandsaufenthalt eine tolle Gelegenheit, nicht nur seinen Horizont kulturell und im Hinblick auf das Studium zu erweitern, sondern auch das eigene Improvisationstalent zu schulen.«

»Of course everyone has a different experience abroad. Everybody prepares for the trip in a different way, and has different questions and expectations. But one thing is certain – something always happens that you hadn't planned on. Most questions come up when you get there. Where on this huge campus can I print my documents in the format I want? How do I get to a store without a car which sells exactly what I urgently need, but seems to be located on the other side of America? What am I supposed to do in the middle of New York City when I've lost my friends and my cell phone is dead? Which doctor should I go to when a band saw almost cuts off my finger tip?

These questions might sound a little drastic, but they were exactly the ones I asked myself while studying in Buffalo for a semester. But I have to say I only have positive memories of my time there. Despite some initial difficulties, I was very lucky to always find someone who could help me – either getting a ride to the hardware store, or the student staff member at the workshop who told me my university health insurance number over the phone so that doctors could stitch up my finger in the emergency room. All in all, study abroad is a great opportunity – not only to expand your horizon and enhance your university education, but also to improve your skills of improvisation.«



CILIA

Cilia Lichtenberg studiert im 7. Bachelorsemester Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar. In diesem Studiengang ist im 6. Semester ein Auslandssemester oder ein Praktikum im In- oder Ausland vorgesehen. Cilia Lichtenberg entschied sich für ein Praktikum in Peru, bei einer Non-Governmental Organization in Cusco.

Cilia Lichtenberg is currently in her seventh semester of the bachelor's degree programme in Urban Studies at the Bauhaus-Universität Weimar. In this programme, students are required to complete a semester abroad or an internship in Germany or abroad. Cilia Lichtenberg decided to complete an internship at an NGO in Cusco, Peru.

»Cusco – in der ehemaligen Hauptstadt der Inka verbrachte ich mein Auslandspraktikum. Als Ausgangsort für einen Besuch von Machu Picchu ist es eine der touristischsten Städte Perus. Dies machte mich zuversichtlich dort gut leben zu können. Neben den Einschränkungen durch die Höhenlage von mehr als 3.400 Metern musste ich schnell feststellen, dass es in den einheimischen Wohnvierteln nicht so komfortabel war wie im touristischen Zentrum. Das Leitungswasser war begrenzt, die Gebäudequalität mangelhaft, die technische Infrastruktur überlastet und die Gewässer und Böden kontaminiert durch schlechte Müllentsorgung.

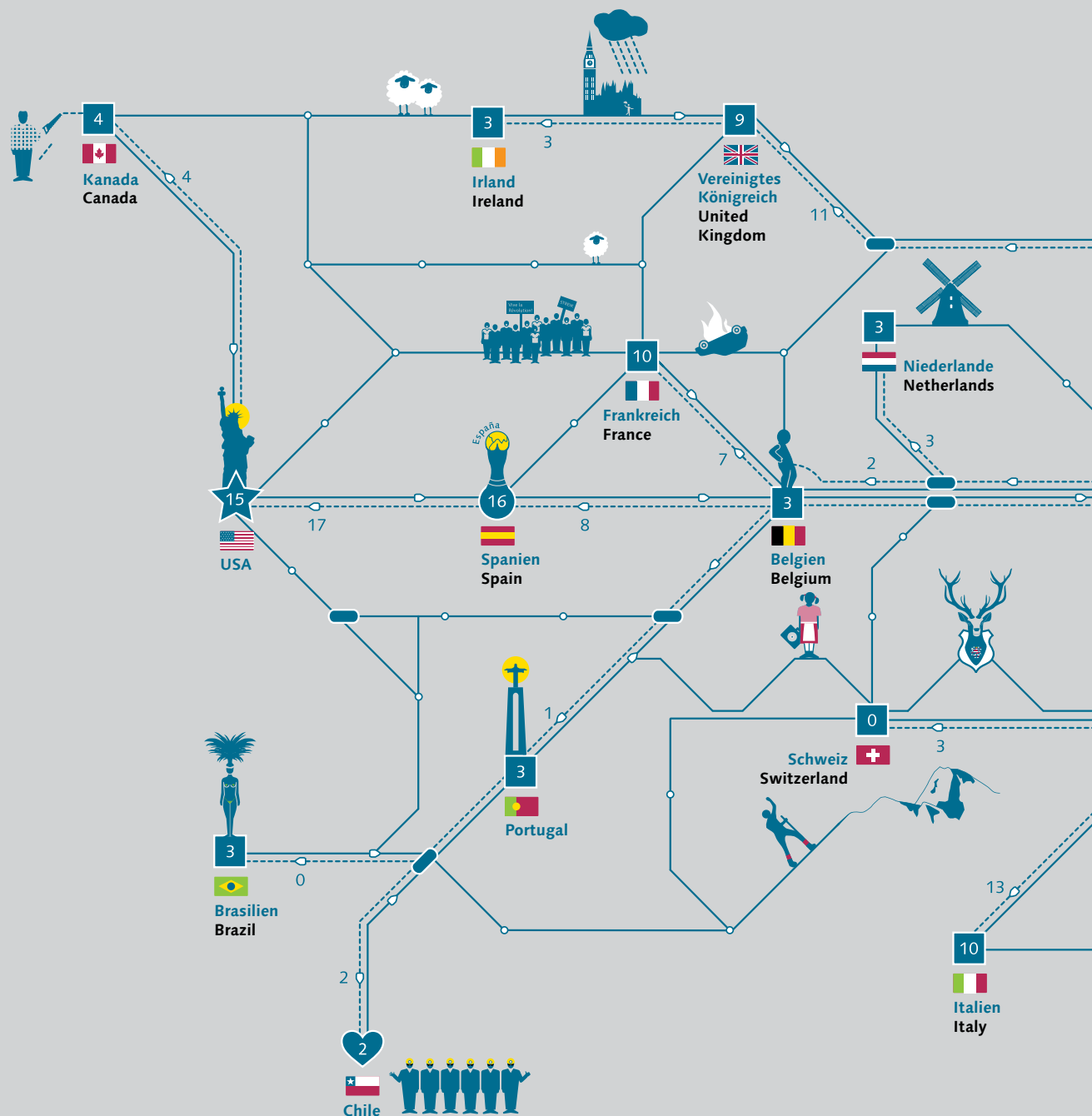
Ich hatte mich zwar darauf eingestellt, in einem Entwicklungsland zu leben und war darauf vorbereitet, dass das peruanische Essen meinen Magen herausfordern würde, aber es überstieg meine Erwartungen. Trotz des Vermeidens von Straßenständen, dreckigen Restaurants oder unhygienischen Marktständen, hatte ich kein Glück und mehrmals setzten mich Unverträglichkeiten außer Gefecht. Meine Reiseapotheke war schnell erschöpft und bei der vierten Lebensmittelvergiftung innerhalb von drei Monaten wünschte ich mich nur noch nach Hause. Aber sollte ich deshalb alles hinwerfen und abreisen? Nein! Glücklicherweise konnte mein Magen sich bald an die schwierigen Bedingungen gewöhnen und ich hatte die Möglichkeit, dieses wundervolle Land mit seinen vielfältigen indigenen Kulturen und prachtvollen Landschaften in vollen Zügen zu genießen.«

»I did my foreign internship in Cusco – the former capital of the Incan empire. Since this is where all the tours to Machu Picchu begin, Cusco is one of the most touristic cities in Peru. That's why I was confident it would be a good place to live. Along with the limitations that come with living at an altitude of 3,400 meters, I quickly realised that the residential areas where the natives lived were not as luxurious as where the tourists lived. There was limited running water, the quality of the buildings was poor, the technical infrastructure was strained and the soil and ground water were polluted because of improper waste disposal.

I had come expecting to live in a developing country and was prepared to meet the challenge of digesting Peruvian food, but what I saw far exceeded my expectations. Although I avoided the food stalls at street-side, the filthy restaurants and unhygienic market stalls, I had no luck and was knocked out several times by food contamination. My medicine kit was quickly depleted and after my fourth bout of food poisoning in just three months, all I wanted to do was go home. But was this reason enough to throw in the towel and board the next plane? No! Fortunately, my stomach quickly got used to the difficult circumstances, and soon I had the chance to truly enjoy this gorgeous country with its diverse indigenous cultures and magnificent landscapes.«

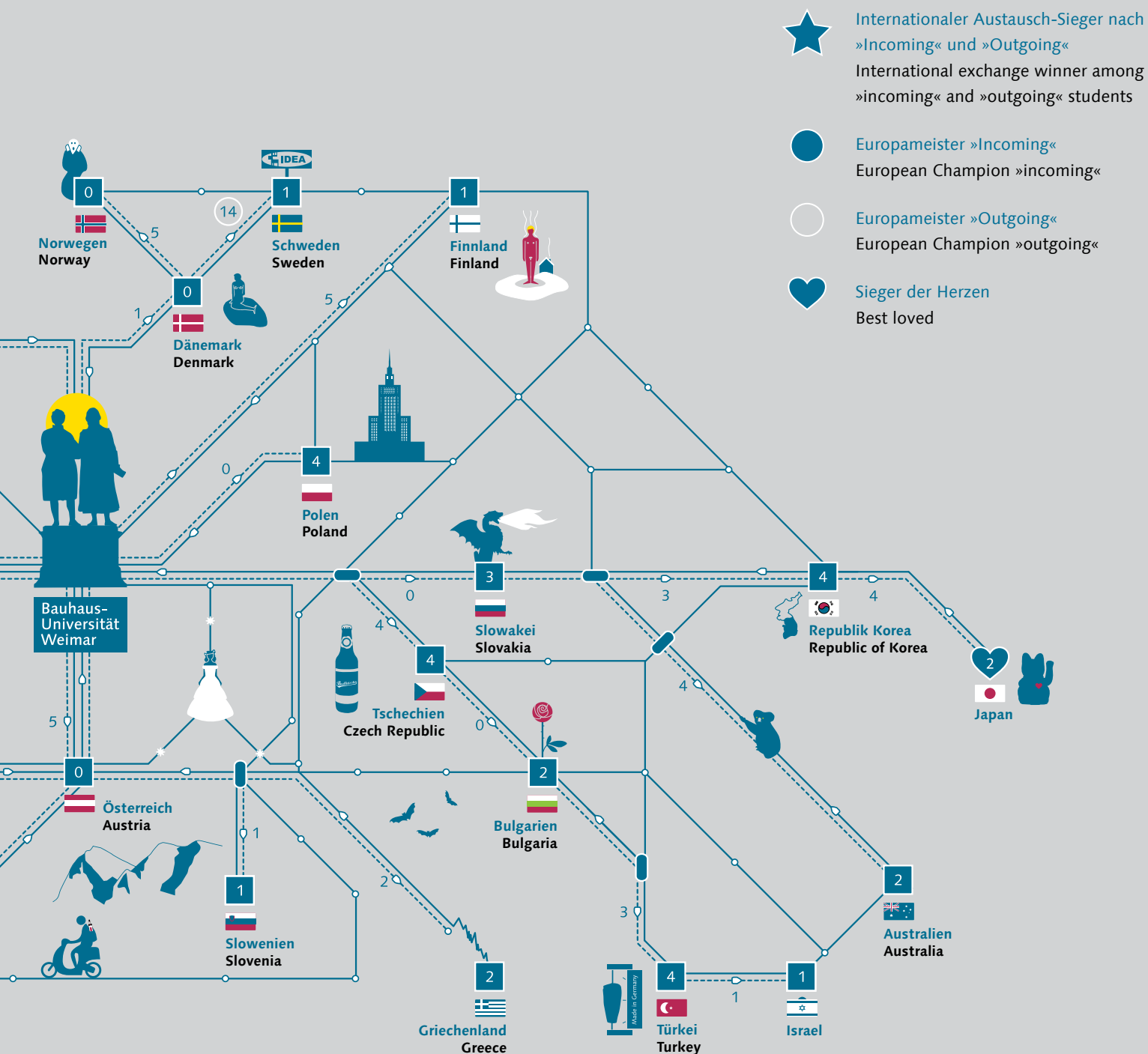
Austausch-Fahrplan im Wintersemester 2011/12

Exchange schedule in the winter semester 2011/12



Gesamtanzahl »Outgoing« der Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar an internationale Partner-Universitäten
Total number of »outgoing« students who studied at an international partner university: **126**

Gesamtanzahl »Incoming« der internationalen Studierenden an die Bauhaus-Universität Weimar
Total number of »incoming« international students who studied at the Bauhaus-Universität Weimar: **112**



Schusterfisch, Sysweld und Medienbastard – so unterschiedlich und spannend klingen die Titel der Tagungen, Kongresse und Symposien im Bauhaus-Kosmos. Die Übersicht gibt einen kleinen Einblick in die Veranstaltungen unserer vier Fakultäten und offenbart innovative als auch überraschende Fachthemen aus Wissenschaft und Forschung im Jahr 2011.

Weimarer GIPSTAGUNG

www.fib-weimar.de

Kunst, Arbeit und Biopolitik
www.mediale-historiographien.de

Konferenz zu praxisbezogener Forschung in Kunst, Design und Medien
Weimar www.practice-based-research.com

Weimarer Bauphysiktagung 2011
www.weimarer-bauphysiktagung.de

CONVR 2011

(International Conference on Construction Applications of Virtual Reality)

www.convr2011.com

Das Melodram. Ein Medienbastard

www.mediale-historiographien.de

5. DGGT Symposium Umweltgeotechnik www.dggt.de

Schusterfisch

Schrift in Bildung und Vermittlung
www.schusterfisch.de

Weimarer EDOC-Tage: wie elektronische Bücher das Studieren und Forschen verändern
www.uni-weimar.de/projekte/edoc-tage

MILLE PLIS

Operationen des Faltens und Klappens in den Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaften

www.ikkm-weimar.de

Kinematographische Objekte

www.ikkm-weimar.de

Dienstbarkeitsarchitekturen. Vom Service-Korridor zur Ambient Intelligence
www.uni-weimar.de/medien/wissenschaftsgeschichte

Jahrestagung der Gesellschaft für Designgeschichte in Weimar –

Das Eigene und das Fremde: TRANSKULTURELLES DESIGN www.gfdg.org

Every year, the Bauhaus-Universität Weimar hosts numerous conferences, congresses and symposiums with such intriguing titles as Schusterfisch, Sysweld and Medienbastard. The following is a small selection of events organised by our four faculties, which illustrate the innovative and surprising topics of science and research addressed in 2011.

Workshop Public Strategies

www.uni-weimar.de/cms/aktuell/experiment-bauhaus.html

Western European Workshop on Research in Cryptology (WEWoRC)

www.2011.weworc.org

Design und Medienkunst an der Bauhaus-Universität

Pure Data Convention 2011

www.uni-weimar.de/medien/wiki/PDCON

Symposium »Denkmal Ost-Moderne«

www.uni-weimar.de/architektur/denkmalpflege

11. Betriebswirtschaftliches Symposium-Bau

www.symposium-bau.de

SYSWELD Forum 2011

www.uni-weimar.de/Bauing/stahlbau/konferenz

30. MITTELDEUTSCHES BAU-REKO-KOLLOQUIUM www.cib-weimar.net

4. Internationaler Kongress **BAUHAUS.SOLAR 2011** und **BAUHAUS.SOLAR AWARD**
www.bauhaus-solar.de

9th International Conference on

Clifford Algebras and their Applications (ICCA9)

<http://euklid.bauing.uni-weimar.de/ICCA9>

13. Weimarer Straßenbausymposium

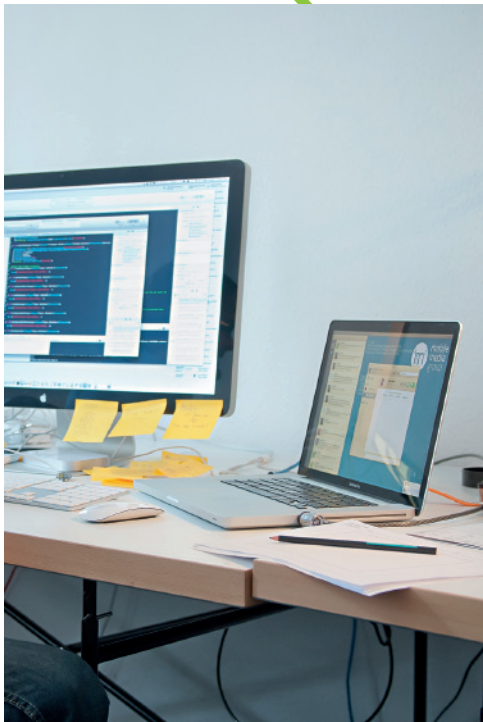
www.hutschenreuther.de/tagung_11.html

3. Weimarer Lichttag – Forum für angewandte Lichttechnik

www.uni-weimar.de/architektur/bauklimatik

Typogravieh lebt

www.typogravieh-lebt.de



WISSENSCHAFT UNTERHALTSAM PRÄSENTIEREN – GEHT DAS?

Dass komplexe Forschungsthemen nicht »trocken« oder gar »unverdaulich« sein müssen, beweist der Wissenschaftstag an der Bauhaus-Universität Weimar.

Ein relativ neues Format und Highlight des Wissenschaftstages 2011 war der sogenannte Elevator Pitch. Der wissenschaftliche und künstlerische Nachwuchs der Bauhaus-Universität Weimar war aufgerufen, in nur 90 Sekunden aktuelle Forschungsthemen leicht und allgemein verständlich zu erklären – keine einfache Aufgabe bei den oft vielschichtigen Fragestellungen.

Eine überdimensionale Digitaluhr zählte während der Präsentation unerbittlich die Sekunden. Scheinbar unbeeindruckt davon gelang es den insgesamt neun angetretenen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern hervorragend, ihre Projekte

bildhaft und fesselnd, aber trotzdem präzise und wissenschaftlich darzustellen. Die Gäste im Oberlichtsaal langweilten sich keine Minute oder besser: keine Sekunde lang. Am Ende des Pitches ehrte der Rektor der Bauhaus-Universität Weimar die besten Präsentationen mit Preisen, den ersten Preis erhielt Maximilian Schirmer. Maximilian Schirmer (28) hat Medieninformatik mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) in Weimar studiert und arbeitet seit 2011 an seiner Doktorarbeit an der Juniorprofessur Mobile Medien bei Jun.-Prof. Dr.-Ing. Hagen Höpfner. In dem Pitch stellte er seine wissenschaftliche Forschung vor, die sich mit der Reduzierung des Energiebedarfs von Smartphones befasst.

Wir befragten Maximilian Schirmer nach seinem »Rezept«

Ein ganzes Forschungsthema in 90 Sekunden? Geht das überhaupt?

Eigentlich ist nicht die Zeit das Schwierige daran, sondern vielmehr das Publikum. Die meisten Forscher gehen ja in ihren Bereichen sehr stark ins Detail. Für ein fachfremdes Publikum muss man deswegen wieder abstrakter werden. Meine Forschung allgemein verständlich zu erklären, ist die größte Herausforderung. Wenn man also einen guten Ansatz gefunden hat, sind die 90 Sekunden auch kein Problem mehr.



Warum kann es für junge Wissenschaftler wichtig sein, an einem Elevator Pitch zu ihren Forschungsthemen teilzunehmen?

Ich finde die Fähigkeit der Abstraktion von wissenschaftlichen Themen essenziell. Denn nur selten trifft man sich mit Wissenschaftlern, die sich exakt dem gleichen Thema widmen. Wir sind beispielsweise oft auf interdisziplinären Konferenzen zu Gast, wo es eben nicht nur um mobile Geräte oder Energiebewusstsein geht, sondern auch um andere wissenschaftliche Themen. Da ist es dann wichtig, dass man allen anderen Teilnehmern einen breiten Zugang zu der eigenen Forschung vermitteln kann. Deswegen hatte ich sozusagen schon ein wenig Übung auf diesem Gebiet.

In welchem Verhältnis stehen Plakat und Inhalt beim Pitch zueinander?

Meiner Meinung nach gehören Plakat und Vortrag einfach zusammen. Deswegen hatte ich auch ein Plakat, das sehr visuell strukturiert war und wenig Text beinhaltete. Das Poster hat damit einerseits eine bildgebende Funktion für den Zuhörer, dient quasi aber auch als Leitfaden für den Redner.

Kurz und knackig: Deine Tipps für einen überzeugenden Wissenschaftspitch?

Zunächst sollte man sich in die Rolle des Zuhörers versetzen: Wie kann ich mein Publikum abholen und wo kann ich ansetzen? Ansonsten gilt der klassische wissenschaftliche Dreisprung. Zunächst muss ich das zentrale Problem formulieren, dann die Methode erklären und schließlich die Ergebnisse bewerten. Dann kann eigentlich gar nichts mehr schief gehen.

Interview: Tina Meinhardt

i

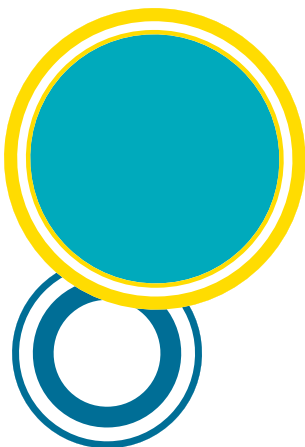
**Dezernat Forschung
Konstanze Bleul**

Telefon +49 (0) 36 43/58 25 36

E-Mail dezernat.forschung@uni-weimar.de

→ www.uni-weimar.de/wissenschaftstag

**Der nächste Wissenschaftstag findet am
21. November 2012 statt.**





Der Wissenschaftstag 2011

Am 16. November 2011 kamen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Künstlerinnen und Künstler der Bauhaus-Universität Weimar unter dem Motto »Gestaltung von Lebensräumen« zusammen, um Einblicke in ihre Forschung zu geben. Das übergreifende Motto hatte das Dezernat Forschung, das den Wissenschaftstag organisiert hatte, gewählt, um die Fächerkulturen der Universität widerzuspiegeln.

Die verständliche und anschauliche Darstellung der Themen stand im Fokus des Nachmittags. Professorinnen und Professoren aus den vier Fakultäten erläuterten ihre aktuellen Projekte oder Vorhaben.

So stellte Prof. Walter Stamm-Teske, Fakultät Architektur, das bauliche Experiment »green:house« auf dem Campus der Universität vor. Prof. Dr. Lorenz Engell aus der Fakultät Medien sprach über die Kulturwissenschaftliche Medienforschung und »Über Agenten«. Aus Sicht der Fakultät Gestaltung blickte Prof. Liz Bachhuber auf das interdisziplinäre Projekt »Zero Emission Recycling Center Erfurt« zurück. Wie »Innovative Materialforschung am F.A.-Finger-Institut« aussieht, erklärte Prof. Dr.-Ing. Andrea Dimmig-Osburg aus der Fakultät Bauingenieurwesen.

Science Day 2011

On 16 November 2011, young researchers and artists of the Bauhaus-Universität Weimar gathered for an event entitled »The Design of Living Spaces« where they provided an overview of their research work. The Research Department, which organised the Science Day, chose the motto to reflect the interdisciplinary culture of the university.

The afternoon was dedicated to the clear and understandable presentation of various research topics. Professors from the four faculties of the university described their current activities and projects. Prof. Walter Stamm-Teske of the Faculty of Architecture presented the architectural experiment »green:house«, erected on the university campus. Prof. Dr. Lorenz Engell from the Faculty of Media talked about cultural scientific media research and specifically »About Agents«. Prof. Liz Bachhuber from the Faculty of Art and Design reviewed the interdisciplinary project »Zero Emission Recycling Center Erfurt«. And Prof. Dr.-Ing. Andrea Dimmig-Osburg from the Faculty of Civil Engineering described the kinds of innovative material research being conducted at the F.A. Finger Institute for Building Material Engineering.

IS IT POSSIBLE TO PRESENT SCIENCE IN AN UNDERSTANDABLE AND ENTERTAINING WAY?

The Science Day at the Bauhaus-Universität Weimar demonstrates, that complex scientific subjects don't have to be »dry« and »indigestible«.

A relatively new format and highlight of the Science Day 2011 was the so-called »elevator pitch«. Young researchers and artists of the Bauhaus-Universität Weimar were challenged to »sell« their research topic in just 90 seconds, describing it in a way that is understandable to everyone – no easy task when it comes to multifaceted research topics. An oversized digital clock relentlessly counted down the seconds. Apparently un-

daunted, the nine presenters succeeded in vividly describing their projects in a precise and scientific manner. For the guests seated in the Oberlichtsaal, there wasn't a boring moment – or rather, second.

At the end of the pitch, the President of the Bauhaus-Universität Weimar awarded prizes to the best presentations. The first-prize winner, Maximilian Schirmer (27), studied

Computer Science and Media in Weimar and began working on his doctoral thesis in 2011 under Jun.-Prof. Dr. Hagen Höpfner in the junior chair of Mobile Media. In his pitch, he presented his area of scientific research concerning methods of reducing energy consumption in smart phones.

We asked Maximilian Schirmer about the secret of the perfect pitch.

Describing an entire research topic in 90 seconds – is that even possible?

The time is not so much the problem – it's the audience you have to worry about. Most researchers tend to go into very minute detail when describing their area of research. But when addressing an audience who knows nothing about the subject, you have to become more abstract. The biggest challenge for me was describing my research in a way everyone could understand. But once you've found a good angle, then 90 seconds is no longer a problem.

Why can it be important for young researchers to participate in an elevator pitch about their research topics?

I find it's essential to be able to apply abstraction to scientific topics. Because you seldom run into researchers who study

exactly the same topic. For example, we're often invited to interdisciplinary conferences on all sorts of scientific subjects, not only devoted to mobile devices and energy awareness. That's when it's important to offer all the other participants broad access to your research activities. That's how I got some practice, as it were, in this area.

To what extent are the poster and content of the pitch related to one another?

In my opinion, the poster and presentation go hand in hand. That's why I had a poster with a very visual structure and only a little text. The poster has an image-producing function for the audience, and for the speaker, it serves as an outline.

Short and sweet – what are your tips for a convincing science pitch?

First, put yourself in the shoes of the listeners. How can I grab my audience and where do I start? Beyond that, I'd say follow

the classical three-point scientific method. First formulate the main problem, then explain your method, and finally evaluate the results. Do that and nothing else can go wrong.

Interview: Tina Meinhardt

.....
i
Research Department
Konstanze Bleul
phone +49 (0) 36 43/58 25 36
e-mail dezernat.forschung@uni-weimar.de
.....
➔ **www.uni-weimar.de/wissenschaftstag**
.....

The next Science Day will take place on 21 November 2012.
.....

DIE ZAHLEN DES JAHRES 2011

Die Bauhaus-Universität Weimar lebt durch das experimentelle Umfeld, die familiäre Atmosphäre und vor allem durch die Menschen, die an ihr studieren, forschen und arbeiten. Sie in einer bloßen Statistik zu beschreiben, würde deshalb nicht ausreichen, finden wir, und verraten, was hinter den Zahlen des Jahres 2011 steckt.

Zahlen	Fakten
Fakultäten 4	Architektur, Bauingenieurwesen, Gestaltung und Medien – eine einzigartige Mischung: mit ihren Fakultäten und Arbeitsgebieten verfügt die Bauhaus-Universität Weimar über ein unverwechselbares Profil.
Studiengänge 40	Das Spektrum der Universität umfasst künstlerisch-gestalterische und ingenieurwissenschaftlich-technische Disziplinen. Viele der Studiengänge gibt es in dieser Form kein zweites Mal in Deutschland, da die Inhalte in dieser Form, der angebotenen Struktur bzw. in dem besonderen Umfeld einmalig sind.
Studierende 4.075	Die Fakultät Architektur stellt den größten Anteil mit 1.146 Studierenden. Dicht darauf folgen die Fakultäten Bauingenieurwesen mit 1.073 und Medien mit 1.046 Studierenden. An der Fakultät Gestaltung sind 666 Studierende eingeschrieben. 144 Personen vertieften 2011 ihre Kenntnisse in Angeboten der zentralen Weiterbildung.
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 1.052	In der Beliebtheitskala bei den Studienbewerberinnen und -bewerbern rangieren zahlenmäßig die Angebote in den künstlerisch-gestalterischen Fächern und der Architektur ganz weit oben. Besonders stark gefragt sind zudem die Studiengänge im Managementbereich wie die Masterstudiengänge Medienmanagement oder Management [Bau Immobilien Infrastruktur].
Professorinnen und Professoren/ Juniorprofessorinnen und -professoren 75 / 15	Die Bauhaus-Universität Weimar bietet ein kreatives Umfeld, in dem es viele Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung gibt. Projektorientiertes Arbeiten in kleinen Gruppen und enger Kontakt zu den Dozentinnen und Dozenten sind hier gelebter Alltag.
Gebäude (circa) 70	Die Gebäude der Bauhaus-Universität Weimar sind im Stadtraum Weimars verteilt und binnen weniger Minuten zu Fuß erreichbar. Berühmt für ihre Geschichte sind das Hauptgebäude und der »Van-de-Velde-Bau«. Sie wurden von 1904 bis 1911 vom belgischen Architekten Henry van de Velde errichtet und gehören heute zum UNESCO-Weltkulturerbe. Historische und neue Gebäude beherbergen helle, moderne Arbeitsräume für die Studierenden. Es gibt mehrere Hörsäle, aber noch wichtiger sind für viele Bauhaus-Studierende die hervorragend ausgestatteten Werkstätten, Labore, Ateliers und Pools, in denen sie unterschiedlichste Projekte verwirklichen können.
Hörsaalgebäude 3	
Hörsaalplätze 1.487	
Fördersumme 2011 254.910	Bauhaus-Stipendium, Deutschlandstipendium, Stipendien des Fördervereins, Stipendien der Chancengleichheit und viele weitere Fördermöglichkeiten – das hochschuleigene Stipendiensystem der Bauhaus-Universität Weimar ermöglicht es Studierenden in jeder Phase ihres Studiums, sich mit speziellen Projekten oder für herausragende Leistungen um eine Förderung bewerben.
Stipendiatinnen und Stipendiaten 36	Alle Stipendien werden für 12 Monate vergeben. Ausnahme sind die Abschlusstipendien, die jeweils für 3 Monate gezahlt werden. Für Studierende werden in der Regel Stipendien in Höhe von 300 bis 450 Euro vergeben, Doktorandinnen und Doktoranden können circa 1.000 Euro und Postdoktorandinnen und Postdoktoranden 1.850 Euro erhalten.

ZAHLEN FAKTE

Um den wissenschaftlichen und künstlerisch-gestalterischen Nachwuchs an der Bauhaus-Universität Weimar gezielt zu fördern und Doktorandinnen und Doktoranden bei ihren Promotionsvorhaben zu unterstützen, gibt es die Bauhaus Research School. Sie ist die Dachinstitution der insgesamt 8 Promotionsstudiengänge und Graduiertenkollegs an der Bauhaus-Universität Weimar.

Promotionen

44

Generell wird ein Auslandsaufenthalt im Bachelorstudium zwischen dem 3. und 5. Semester empfohlen, während eines Masterstudiums im 3. Semester. Einige Fakultäten haben in ihrer Studienordnung sogenannte Mobilitätsfenster eingerichtet. Dass die Bauhaus-Universität Weimar auf Internationalisierung setzt, spiegelt auch das jüngste Förderranking des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wider: Bei der Drittmittelfinanzierung für international ausgerichtete Aktivitäten erreichte die Universität bundesweit den fünften Platz.

Partnerhochschulen

190

Austauschplätze

355

Das besondere fachliche Profil der Bauhaus-Universität Weimar und die internationale und interdisziplinäre Orientierung locken seit Jahren überdurchschnittlich viele Studierende aus dem Ausland nach Weimar, 16 % waren es im Jahr 2011.

Internationale Studierende

16 %

An ihren drei Standorten, an denen sie attraktive Arbeitsmöglichkeiten bietet, zählte die Bibliothek 6.500 Besuche mehr als im Jahr zuvor, insgesamt 199.446 Besuche. Die Beliebtheit der elektronischen Angebote der Bibliothek hat 2011 ebenfalls zugenommen, zahlreiche digitale Inhalte sind inzwischen im Netz abrufbar.

Ausgeliehene Bücher

151.372

Neuanschaffungen

7.793

Besuche

199.446

Die Bauhaus-Universität Weimar bietet Schülerinnen und Schülern viele unterschiedliche Workshops und Führungen an, in denen sie erleben können, wie sich Studieren in Weimar »anfühlt«. So vermitteln unter anderem die Bauhaus.Botschafterinnen und Bauhaus.Botschafter, das Schnupperstudium und das neu gestartete Projekt Einblick.Bauhaus individuelle Eindrücke zu Studienangeboten und dem Weimarer Studentenleben.

Schülerinnen und Schüler zu Gast
an der Bauhaus-Universität Weimar
(circa)

2.200

Seit 2006 führen studentische Guides beim Bauhaus-Spaziergang Gäste auf den Spuren des frühen Bauhauses. Dabei erzählen sie aus Geschichte und Gegenwart der Bauhaus-Universität Weimar und berichten interessante Anekdoten aus dem Leben der Bauhäusler.

Bauhaus-Spaziergängerinnen
und -Spaziergänger

4.276

Egal, ob ein Auslandsstudium vorbereitet oder vorhandene Sprachkenntnisse aufgefrischt werden sollen, das Sprachenzentrum ist dafür die richtige Adresse. Studierende, Lehrpersonal und Gäste können aus einem breit gefächerten Sprachenangebot wählen, seit kurzem kann man an der Bauhaus-Universität Weimar auch Arabisch lernen.

Sprachkurse / Sprachen

64/13

Von A wie Aikido bis Y wie Yoga bietet das Universitätssportzentrum Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites Repertoire an Sportkursen an. Das Spektrum umfasst zudem freie Sport- und Spielzeiten, Universitätswettkämpfe und die Teilnahme an landesweiten Wettbewerben.

Sportarten

56

THE FIGURES OF 2011

The Bauhaus-Universität Weimar thrives on an experimental environment, a familiar atmosphere and above all, the people who study, research and work here. Providing dry statistics could never adequately describe all of this. Therefore, in the following we reveal what lies behind the figures of 2011.

Figures	Facts
faculties 4	Architecture, Civil Engineering, Art and Design, and Media – an extraordinary mixture. Its four faculties and numerous departments provide the Bauhaus-Universität Weimar with its distinctive academic profile.
degree programmes 40	An extensive range of artistic-design and engineering-technical disciplines comprise the spectrum of the university. Many of the degree programmes are unlike any in Germany because of their interdisciplinary content and structure, as well as the experimental environment in which they are offered.
students 4.075	The Faculty of Architecture is the largest at the university with 1,146 enrolled students. This is followed by the Faculty of Civil Engineering with 1,073 students and the Faculty of Media with 1,046 students. A total of 666 students are enrolled at the Faculty of Art and Design. In 2011, another 144 students were enrolled in continuing educational courses.
beginning students 1.052	Numerically speaking, the artistic-design and architectural subjects are among the most popular with student applicants. Management-related degree programmes are also in high demand, as well as master's degree programmes in Media Management and Management [Construction Real Estate Infrastructure].
professors, Junior professors 75 / 15	The creative environment at the Bauhaus-Universität Weimar offers numerous opportunities for achieving one's potential. Project-oriented work in small groups and close contact with one's professors are an integral part of university life.
buildings (approx.) 70	The buildings of the Bauhaus-Universität Weimar are interspersed throughout the centre of Weimar and can be reached from most places on foot within minutes. The university's main building and the Van de Velde building are among the most famous of these. Built by the Belgian architect Henry van de Velde between 1904 and 1911, they are listed today as UNESCO World Heritage Sites. Whether historic or contemporary, all the campus buildings contain bright, modern working rooms for the students. In addition to several lecture halls, the university operates excellently equipped workshops, laboratories, studios and computer pools where a diverse range of projects can be carried out.
lecture halls 3	
lecture hall seating for people 1.487	
total funding in 2011 254.910	The Bauhaus Scholarship, the Germany Scholarship, scholarships from university-affiliated associations, equal opportunity scholarships, and many more funding opportunities. Students, during any phase of their studies, can apply to the university's own scholarship system to receive grants for special projects and outstanding achievement.
scholarship recipients 36	All scholarships are awarded in monthly instalments for a period of twelve months. Study completion grants are the only exception and are awarded for three months. Students are generally awarded scholarships of between 300 and 450 euros monthly, doctoral candidates receive approx. 1,000 euros per month, and post-docs receive 1,850 euros per month.

FIGURES FACTS

The aim of the Bauhaus Research School is to cultivate young artistic-design talent at the Bauhaus-Universität Weimar and support the research endeavours of its doctoral candidates. The Bauhaus Research School is responsible for eight PhD programmes and research training groups at the Bauhaus-Universität Weimar.

doctoral titles conferred

44

Students in bachelor's degree programmes are encouraged to study abroad between their 3rd and 5th semester, and for students in master's degree programmes, the 3rd semester. Some faculties have introduced so-called »mobility windows« in their study regulations. The emphasis on internationalisation at the Bauhaus-Universität Weimar is reflected in the latest funding rankings published by the German Academic Exchange Service (DAAD); the university ranked 5th place nationally in the category of external financing for internationally-oriented activities.

partner universities

190

places in exchange programmes

355

The special academic profile of the Bauhaus-Universität Weimar and its international and interdisciplinary orientation have attracted an exceedingly large number of international students to Weimar – 16 % of the student body in 2011.

international students

16 %

With 199,446 visits at three locations – 6,500 more than the previous year – the University Library offers students an excellent working environment. The electronic library services have also enjoyed growing popularity thanks to numerous digital documents now available on the Web.

borrowed books

151.372

new acquisitions

7.793

visits

199.446

The Bauhaus-Universität Weimar offers prospective students various workshops and tours in which they can experience what studying in Weimar »feels like«. Pupils gain a personal impression of the university and student life in Weimar with the help of the Bauhaus.Ambassadors, trial courses and the newly launched programme »Einblick.Bauhaus«.

secondary-school pupils have visited the Bauhaus-Universität Weimar (approx.)

2.200

Since 2006, students guides have been showing visitors where the early Bauhaus began on the Bauhaus Walking Tour. They describe the eventful past and present of the Bauhaus-Universität Weimar and tell interesting anecdotes about the life of the Bauhäusler.

participants of the Bauhaus Walk

4.276

No matter if you're preparing to study abroad or simply want to refresh your language skills, the Language Centre is the right place to go. Students, teaching staff and guests can participate in a wide variety of language courses. It's even possible to learn Arabic now at the Bauhaus-Universität Weimar.

language courses / languages

64/13

From aikido to yoga, the University Sports Centre offers students and university employees a wide range of sport courses. The programme also includes free sports and playing times, intramural competitions and participation in national competitions.

kinds of sports

56



KALENDER 2012

Ausstellungen, Präsentationen, Workshops und Messen – die Bauhaus-Universität Weimar bietet mit zahlreichen Veranstaltungen die Möglichkeit, das universitäre Leben und Arbeiten kennenzulernen. Einen Überblick der wichtigsten Termine 2012 haben wir hier zusammengestellt.

2013

CALENDAR 2012

Exhibitions, presentations, workshops and fairs – numerous events at the Bauhaus-Universität Weimar offer students the opportunity to become acquainted with university life and academics. The following is an overview of the most important upcoming events in 2012.

24.01. – 27.01.2012

What is to be done?

Ausstellung Studierender des internationalen Masterstudiengangs »Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien« an verschiedenen Orten im Stadtraum Weimar.

30.01. – 31.01.2012

Einblick

Ausstellung Studierender des Studiengangs Visuelle Kommunikation des ersten Semesters im Haus der Studierenden, in der Marienstraße 18.

09.02. – 09.03.2012

Melancholie. Form folgt Gefühl.

Ausstellung der Universitätsgalerie marke.6 zum Thema Melancholie mit über 30 künstlerischen Arbeiten von Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar im Neuen Museum Weimar.

16.02.2012

Aber wir sind! Wir wollen! Und wir schaffen!

Der Verlag der Bauhaus-Universität Weimar präsentiert den zweiten Band der Hochschulgeschichte »Aber wir sind! Wir wollen! Und wir schaffen! Von der Großherzoglichen Kunstschule zur Bauhaus-Universität Weimar« im Oberlichtsaal des Hauptgebäudes.

15.03. – 18.03.2012

Universitätsverlag trifft PappPalast²

Der Verlag der Bauhaus-Universität Weimar präsentiert auf der Leipziger Buchmesse seine neuen Publikationen, auch der Messepavillon PappPalast² kann vor Ort bewundert werden.

17.03.2012

hit 2012

Zum Hochschulinformationstag der Bauhaus-Universität Weimar können Eltern und Studieninteressierte 2012 erstmals das Programm »Einblick.Stadt&Studium« buchen.

29.03. – 30.03.2012

International Welcome Days

Im Campus.Office begrüßt die Universität ihre neuen internationalen Studierenden.

01.04.2012

Beginn des Sommersemesters 2012

ab 07.04.2012

Van-de-Velde-Spaziergang

Ab April 2012 führen Studierende der Bauhaus-Universität Weimar jeden Samstag durch Henry van de Veldes Kunstschauspielensemble.

26.04. – 02.06.2012

Wenn ich renne, rennt auch die Welt mit ...

Ausstellung der Universitätsgalerie marke.6 im Neuen Museum Weimar

26.04.2012

Girls' & Boys' Day

Schüler und Schülerinnen bekommen in verschiedenen Workshops und Kursen die Gelegenheit, in die Fakultäten der Bauhaus-Universität Weimar und deren Angebote zu schnuppern.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

2012

January

February

March

April

May

June

30.01. – 31.01.2012

Insight

Exhibition by first-semester Visual Communication students in the Haus der Studierenden (student union) at Marienstraße 18.

16.02.2012

But we are! We want! And we create!

The University Press of the Bauhaus-Universität Weimar presents the second volume highlighting the history of the university, titled »But we are! We want! And we create! From the Grand Ducal Art School to the Bauhaus-Universität Weimar« in the Oberlichtsaal of the main building.

29.03. – 30.03.2012

International Welcome Days

The university welcomes its new international students at the Campus.Office.

17.03.2012

hit 2012

For the first time at this year's University Information Day, parents and prospective students can register to participate in the programme »Insight.City&Study«.

15.03. – 18.03.2012

The University Press meets PappPalast²

The University Press of the Bauhaus-Universität Weimar presents its latest publications at the Leipzig Book Fair where visitors can also admire the PappPalast² pavilion.

26.04.2012

Girls' & Boys' Day

In various courses and workshops, university-bound pupils can learn more about degree programmes offered by the faculties of the Bauhaus-Universität Weimar.

26.04. – 02.06.2012

When I run, the world runs with me

Exhibition by the university gallery »marke.6« in the Neues Museum Weimar.

from 07.04.2012

Van de Velde Walk

Starting in April 2012, students of the Bauhaus-Universität Weimar will conduct tours every Saturday through the Art School buildings designed by Henry van de Velde.

01.04.2012

Start of the summer semester 2012

24.01. – 27.01.2012

What is to be done?

Exhibition by students in the international master's degree programme »Public Art and New Artistic Strategies« at various locations in Weimar.

09.02. – 09.03.2012

Melancholy. Form follows feeling.

Exhibition by the university gallery »marke.6« in the Neues Museum Weimar on the theme of »melancholy« featuring 30 artistic works by students of the Bauhaus-Universität Weimar.

10.05. – 13.05.2012

backup

Zum 14. Mal findet das internationale Kurzfilmfestival backup im Weimarer Lichthaus statt.

23.05.2012

Karrieretag Weimar 2012

Die 5. Firmenkontaktmesse und Vortragsreihe »novum – Wege in die Kreativwirtschaft« geben Studierenden die Möglichkeit, Firmen, Agenturen und Büros aus den verschiedensten Bereichen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

14.06. – 08.09.2012

Kollisionen

Ausstellung der Universitäts-galerie marke.6 im Neuen Museum Weimar

12.07. – 15.07.2012

summaery 2012

Zur Jahresausstellung summaery öffnen die vier Fakultäten der Bauhaus-Universität Weimar ihre Türen und zeigen Projekte und Arbeiten aus dem aktuellen Semester.

06.08. – 02.09.2012

Bauhaus Summer School

Die Sommerschule an der Bauhaus-Universität Weimar mit Fach- und Sprachkursen für Studierende aus dem In- und Ausland.

Julii

August

September

Oktober

November

Dezember

2013

01.09.2012

Premiere der Aufführung

»Via Crucis«

Das interdisziplinäre Projekt »Via Crucis« entsteht gemeinsam mit Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar und dem Kunstfest pelérinages unter Leitung des international renommierten Theaterregisseurs und Künstlers Robert Wilson. Im September 2012 erlebt das Stück seine Uraufführung in der Viehauktionshalle in Weimar.

01.10.2012

Beginn des Wintersemesters 2012/13

01.10. – 05.10.2012

Einführungswoche & International Welcome Days

In einem bunt gemischten Programm erhalten Erstsemester und internationale Studierende die Möglichkeit, die Uni, die Stadt Weimar und ihre neuen Kommilitonen besser kennenzulernen.

10.10.2012

Fierliche Immatrikulation

Begrüßung der neuen Studierenden im Audimax der Bauhaus-Universität Weimar und anschließendes Fest im Foyer der Universitätsbibliothek.

18.10. – 02.12.2012

Bauhaus Essentials

Ausstellung ausgewählter und prämiierter Arbeiten der summaery 2012 in der Universitäts-galerie marke.6 im Neuen Museum Weimar.

22.10.2012

Präsentation der Erstsemester Architektur

Traditionell präsentieren die Erstsemester des Studiengangs Architektur die Ergebnisse ihres Einführungskurses in einer großen Show im Hauptgebäude der Bauhaus-Universität Weimar.

29.10. – 02.11.2012

Schnupperstudium

Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in den Studienalltag der Bauhaus-Universität Weimar.

21.11.2012

3. Wissenschaftstag der Bauhaus-Universität Weimar

Spannend und allgemein verständlich werden im Forschungskolloquium aktuelle Forschungs- und Kunstprojekte der Universität präsentiert. Außerdem finden Gastvorträge, Ausstellungen und so genannte Pitches im Oberlichtsaal im Hauptgebäude statt.

13.12.2012 – 03.02.2013

Das Ende der Welt

Ausstellung der Universitäts-galerie marke.6 im Neuen Museum Weimar

2. Dezemberwoche

Bauhaus-Weihnachtsmarkt

Beim Weihnachtsmarkt präsentieren und verkaufen Studierende, Alumni sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauhaus-Universität Weimar exklusive Weihnachtsgeschenke und handgemachte Unikate.

neudeli »advent.ure«

Traditionell lädt die Gründerwerkstatt neodeli alljährlich zu einer Entdeckungstour durch die Gründerszene Jena und Weimars ein. Bei Feuerzangenbowle und anderen Köstlichkeiten präsentieren sich spannende, verrückte und querdenkerische Projekte und Geschäftsideen.

July

August

September

October

November

December

06.08. – 02.09.2012

Bauhaus Summer School

The Bauhaus Summer School offers German and international students a wide variety of specialist and language courses.

12.07. – 15.07.2012

summaery 2012

At the annual summaery exhibition, the four faculties of the Bauhaus-Universität Weimar open their doors and present their projects and works of the current semester.

14.06. – 08.09.2012

Collision

Exhibition by the university gallery »marke.6« in the Neues Museum Weimar

23.05.2012

Weimar Career Day 2012

At the 5th Career Networking Fair and the lecture series »novum – Paths to the Creative Industry«, students can learn about career opportunities and meet with representatives from companies, agencies and offices in various fields.

10.05. – 13.05.2012

backup

For the 14th year in a row, the backup international short film festival will present three days of short film.

10.10.2012

Official enrolment ceremony

The ceremony in the Audimax (main auditorium) of the Bauhaus-Universität Weimar formally welcomes the new students to the university and is followed by a reception in the University Library foyer.

01.10. – 05.10.2012

Orientation week & International Welcome Days

This colourful programme helps first-semester and international students get to know the university, Weimar and their fellow students better.

01.10.2012

Start of the winter semester 2012/13

01.09.2012

Premiere of »Via Crucis«

In cooperation with the Kunstfest pelérinages, students of the Bauhaus-Universität Weimar have produced the interdisciplinary performance »Via Crucis« together with the internationally renowned stage director and artist Robert Wilson. The world premiere will take place at the livestock auction hall in Weimar in September 2012.

29.10. – 02.11.2012

Trial courses

Pupils are invited to attend trial courses to get an impression of what university life is like at the Bauhaus-Universität Weimar.

22.10.2012

Presentation by the first-semester Architecture students

The first-semester Architecture students traditionally present the results of their introductory course in a big show at the main building of the Bauhaus-Universität Weimar.

18.10. – 02.12.2012

Bauhaus Essentials

Exhibition of selected, award-winning works from summaery 2012 at the university gallery »marke.6« in the Neues Museum Weimar.

13.12.2012 – 03.02.2013

The End of the World

Exhibition by the university gallery »marke.6« in the Neues Museum Weimar

2nd week of December

Bauhaus Christmas Market

Students, alumni and employees of the Bauhaus-Universität Weimar sell exclusive Christmas gifts and unique, handcrafted goods at the Bauhaus Christmas market.

neudeli »advent.ure«

Every year the »neudeli« entrepreneurial workshop invites the public to discover the entrepreneurial scene in Jena and Weimar. Visitors enjoy »Feuerzangenbowle« and other Christmas goodies while students, graduates and entrepreneurs present their exciting, off-the-wall and unconventional projects and business ideas.

21.11.2012

3rd Science Day at Bauhaus-Universität Weimar

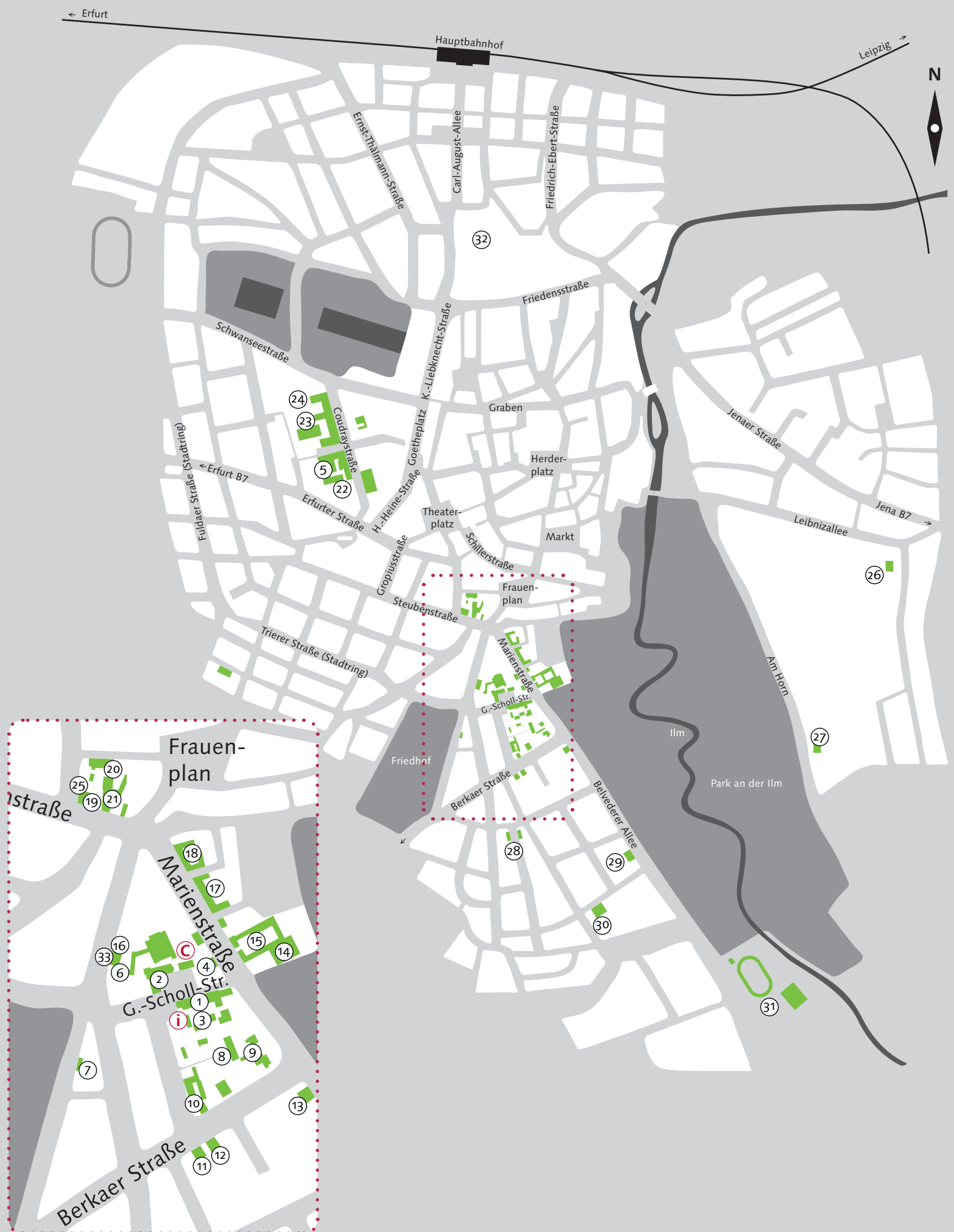
At this research colloquium, the university's latest research and artistic projects are presented in an exciting and understandable manner. The programme also includes guest lectures, exhibition and research »pitches« in the Oberlichtsaal in the main building.

LAGEPLAN

Bauhaus.Info	
Campus.Office	
Dezernat Internationale Beziehungen	
Dezernat Studium und Lehre	
Universitätshauptgebäude	
Büro des Rektors	
Fakultät Architektur (Dekanat)	
Fakultät Gestaltung	
»Van-de-Velde-Bau« Fakultät Gestaltung (Dekanat)	
Fakultät Architektur	
Studierendenhaus »M18«	
StuKo	
Fachschaften Architektur, Bauingenieurwesen,	
Gestaltung, Medien	
Café	
MFPA Materialforschungs- und -prüfanstalt	
Fakultät Architektur	
Fakultät Medien	
Fakultät Architektur	
Fakultät Bauingenieurwesen	
Fakultät Gestaltung	
Fakultät Architektur	
Fakultät Medien (Dekanat)	
Fakultät Medien, Bauhaus Research School	
Fakultät Architektur	
Büro des Kanzlers	
Mensa am Park	
Fakultät Bauingenieurwesen	
Zweigbibliothek Bauingenieurwesen (Dekanat)	
Universitätskommunikation	
Alumni-Büro	
Fakultät Bauingenieurwesen	
Universitätsverlag	
Fakultät Medien, Fakultät Bauingenieurwesen	
Fakultät Gestaltung	
Universitätsbibliothek, »Limona«	
»Zuse-Medienzentrum«, Servicezentrum	
für Computersysteme und -kommunikation	
Fakultät Medien	
Universitätsbibliothek, Audimax	
Fakultät Bauingenieurwesen	
Zweigbibliothek Baustoffe, Naturwissenschaften	
Dezernat Forschung	
Fakultät Architektur	
Fakultät Bauingenieurwesen	
Sprachenzentrum	
Fakultät Architektur	
Fakultät Bauingenieurwesen	
Universitätsarchiv	
Fakultät Medien	
Haus Am Horn	
Fakultät Architektur	
Internationales Begegnungszentrum »Harry Graf Keßler«	
Netzwerk für Innovationen »neudeli«, Fakultät Medien	
Universitätssportzentrum	
Universitätsgalerie marke.6	
Zentrum für Universitätsentwicklung	

MAP

i	Bauhaus.Info
C	Campus.Office
	International Office
	Office of Student and Academic Affairs
1	University's Main Building
	President's (Rector) Office
	Faculty of Architecture (Dean's Office)
	Faculty of Art and Design
2	»Van de Velde Building« Faculty of Art and Design (Dean's Office)
3	Faculty of Architecture
4	Student House »M18«
	Student Government (StuKo)
	Faculty Committees Architecture, Civil Engineering,
	Art and Design, Media
	Café
5	Materials Research and Testing Institute (MFPA)
6	Faculty of Architecture
7	Faculty of Media
8	Faculty of Architecture
	Faculty of Civil Engineering
	Faculty of Art and Design
9	Faculty of Architecture
10	Faculty of Media (Dean's Office)
11	Faculty of Media, Bauhaus Research School
12	Faculty of Architecture
13	Registrar's Office
14	»Mensa am Park«
15	Faculty of Civil Engineering
	Branch Library Civil Engineering (Dean's Office)
16	Public Relations Department
	Alumni Office
	Faculty of Civil Engineering
17	University Press
	Faculty of Media, Faculty of Civil Engineering
18	Faculty of Art and Design
19	University Library, »Limona«
20	»Zuse Media Centre«, Service Centre
	for Computer Systems and Communication (SCC)
	Faculty of Media
21	University Library, Audimax
22	Faculty of Civil Engineering
	Branch Library Building Materials, Natural Sciences
	Research Department
23	Faculty of Architecture
	Faculty of Civil Engineering
24	Language Centre
	Faculty of Architecture
	Faculty of Civil Engineering
25	University Archive
26	Faculty of Media
27	»Haus Am Horn«
28	Faculty of Architecture
29	International Conference Centre »Harry Graf Keßler«
30	Network for Innovations »neudeli«, Faculty of Media
31	University Sports Centre
32	University Gallery »marke.6«
33	Centre for Institutional Development



Impressum // Imprint

Bauhaus.Journal 2011/2012

Jahresmagazin der Bauhaus-Universität Weimar

Annual magazine of the Bauhaus-Universität Weimar

Herausgeber // Publisher

Der Rektor der Bauhaus-Universität Weimar,

Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke // The president (rector) of the

Bauhaus-Universität Weimar, Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke

Konzept // Concept

Claudia Weinreich

Redaktion // Editorial department

Claudia Weinreich (Leitung // Editor-in-chief),

Annika Nestler, Tina Meinhardt

Redaktionelle Mitarbeit // Editorial staff

Juliane Seeber

Schlussredaktion // Final editing

Yvonne Puschatzki

Autorinnen dieser Ausgabe // Contributing writers

Claudia Goldammer, Tina Meinhardt, Annika Nestler,

Kristin Reinhardt, Romy Weinhold, Claudia Weinreich,

Sabine Zierold

Englische Übersetzung // English translation

Robert Brambeer

Englisches Lektorat // English proof reading

Julian Pottier

Layout, Satz und Gestaltung // Layout, typesetting and design

Frieder Kraft, werkraum.media

Illustrationen // Illustrations

Katharina Günther

Titel // Cover

Das Titelbild zeigt den Buchmessestand PappPalast², der aus 28.000 gesteckten Papierquadraten konstruiert wurde.

The cover photo depicts the PappPalast², a book fair exhibition stand made of 28,000 interlocking paper squares.

Bildnachweise

Tobias Adam: S. 38 unten links, 63 rechts, 74, 77, 78 unten;
Lorenz Adlung, Andreas Beyer, Matthias Breuer: S. 80 unten;
Konrad Angermüller: S. 18 oben; Hamish John Appleby: S. 7
links, 10/11, 12 links, 42-45, 56, 57 oben/Mitte, 85, 87, 89;
Christoph Biedermann: S. 33; Andreas Buchholz, Johanna Groß,
Daniel Hellwig, Eric List, Roman Müller: S. 82/83; Kaiyu Cheng:
S. 51 unten; Baptiste Coulon, Sandra Pointet: S. 19 unten rechts;
Anja Erdmann: S. 13; Wassilij Grod: S. 16 Mitte; Tobias Haag:
S. 41; Nadine Haist: S. 12 rechts; Jens Hauspurg: S. 6, 20, 22, 23,
25-31 (Gebäude), 28/30/31 (Porträts), 57 unten links/Mitte/rechts,
75; Johannes Hetzold: S. 16 oben; Kunstflug: S. 26 (Porträt);
Chen Ling: S. 50 oben; Anna Linke: S. 16 unten; Mara Loth:
S. 36 unten; Jörg Maciejok: S. 17 oben; Jasmin Meerhoff:

S. 79 unten; Nathalie Mohadjer: S. 62/63; Paul-Ruben Mundthal:
S. 64-69; Thomas Müller: S. 72/73 (Nr. 5, 6, 10); Annika Nestler:
S. 70, 72/73 (Nr. 1, 2, 4, 9); Jonas Pencke, David Wiesner: S. 79
oben; Patawat Phamuad: S. 12 Mitte; S. 91: privat; Chris Pia
Rosenthal: S. 81 oben; Bernd Rudolf: S. 38, 78 oben; Robert
Sawallisch: S. 80 oben; Linda Schumann: S. 19 unten links;
Marie Ulber: S. 46/47; VIDEI: S. 29 (Porträt); Tristan Vostry:
S. 9, 59; Romy Weinhold: S. 72/73 (Nr. 3, 7); Constantin Weiße:
S. 19 oben; Candy Welz: U2, S. 7 rechts, 8, 17 unten, 27 (Porträts),
34-37, 40, 49, 50 unten, 51 oben, 52, 57 2. von unten links,
58-61, 73 (Nr. 8), 76, 81 unten, 92, 93, 98; Lang Xia: U3;
Qianwen Zhang: S. 18 unten

Photo sources

Tobias Adam: p. 38 bottom left, 63 right, 74, 77, 78 bottom;
Lorenz Adlung, Andreas Beyer, Matthias Breuer: p. 80 bottom;
Konrad Angermüller: p. 18 top; Hamish John Appleby: p. 7 left,
10, 11, 12 left, 42-45, 56, 57 top/centre, 85, 87, 89; Christoph
Biedermann: p. 33; Andreas Buchholz, Johanna Groß, Daniel
Hellwig, Eric List, Roman Müller: p. 82/83; Kaiyu Cheng: p. 51
bottom; Baptiste Coulon, Sandra Pointet: p. 19 bottom right;
Anja Erdmann: p. 13; Wassilij Grod: p. 16 centre; Tobias Haag:
p. 41; Nadine Haist: p. 12 right; Jens Hauspurg: p. 6, 20, 22, 23,
25-31 (buildings), 28/30/31 (portraits), 57 bottom left/centre/
right, 75; Johannes Hetzold: p. 16 top; Kunstflug: p. 26 (portrait);
Chen Ling: p. 50 top; Anna Linke: p. 16 bottom; Mara Loth:
p. 36 bottom; Jörg Maciejok: p. 17 top; Jasmin Meerhoff: p. 79
bottom; Nathalie Mohadjer: p. 62/63; Paul-Ruben Mundthal:
p. 64-69; Thomas Müller: p. 72/73 (no. 5, 6, 10); Annika Nestler:
p. 70, 72/73 (no. 1, 2, 4, 9); Jonas Pencke, David Wiesner: p. 79
top; Patawat Phamuad: p. 12 centre; personal snapshot (source:
Christoph Farkas): p. 91; Chris Pia Rosenthal: p. 81 top; Bernd
Rudolf: p. 38, 78 top; Robert Sawallisch: p. 80 top; Linda
Schumann: p. 19 bottom left; Marie Ulber: p. 46, 47; VIDEI: p. 29
(portrait); Tristan Vostry: p. 9, 59; Romy Weinhold: p. 72/73
(no. 3, 7); Constantin Weiße: p. 19 top; Candy Welz: IFC, p. 7
right, 8, 17 bottom, 27 (portraits), 34-37, 40, 49, 50 bottom,
51 top, 52, 57 (2nd from the bottom left), 58-61, 73 (no. 8), 76, 81
bottom, 92, 93, 98; Lang Xia: IBC; Qianwen Zhang: p. 18 bottom

Erscheinungsweise // Type of publication

Jährlich // Annual

Druck // Printed by

Druckhaus Gera GmbH

Das Bauhaus.Journal der Bauhaus-Universität Weimar
ist erhältlich bei der // The Bauhaus.Journal of the
Bauhaus-Universität Weimar is available at

Universitätskommunikation // Public Relations Department

Bauhaus-Universität Weimar, Marienstraße 9, 99423 Weimar

Telefon // phone +49 (0) 36 43/58 11 71

Fax // fax +49 (0) 36 43 / 58 11 72

E-Mail // e-mail info@uni-weimar.de

Das Bauhaus.Journal der Bauhaus-Universität Weimar ist online
verfügbar unter // The Bauhaus.Journal is also available online at
www.uni-weimar.de/bauhausjournal



